1900. **Der Gesellige.** No. 122.

Sonntag, 27. Mai. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy. Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Der Kaiser

hat bei der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen zwei Reden gehalten, deren Wortlaut bis jetzt noch nicht bekannt geworden ist. Nach der heutigen Nummer des „Militärwochenblatts" richtete der Kaiser am 6. Mai am Geburtstagstisch des Kronprinzen zunächst eine Ansprache an die Abordnung des Grenadier-Regiments Nr. 1, in welcher der Kaiser betonte, daß er in Würdigung der Bedeutung des Tages den Kronprinzen à la suite dieses Regiments gestellt habe, welches dem Herzen des Kaisers Friedrich „so nahe gestanden hat und auf das er ganz besonders stolz war, wie dies einst auf den Festtagen in Königsberg inmitten des Regiments so warm zum Ausdruck kam. Ich habe daher auch weiter beschlossen, dem Regiment den alten Namen „Kronprinz" wieder zu verleihen — den Namen Kronprinz, den mein Herr Vater zu so hohen Ehren gebracht hat, — den Namen, unter dem das Regiment mit Auszeichnung vor dem Feinde bestanden hat, mit dem es in seiner Heimathsprovinz Ostpreußen stets weiter genannt worden ist, und der auch im Stillen fortgelebt hat. Das Regiment wird den Namenszug König Friedrichs III. weiter tragen. Damit der Name König Friedrichs III. aber auch in der Infanterie meines Heeres erhalten bleibt, geht dieser Name auf das Grenadier-Regiment Nr. 11 über, welches mein hochseliger Vater als Kommandeur befehligt hat. Ich stelle den Kronprinzen à la suite des Regiments Kronprinz in der Hoffnung, daß er, wenn er die Charge eines Obersten erreicht haben wird, auch Chef des Regiments werden wird".

Hierauf wandte sich der Kaiser an seinen Sohn mit den Worten:

„Du thust heute einen wichtigen Schritt ins Leben. Der Rang des Kronprinzen ist durch Deinen hochseligen Großvater, der die längste und wichtigste Zeit seines Lebens in dieser Stellung gewesen ist, so emporgehoben, daß es der Arbeit eines Lebens und Deiner ganzen Manneskraft bedürfen wird, um diese Stellung so zu erhalten, wie sie seit Deinem Großvater im Herzen des deutschen Volkes und der Armee fortlebt. Zuerst als Kronprinz von Preußen, dann als Kronprinz des Deutschen Reiches, als dieses im Jahre 1870/71 zusammengeschweißt war, ragt diese herrliche Gestalt, die zuletzt so unsagbar gelitten, in der Geschichte, lebt sie im Herzen des Volkes als der Kronprinz par excellence. Das Ansehen, welches Dein Großvater der Stellung des deutschen Kronprinzen in der Welt und bei seinem Volke verschafft hat, ist für Dich ein Erbtheil, welches Du ungeschädigt zu erhalten und zu mehren hast. Mache es Dir klar, daß Du Deiner ganzen Manneskraft bedarfst, um dieser hohen und schweren Aufgabe gerecht zu werden. — Das ist der Gedanke, der mich bewegt, wenn ich Dich heute in persönliche Beziehungen zum Regiment Kronprinz bringe."

In Erwartung der Ankunft des Kaisers hatten am Freitag die Städte Mainz und Kastel reichen Flaggenschmuck angelegt; die Dampfer und Fahrzeuge auf dem Rhein hatten über den Toppen geflaggt. Die Torpedoboote lagen nebeneinander am Quai aufgefahren und an der Landungsbrücke hatte eine Ehrenkompagnie des Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 Aufstellung genommen.

Um 2 Uhr traf der Kaiser mit seinem Gefolge, dem sich noch der Chef der Marinekabinets, Kontreadmiral Freiherr v. Senden-Bibran angeschlossen hatte, von Wiesbaden kommend, ein. Der Kaiser, welcher Marineuniform trug und von allen Seiten stürmisch begrüßt wurde, schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm darauf den Vorbeimarsch entgegen. Sodann begab sich der Kaiser an Bord des Torpedobootes „S 9". Darauf setzte sich die Torpedoflottille in Bewegung und fuhr unter ständigem Salutschießen zunächst rheinaufwärts und drehte bei der Eisenbahnbrücke, um dann Richtung rheinabwärts zu nehmen. Sämmtliche Festschiffe schlossen sich an. Am Mainzer Ufer bildete die ganze Garnison Spalier. Bei der Vorbeifahrt der Torpedoboote spielten die Militärkapellen den Präsentirmarsch, die Truppen riefen Hurrah! Um 3 Uhr passirte die Flottille Biebrich und setzte ihre Fahrt bis Mittelheim unterhalb Oestrich fort. Während der Fahrt ließ der Kaiser einige Formations-Veränderungen vornehmen. Einen besonderen Eindruck machte es, als die Schiffe der Flottille bei Oestrich auf Befehl des Kaisers gleichzeitig wendeten.

Gegen 6 Uhr Abends kehrte der Kaiser von Kastel aus zu Wagen nach Wiesbaden zurück, wo inzwischen der Kronprinz von Griechenland sowie die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe eingetroffen waren.

Vor der Fahrt nach Mainz hatte der Kaiser in Wiesbaden eine Konferenz wegen Umgestaltung der gesammten Bahnhofsanlage in Wiesbaden abgehalten. An jener Konferenz nahmen u. a. auch Theil Minister v. Thielen und der Präsident der Eisenbahndirektion in Frankfurt am Main Thomé.

Deutscher Reichstag.

202. Sitzung am 25. Mai.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Meine Herren! Unser lieber und verehrter Kollege Dr. Langerhans vollendet heute in erfreulicher Frische des Geistes und des Körpers sein 80. Lebensjahr. Ich weiß, daß ich im Sinne aller Kollegen handle, wenn ich dem ehrwürdigen Geburtstagskinde unsere herzlichsten Glückwünsche darbringe, (Bravo!) zugleich mit dem Wunsche, daß auch sein fernerer Lebensabend sich als ein segensreicher und als ein ungetrübter für ihn gestalten möge. (Bravo!) Meine Herren! Als äußerlichen Ausdruck unserer Glückwünsche habe ich auf dem Platze des Herrn Abg. Dr. Langerhans im Namen des Reichstags eine Blumenspende niedergelegt. (Bravo!) Wir bedauern lebhaft, daß der Herr Kollege Langerhans durch dienstliche Abhaltung verhindert ist, unsere Glückwünsche persönlich entgegenzunehmen. (Beifall.)

Das mit Schleifen in den deutschen Farben geschmückte Blumenarrangement wurde später dem Jubilar in seine Wohnung gesandt.

Dritte Berathung eines **Nachtragsetats** für 1900.

Auf eine Anfrage des Abg. Eickhoff (fr. Vp.) erwidert Direktor v. Sydow, das deutsch-englische Kabel habe mit der atlantischen Kabelgesellschaft nichts zu thun. Es werde als ein gemeinschaftliches Eigenthum der deutschen und der englischen Regierung behandelt.

Der Nachtrag zum Etat wird unverändert in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Berathung einer Vorlage betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) führt aus, das Gesetz enthalte zwar gewisse Fortschritte gegenüber dem bisherigen, im Verhältniß zu der allgemeinen wirthschaftlichen Lage gehe es jedoch nicht weit genug. Die Vorlage stehe unter dem Einfluß des Verbandes deutscher Industrieller, der gewissermaßen eine Art Ober-Reichsregierung bilde.

Abg. Röficke-Dessau (b. k. Fr.) äußert demgegenüber: Die Versicherungspflicht hat eine bedeutende Ausdehnung erfahren; die Rente und der Mindestbetrag des Sterbegeldes sind erhöht worden.

Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.) betont, der Gesetzgeber dürfe nicht mit der gegenwärtigen günstigen Wirthschaftslage allein rechnen; er müsse auf einen wirthschaftlichen Rückgang gefaßt sein. Der Mittelstand dürfe nicht überlastet werden, noch weniger die Landwirthschaft. Die letztere trage bei ihrer Noth gewiß am schwersten an den Lasten, die ihr diese Gesetzgebung auferlege, aber sie trage sie gern. Einige Mitglieder der konservativen Fraktion seien jedoch geneigt, wegen zu großer Belastung der Landwirthschaft gegen das ganze Gesetz zu stimmen. Nicht zuzustimmen sei der Bestimmung, daß die Kapitalien der Berufsgenossenschaften nicht nur in mündelsicheren Papieren, sondern auch in Hypothekenpfandbriefen angelegt werden dürfen. Hierin liege eine Liebesgabe an die Hypothekenaktienbanken, die bei der günstigen Lage dieser Banken nicht als gerechtfertigt erscheine. Trotz aller Bedenken gegen die Vorlage werde die konservative Fraktion voraussichtlich fast ausnahmslos für dieselbe stimmen, getreu der Botschaft des unvergeßlichen Kaisers Wilhelm I. Es sei ja immer ihr Bestreben gewesen, den wirthschaftlich Schwächeren zu helfen. Die landwirthschaftlichen Arbeiter müßten den gewerblichen gleichgestellt werden.

Abg. Dr. Hitze (Ctr.) äußert, die Verbesserungen in der Unfallversicherung seien so wesentlich, daß die vermeintlichen Verschlechterungen sehr wohl mit in den Kauf genommen werden können.

Abg. Dr. Lehr (natl.) erklärt sich damit einverstanden, daß die Fonds der Berufsgenossenschaften in Pfandbriefen der Hypothekenaktienbanken angelegt werden dürfen. Seine Freunde werden dem Gesetze zustimmen, da es einen großen Fortschritt in der Arbeiterfürsorge bedeute und Deutschland in dieser Beziehung an die Spitze aller Kulturvölker stelle.

Das abgeänderte Unfallversicherungsgesetz wird in dritter Lesung angenommen, ferner in zweiter Lesung einige Bestimmungen des sogen. „Mantelgesetzes", das für alle einzelnen Unfallversicherungen gemeinsame Bestimmungen umfaßt.

Nächste Sitzung Sonnabend. Auf eine Anfrage des Abg. Rickert (fr. Vg.) bemerkt Präsident Graf Ballestrem, er habe nicht die Absicht, vor Pfingsten weitere Gegenstände als die Unfallversicherungsgesetze und das Handelsprovisorium mit England auf die Tagesordnung zu setzen.

Deutsch-britische Handelsbeziehungen.

Ein neuer Gesetzentwurf betr. die Handelsbeziehungen zu England ist vom Reichstag noch zu erledigen. Die dem Bundesrathe ertheilte Ermächtigung, bis zum 30. Juli 1900 England und seinen Kolonien (ausgenommen Kanada) die Meistbegünstigung zu gewähren, soll über den 30. Juli hinaus verlängert werden.

Die mechanische Anwendung der Meistbegünstigungsklausel ist nun einmal für die Reichsregierung zu einem Nothbehelf geworden, da an eine dauernde Regelung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu einzelnen Ländern, speziell zu England und den englischen Kolonien, vor Festsetzung und Bekanntgabe des neuen deutschen Generaltarifs nicht zu denken ist.

Bei der Verlängerung des Meistbegünstigungsverhältnisses mit England und den englischen Kolonien, außer Kanada, wird es sich wesentlich um die Frage handeln, ob es genügt, Kanada nur formell, wie es bisher geschehen ist, das Meistbegünstigungsrecht zu entziehen. Der Ausschluß kanadischer Produkte von der Meistbegünstigung steht eigentlich nur auf dem Papier, denn da Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr von Getreide u. s. w. in Deutschland nicht verlangt werden, so ist die Anwendung der höheren Zollsätze des deutschen Generaltarifs auf die Einfuhr aus Kanada fast so gut wie ausgeschlossen. Andererseits müssen deutsche Waaren bei der Einfuhr in Kanada einen um ein Drittel höheren Zoll zahlen als gleichartige Waaren aus England, Frankreich (zwischen Frankreich und Kanada besteht ein Handelsvertrag) und den englischen Kolonien. Außerdem steht Kanada in Begriff, die Vorzugszölle zu Gunsten des Mutterlandes noch weiter zu ermäßigen, so daß deutsche Waaren künftig einem fünfzig prozentigen Differentialzoll unterliegen werden. Unter diesen Verhältnissen erscheint es nothwendig, daß auch Deutschland gegenüber Kanada zu wirksamen Zollmaßregeln schreite.

Die liebevollen Brüder.

Bei dem Festmahl, welches die Centrumsfraktionen des Reichstages und preußischen Landtages bei der Nähe des Sessionsschlusses im Festsaal des neuen Abgeordnetenhauses am Mittwoch abhielten, sprach Präsident Graf Ballestrem in seinem Trinkspruch über die Einigkeit der Centrumsfraktionen des Reichstages und des Landtages und äußerte dabei: Er wisse, daß er als Reichstagspräsident, der aus der Centrumsfraktion hervorgegangen, auch hundert Centrumsmänner hinter sich stehen habe. Er danke namentlich für die Unterstützung der ältesten Mitglieder der Fraktion, zu denen er sich ja auch rechnen dürfe, und die mit ihm noch der Zeit sich erinnerten, wo es der Centrumsfraktion „hundeschlecht" ergangen sei, während diese jetzt bessere Tage genieße.

Abg. Dr. Lingens erinnerte an die Glaubensgemeinschaft im katholischen Glauben, der auch die Polen dem Centrum näher bringe, und der Vorsitzende der preußischen Landtagsfraktion des Centrums, Graf Hompesch, stellte als Festredner den Satz auf:

„Zur Gedächtnißfeier unseres seligen Windthorst und als Zeichen der Solidarität, welche die Fraktionen des Reichstags und Abgeordnetenhauses verbindet, sind die beiden Fraktionen und ihre Freunde aus Polen zu diesem Festmahl versammelt."

Folgt man dem Bericht der klerikalen Blätter weiter, dann findet man, daß mit den „Freunden aus Polen" diejenigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses bezeichnet sind, die in dem Fraktionsregister der Kürze halber als „Polen" bezeichnet werden. Der Abg. Dr. v. Jazdzewski dankte „Namens der Polen für die freundlichen Worte und erinnerte an die Zeiten des gemeinsamen Kampfes des Centrums und der Polen" und fügte hinzu: Die Zeiten hätten sich seitdem geändert, denn das Centrum sei regierende Partei geworden, während die Polen unterdrückt (?!) würden. Indes die Taktik der Polen möge immerhin vom Centrum abweichen, in necessariis unitas (in nothwendigen Dingen sei Einigkeit!) und schließlich bleibe bezüglich der beiden Fraktionen doch das Wort bestehen: „Kochajmy sie!" — was die klerikale „Germania" korrekt als „lieben wir uns einander" übersetzt, mit dem Bemerken, daß polnische Trinksprüche gewöhnlich so zu schließen pflegen.

Zunächst müssen wir die Worte des Abgeordneten Grafen Hompesch richtig stellen. Innerhalb der deutschen Reichs- und preußischen Landesgrenzen giebt es keine Freunde „aus Polen", denn es giebt kein „Polen", sondern nur preußische Provinzen, Landestheile mit gemischtsprachiger Bevölkerung, Provinzen, von denen einige Bezirke ehemals zum polnischen Reiche gehört haben, Gebiete, in denen noch heut viel polnisch gesprochen wird, und wo Deutsche, gleichviel welchen Glaubens sie sind, von den polnisch sprechenden und polnisch gesinnten preußischen Staatsbürgern wirthschaftlich und national um des Deutschthums willen bedrängt werden.

Wie sich die Polen, außerhalb der Festmahle, mitunter gegen die Deutschen benehmen, dafür ist ein klassisches Zeugniß die gestern von uns veröffentlichte Erklärung eines Angehörigen der Centrumspartei, des katholischen Pfarrers Gehrt-Lichnau über die wüthenden Aeußerungen der polnischen Hetzpresse zu dem Ergebnisse der Wahl in Konitz. Es wird in der Erklärung ganz deutlich gesagt, daß die „Polen" unbedingte Heeresfolge von den deutschen Katholiken verlangen 2c. Die deutschen Katholiken in den preußischen Ostprovinzen wissen auch von den Kirchenwahlen 2c. her, wie die „polnischen Brüder" die Macht an sich reißen wollen, um sogar deutsche Mehrheiten in den Gemeinden zu unterdrücken, um der polnischen Sprache und damit ihrer polnischen Gesinnung die Herrschaft zu erringen. Trotzalledem finden sich die Polen und Centrumsleute „in necessariis" immer wieder zusammen, im Kampfe gegen den deutschen und protestantischen Geist, im Kampfe für die Interessen der Papstkirche.

Graf Ballestrem (der übrigens selbst in Schlesien gegen polnische Machtgelüste angekämpft hat) hat an frühere Zeiten erinnert, wo es dem Centrum „hundeschlecht" gegangen sei; er meint anscheinend damit die ersten Jahre nach 1871, die Zeit der Maigesetze, als Kaiser Wilhelm I. in jenem berühmten Briefe an den Papst am 3. September 1873 zu schreiben sich genöthigt sah:

„Zu meinem tiefen Schmerze hat ein Theil meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisirt, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden konfessionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu stören sucht."

Fürst Bismarck bezeichnete im Januar 1872 bei Berathung des Kultusetats im preußischen Landtage das Centrum als eine ungeheuerliche Erscheinung auf politischem Gebiete, als eine konfessionelle Fraktion auf politischem Boden. Mit Recht hat in den 70er Jahren Bismarck die Centrumspartei den „Generalstab des Papstes" genannt und festgestellt, daß sie jede reichsfeindliche Bestrebung unter ihren Schutz nehme.

In der Zeit, wo es dem Centrum nach Aeußerung des Grafen Ballestrem „hundeschlecht“ ging, sorgte ein kernfester und kluger deutscher Mann wie Fürst Bismarck dafür, daß Klarheit über das wahre Wesen des Centrums herrschte, daß man in Deutschland wußte: Das Centrum verfolgt als Parteitaktik das Bestreben, durch mächtige Opposition in der politischen Gesetzgebung Zugeständnisse auf dem Gebiete der besonderen Parteizwecke zu erlangen. Der Hauptinhalt des Centrumsparteigeistes ist: Die Interessen der Papstkirche! Die Taktik ist in neuerer Zeit zuweilen geändert worden, in der Neuzeit macht das Centrum ja den Regierungen weniger Opposition und hat diese auch nicht nöthig, da die Gesetze nach seinem Willen gemodelt werden, stimmt ab und zu sogar Forderungen zur Stärkung der deutschen Wehrkraft zu, aber immer denkt es an den konfessionellen Sondergewinn, an Jesuiten-Einwanderung 2c., ebenso wie die Polen Vortheile für ihre erstarkende Nationalität auch auf dem Gebiete des Sprachunterrichts 2c. zu erlangen hoffen, wenn sie eine prunkende, die „dummen Deutschen“ entzückende Loyalitäts-Mantille umhängen.

Für wen die deutsche Centrumspartei am letzten Ende arbeitet, darüber besteht zwar bei allen denjenigen deutschen Patrioten, die aufmerksam den Werdegang des Centrums verfolgen, kein Zweifel. Es ist interessant, vom Papste selbst eine Aeußerung zu vernehmen. Es wird jetzt nämlich durch ein bayrisches Centrumsblatt der Wortlaut der Bemerkungen bekannt, die Papst Leo XIII. bei dem Empfange deutscher Pilger am 8. Mai gemacht hat. Danach sagte der Papst zum Abg. Dr. Porsch: „Ich kenne Sie, Sie sind ein treuer Schüler Windthorsts. Fahren Sie fort in seinem Geiste, auf das Centrum sind die Augen der ganzen katholischen Welt gerichtet.“ — Zu den Reichstagsabgeordneten Krebs und Lurz sagte der Papst: „Ich grüße Sie als Mitglieder des Centrums von Bayern und dem übrigen Deutschen Reiche. Wir brauchen Sie, bleiben Sie fest und treten Sie auch ferner ein für unsere gute Sache.“

Wenn Centrum und Polen liebevoll zusammengehen, dann thun sie es sicherlich nicht aus Liebe zum Deutschen Reiche, sondern weil sie der Erfüllung ihrer Sonderwünsche einen, wenn auch vielleicht nur kurzen Schritt näher zu kommen glauben.

Der südafrikanische Krieg.

Die Buren haben sich auf den Vaalfluß zurückgezogen, man weiß jedoch im englischen Lager nicht genau, in welcher Richtung. Ihre rechte Flanke bedroht General Hamilton, und von links her stehen 3000 Engländer auf der Straße Reitzburg-Parys. Die deutsche Abtheilung soll für die Vertheidigung des (durch die Buren vollständig zerstörten) Rhenosterfluß-Ueberganges gewesen sein, wo ausgezeichnete Vertheidigungs-Vorkehrungen von den Buren getroffen waren. General de Wet fürchtete aber, umgangen zu werden, und befahl den Rückzug.

Aus dem Burenlager bei Volksrust (an dem Nordzipfel Natals) wird gemeldet, die von den Engländern bei Glencoe gefangenen deutschen Aerzte kamen, von den Engländern mit verbundenen Augen zurückeskortirt, in Volksrust wieder an.

Zu dem Jahresfestessen des Klubs der britischen Schulen in Newyork sandte der englische Kolonialminister Chamberlain ein Telegramm, welches besagt: Er bedauere, daß die öffentliche Meinung in Amerika bezüglich des Krieges getheilt sei. Er könne schwer glauben, daß die Sympathie der Briten für die Vereinigten Staaten während des spanisch-amerikanischen Krieges jetzt nicht erwidert werden würde. Lord Rosebery telegraphirte: Der Krieg würde den Vereinigten Staaten ebenso zum Nutzen gereichen wie Großbritannien. Letzteres dürfe wohl von den Vereinigten Staaten Wohlwollen und moralische Unterstützung erwarten. Die Stimmung eines sehr großen Theiles des amerikanischen Volkes, insbesondere der Deutsch-Amerikaner, ist bekanntlich für die Buren und die englischen Minister möchten jetzt gegen die Buren-Mission offenbar Stimmung machen. Der zarte Hinweis auf den Krieg mit Spanien wird aber schwerlich viel Eindruck in der Union machen.

Berlin, den 26. Mai.

— **Das Befinden des Königs von Sachsen**, der in Schloß Sibyllenort bei Breslau an einem Blasenleiden erkrankt ist, bessert sich regelmäßig. Der König konnte am Freitag schon einige Stunden des Tages außerhalb des Bettes zubringen.

Dagegen ist das Befinden des **Großherzogs von Baden** noch nicht zufriedenstellend, der Bronchial-Katarrh ist sehr hartnäckig.

— **Der Schah von Persien** wird am 31. Mai in Warschau eintreffen und von hier am 2. Juni die Reise nach Breslau fortsetzen. Sodann erfolgt die Weiterreise über Dresden und Karlsruhe nach Contrexéville, wo vom 4. Juni bis 4. Juli Aufenthalt genommen wird. Am 4. Juli erfolgt die Weiterreise nach Baden-Baden, wo der Schah bis zum 9. Juli bleibt und dann über Karlsruhe, Dresden und Posen nach Königsberg. Dort soll die Ankunft am 13. Juli erfolgen und am 15. Juli die Reise nach Rußland fortgesetzt werden. In Königsberg soll auch der offizielle Theil der Reise beginnen. Die Ankunft in St. Petersburg ist für den 16. Juli festgesetzt, wo der Schah bis zum 20. Juli bleiben und dann über Königsberg, wo am 21. und 22. Juli Aufenthalt genommen werden soll, nach Berlin fahren wird, wo seine Ankunft für den 23. Juli in Aussicht genommen ist. In Berlin ist ein Aufenthalt von 4 Tagen vorgesehen. Am 27. Juli erfolgt dann die Weiterreise nach Paris zur Weltausstellung, wo der Schah bis zum 5. August zu bleiben gedenkt.

— **Generalleutnant v. d. Bock**, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, ist zum Kommandeur der 13. Division, der Abtheilungschef im Kriegsministerium Generalmajor v. Einem gen. v. Rothmaler zum Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements ernannt worden.

— **Aus der zur Prämiirung nützlicher Erfindungen** im Etat der Staatseisenbahn-Verwaltung vorgesehenen Mitteln haben im abgelaufenen Etatsjahre acht Personen, darunter sieben Beamte und Arbeiter, Belohnungen für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirthschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden können.

— **Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans** in Berlin ist am Freitag aus Anlaß seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger von Berlin ernannt worden. Eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten überreichte dem Jubilar in seiner Wohnung den Ehrenbürgerbrief. Dieser hebt hervor, daß Dr. L. seit nahezu 25 Jahren der Versammlung angehört und diese während der letzten 7 Jahre mit größtem Pflichteifer und strengster Unparteilichkeit geleitet hat. Er habe immer treu zu seiner Vaterstadt Berlin gehalten und namentlich an der Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt gearbeitet. In echtem Bürgersinn und Bürgerstolz habe er alle Zeit die Grundsätze der Selbstverwaltung hochgehalten.

Eine Anzahl von Deputationen, auch von Reichstagsabgeordneten, brachte dem Jubilar Glückwünsche und reiche Blumenspenden dar.

Bayern. Am Freitag nahm die Abgeordnetenkammer bei der Berathung des Zolletats mit großer Mehrheit einen Antrag Lutz an, durch welchen die Regierung gebeten wird, im Bundesrath dahin zu wirken, daß in den künftigen Handelsverträgen und Zolltarifen der Zoll auf Gerste und Hafer dem Zoll auf Weizen und Roggen gleich gestellt werde. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister Frhr. v. Riedel, die Regierung werde bei den Vertragsverhandlungen die thunlichste Erfüllung dieser Wünsche und auch eine Zollerhöhung für ausländischen Tabak zu erreichen suchen. Ueberhaupt werde die Regierung alles thun, um die Interessen der Landwirthschaft möglichst zu schützen.

England. Auf der Insel Jersey, der größten der englischen Inseln im Kanal, sind dieser Tage franzosenfeindliche Ruhestörungen vorgekommen. Die Schaufenster französischer Läden wurden eingeschlagen. Militär schritt ein und zerstreute die Volkshaufen mit gefälltem Bajonnett, wobei 30 Personen verhaftet wurden.

Frankreich. Im Senat ist am Freitag die Dreyfus-Affaire noch einmal wieder aufgeflackert. Der Senator Chaumié stellte die Anfrage, ob die neuliche Behauptung eines Blattes, es seien Schriftstücke aus der Dreyfus-Angelegenheit zum Zweck der Wiederauffrischung jener Sache bei Seite geschafft worden, wahr wäre. Der Kriegsminister Galliffet antwortete, er habe sich das Gesammt-Aktenstück der Dreyfus-Angelegenheit unterbreiten lassen und thatsächlich nach eingehender Untersuchung festgestellt, daß Dokumente durch einen Offizier im Kriegsministerium entwendet worden sind. Diese Bestätigung rief großes Aufsehen hervor. Jener Offizier, erklärte Galliffet weiter, erhielt sofort seinen Abschied, besonders weil er ihm (dem Kriegsminister) versicherte, es handle sich um einen politischen Akt. Der Kriegsminister versicherte schließlich, unter ungeheurem Beifall, er werde alles thun, was in seinen Kräften stehe, um die Disziplin in der Armee aufrecht zu erhalten. Auch der Senator Choumié erklärte sich durch die Ausführungen des Kriegsministers befriedigt. Das Dokument, von dem die Rede ist, ist ein Brief eines gewissen Geiger über die Dreyfus-Angelegenheit. Dieser Brief wurde von jenem Offizier abgeschrieben und weiterverbreitet.

---

4 Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß lehnte in seiner letzten Sitzung das Verlangen der Staatsregierung auf Bewilligung einer Beihilfe zu den Uferbefestigungen an der Ostsee bei der Ortschaft Hela mangels jeder Verpflichtung und mit Rücksicht darauf, daß der Staat Eigenthümer des Meeresufers ist, ab. Die von der Vorkommission in Vorschlag gebrachten Beihilfen an genossenschaftlichen Unternehmungen und an kleinere Grundbesitzer aus den zur Ausführung von Meliorationen vorhandenen Fonds für 1900 im Betrage von 73132 Mk. wurden entsprechend den bereits ausführlich mitgetheilten Beschlüssen der Meliorations-Konferenz bewilligt. Der Genossenschaft zur Senkung des Poponick-Sees im Kreise Tuchel wurde zu den Ausführungskosten des Nachtragsprojekts eine Beihilfe von 600 Mk. bewilligt. Die Entwürfe für den Gesellschaftsvertrag der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Marienwerder und für den zwischen dieser Gesellschaft und der Ostd. Eisenbahn-Gesellschaft über den Bau und Betrieb der Kleinbahnen im Kreise Marienwerder abzuschließenden Bau- und Betriebsvertrag wurden genehmigt und der Herr Landeshauptmann ermächtigt, die statutenmäßigen Einzahlungen auf die von der Provinz zu übernehmenden Aktien auf die Landeshauptkasse anzuweisen, an der Gründung der Aktien-Gesellschaft Theil zu nehmen und eine Wahl in den Aufsichtsrath anzunehmen. Für die von dem Kreise Elbing beschlossenen Zufuhrstraßen zu den Kleinbahnhöfen im Kreise Elbing wurden bewilligt: aus dem Chaussee-Neubau-Prämienfonds, für die Wege von Neudorf-Höhe nach Norden 6 Mk. für das laufende Meter, von Böhmischgut nach Süden 5 Mk., von der Chaussee Tiegenhof-Jungfer zur Chaussee Tiegenhof-Elbing über Rosenort 6 Mk., für die Quertrift von der Elbing-Tiegenhofer Chaussee 6 M., für die Wickerauer Trift 5,50 Mk., für die Spanken-Trift 6 Mark, für die Nogathauer-Trift 5,50 Mark, für den Weg von Laukendorf nach Krebsfelde 6 Mark, für den mit Bornholmer Reihensteinen zu pflasternden Weg von der Vogelsanger Chaussee (Groß-Wesseln) über Strauchmühle nach Elbing bis zur Mühlhauser Chaussee 6 Mark unter der Bedingung, daß eine befestigte Straße von der Mühlhauser Chaussee an als Fortsetzung zum Bahnhof auf städtischem Gelände erbaut wird; für den Weg von der Unterkerbswalder Trift bis zur Provinzial-Chaussee Berlin-Königsberg unter Aufhebung des Beschlusses vom 7. Oktober 1896 und Einziehung des bewilligten Betrages von 7000 Mark zum Gemeindewegebaufonds 5 Mark; aus dem Gemeindewegebaufonds für den Weg von Trunz nach Maibaum von 4 Mark. Sämmtliche Bewilligungen sind unter der Bedingung erfolgt, daß die subventionirten Kleinbahnen im Landkreise Elbing in vollem Umfange zur Ausführung gelangen. — Die Bewilligung von Prämien für die Dorfstraßen in Hütte, Grunau-Höhe, Lupushorst und Groß-Mausdorf wurde abgelehnt. — Dem Kreise Deutsch-Krone wurde für eine Chaussee von Bethkenhammer zur Kreis-Chaussee Jastrow-Schneidemühl im Anschluß an die vom Kreise Flatow bereits ausgebaute Chaussee von Tarnowke nach Bethkenhammer und zwar für die noch nicht prämiirte Länge von 503,4 lfd. Meter eine Prämie von 6 Mk. für das lfd. Meter unter der Bedingung bewilligt, daß über die Vertheilung der dem Kreise Flatow bewilligten Prämie auf die beiden Kreise Flatow und Dt.-Krone eine Einigung zwischen diesen beiden Kreisen erfolgt. — Dem Kreise Briesen wurde für den Bau einer Chaussee von Wielkalonka nach Bahnhof Richnau eine Prämie von 6 Mk. für das laufende Meter bewilligt, dem Kreise Stuhm für eine Chaussee von Stuhm nach Weißenburg die Bewilligung einer Prämie in Aussicht gestellt. — An Beihilfen aus dem Gemeindewegebaufonds wurden unter Vorschreibung besonderer Bedingungen bewilligt: an den Kreis Culm zum Bau einer Zufuhrstraße von Althausen-Scharnese zu der einzurichtenden Ladestelle bei Kokotzko an der Weichsel 3000 Mk.; an die Gemeinde Culmisch-Roßgarten für den Ausbau des 2400 Meter langen Weges von Culmisch-Roßgarten zur Chaussee Culm-Mischke 2700 Mk.; an die Gemeinde Gr.-Schardau im Kreise Stuhm für den Ausbau einer 1533 Meter langen Pflasterstraße von der Kreischaussee Rehhof-Schardau bis zur Kreisgrenze bei Gutsch im Anschluß an die bereits ausgeführte Pflasterstraße nach Gutsch 4500 Mk.; an die Gemeinden Grembotschin und Leibitsch zum Ausbau des 3665 Meter langen Weges von Grembotschin nach Leibitsch 3000 Mk. — Die Anträge auf Bewilligung von Beihilfen zum Ausbau des Weges von Klo?owken nach Kölln innerhalb der Gemeinde Warsznau im Kreise Karthaus, und zum Ausbau einer Theilstrecke des Weges von Kl.-Nakel nach Stranz im Kreise Dt.-Krone wurden abgelehnt. — An Beihilfen wurden ferner bewilligt: Der Stadtgemeinde Dt.-Krone zur Unterhaltung der Baugewerksschule 3000 Mark; dem Westpreußischen Reiter-Verein zu den von ihm auszuschreibenden Preisen für Zuchtrennen wie bisher 1000 Mk.; dem St. Marien-Krankenhause in Danzig zur Deckung der im Jahre 1899 erwachsenen Mehrausgaben 3000 Mk.; dem Verein Lehrerinnen-Feierabendhaus in Westpreußen als Beihilfe zu den Baukosten 3000 Mk.; an den Bezirksverein für Kinderheilstätten in Danzig zur Bestreitung der Betriebskosten 500 Mark; dem Krüppelheim in Bischofswerder 2000 Mk. — Der Beschluß vom 13. März 1899 betr. die Subventionirung der vom Kreise Danziger Niederung geplanten Kleinbahnen wurde dahin abgeändert, daß das Aktienkapital für die Herstellung der vier Kleinbahnen mit Einschluß der Einrichtung einer Dampffähranlage bei Schiewenhorst auf 2940000 Mk. festgesetzt wird, von welcher Summe die Provinz 379000 Mk. in Aktien unter dem Vorbehalt übernimmt, daß das Bauprojekt für die Dampffähranlage die Billigung der Strombau-Verwaltung findet. — Die mit dem Danziger Magistrat vereinbarten Bedingungen über die Benutzung der Danzig-Lauenburger bezw. Danzig-Carthauser Provinzial-Chaussee zur Verlegung der für die Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen für die Vorstadt Schidlitz erforderlichen Rohrleitungen werden genehmigt. — Dem Direktor der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Danzig, Herrn Geheimen Sanitäts- und Medizinalrath Dr. Abegg, wird unter Genehmigung seines Antrages auf Versetzung in den Ruhestand vom 1. Oktober d. J. ab der bis dahin nachgesuchte Urlaub ertheilt und mit seiner Vertretung Dr. Koestlin beauftragt. Dem Herrn Geheimrath soll für seine langjährigen Dienste besonders gedankt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Mai.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 26. Mai bei Thorn 1,38 Meter (am Freitag 1,50 Meter), bei Fordon 1,54, Culm 1,34, Graudenz 1,96, Kurzebrack 2,18, Pieckel 1,24, Dirschau 2,18, Einlage 2,40, Schiewenhorst 2,46, Marienburg 1,46, Wolfsdorf 1,38 Meter.

+ — **Die Mittheilungen der Landwirthe über den Saatenstand in der Provinz Westpreußen** klingen durchweg sehr trübe. Nach der ganz außergewöhnlichen Kälte, welche an vielen Stellen nicht nur den jungen Getreidesaaten, sondern auch den Rüben schwer geschadet hat, so daß große Flächen umgepflügt und neubestellt werden mußten, ist allerdings die erwünschte Wärme gekommen. Umsomehr aber fehlt nunmehr die nöthige Feuchtigkeit, durch die allein das wichtige Wachsthum erzeugt werden kann.

— **[Gesellschaftsreise der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft durch Ost- und Westpreußen.]** Der Sonderausschuß für landwirthschaftliche Gesellschaftsreisen hatte beschlossen, in diesem Jahre eine Gesellschaftsreise durch Ost- und Westpreußen in der Zeit vom 8. bis 20 Juni zu veranstalten. Als Gast zu jenen Berathungen war Professor Dr. Backhaus-Königsberg eingeladen, um über die provinziellen Verhältnisse Auskunft zu geben. Während Anfangs beabsichtigt war, von Marienburg aus die Niederungswirthschaften eingehend zu besichtigen, dann nach Danzig zu gehen und schließlich auch das Zuckerrübengebiet von Graudenz und Culm zu besuchen, ist dieser Plan inzwischen geändert worden, indem die Reise hauptsächlich in Ostpreußen stattfindet. Es ist für Westpreußen nur in Aussicht genommen, an einem Tage von Kadinen nach Marienburg zu fahren, dort das Schloß zu besuchen, alsdann zwei große Niederungswirthschaften zu studiren und dann Danzig zu besuchen. Daher beabsichtigt die Westpreußische Landwirthschaftskammer bei Gelegenheit der Ausstellung in Danzig, welche für 1904 in Aussicht genommen ist, eine eingehende Reise durch unsere Provinz bei der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu beantragen.

— **[Marktverbot.]** Da im Kreise Berent die Maul- und Klauenseuche noch immer nicht erloschen ist, so ist der für den 29. Mai anberaumte Kram- und Viehmarkt in Mariensee und der für 30. Mai anberaumte Schweinemarkt in Schönberg, im Kreise Karthaus gelegen, verboten worden.

— **[Waldbrände.]** Im Graudenzer Stadtwalde unweit des katholischen Friedhofes und am Weichselabhang in der Nähe des Forts Böslershöhe brachen am Donnerstag kleine Brände aus, die in einem Falle von hinzukommenden Privatleuten, im anderen von der 4. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 141 gelöscht wurden. Bei der großen Trockenheit, die jetzt herrscht, ist die Feuersgefahr auch in den Wäldern außerordentlich groß, um so vorsichtiger sollten deshalb Spaziergänger mit brennenden Cigarren umgehen. Denn in vielen Fällen entstehen diese Waldbrände durch weggeworfene Cigarrenstummel oder andere glimmende Tabaksüberreste.

— **Der Kommandirende General des XVII. Armeekorps v. Lentze** trifft Montag Abend in Graudenz zur Besichtigung der Truppen ein und wird bis zum 1. Juni hier verweilen.

— **[Stationsverzeichniß.]** Das im Ministerium der öffentlichen Arbeiten aufgestellte alphabetische Stationsverzeichniß der preußischen Staatseisenbahnverwaltung für das Rechnungsjahr 1900 ist erschienen und bei allen Fahrkartenausgabestellen zum Preise von 40 Pfg. käuflich zu beziehen.

— **Zu Landschafts-Kommissaren** hat der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft die Herren Gutsbesitzer Braunschweig in Langfelde für den Kreis Danziger Niederung, Mattern in Campenau und Mix in Markushof für den Kreis Marienburg, Stamer in Kielpin für den Kreis Löbau und Sperling in Sandhuben für den Kreis Stuhm gewählt.

— **Von der Direktion der Pommerschen Ackerbauschule** in Stargard i. P. sind noch mehrere halbe Freistellen zu vergeben. Neuaufnahmen von Ackerbauschülern erfolgen zu Beginn der Monate Juli bis November.

— **Mit dem Luxuspferdemarkt in Briesen** wird ein am 11. Juli stattfindendes Konkurrenzfahren und -Reiten verbunden. Es werden zwölf Geldpreise im Gesammtbetrage von 1200 Mark verliehen. Der Prämiirungskommission gehören Herr Oberstleutnant v. Borries, Kommandeur des Ulanen-Regiments Nr. 4, Herr Rittmeister Schöler und Herr Rittergutsbesitzer v. Slaski-Orlowo außer Herrn Landrath Petersen an.

— **[Beurlaubung.]** Der Landrath Keller zu Karthaus ist auf sechs Wochen beurlaubt und begiebt sich zu seiner Erholung nach Wiesbaden. Seine Vertretung ist dem Regierungsassessor Dr. Saenger übertragen worden.

---

4 **Danzig**, 26. Mai. Herr Direktor Jordan, Leiter der Bergisch-Märkischen Bank aus Elberfeld, einer der eifrigsten Förderer der neuen industriellen Entwickelung unseres Ostens, der sich hier in industriellen Angelegenheiten aufhält, ist an Diphtheritis erkrankt. Seine Familie ist hier eingetroffen.

Eine weitere Wohlfahrts-Einrichtung hat die Verwaltung der kaiserlichen Werft getroffen, indem sie regelmäßige Jugendspiele für ihre Lehrlinge — augenblicklich 104 an der Zahl — eingeführt hat. Von nächstem Sonntag ab finden die Spiele alle acht Tage statt und zwar jedesmal ein bis zwei Stunden. Sämmtliche jungen Leute haben dazu von der Werftdirektion schmucke Sportanzüge als Eigenthum erhalten.

Der Billardkünstler Kerkau hat leicht über die besten hiesigen Billardspieler gesiegt, obgleich er z. B. auf 1000 Points 700 vorgab. Serien von einigen Hundert Points waren nichts Seltenes.

Ein Hochstapler versuchte bei dem Lederhändler Voß auf Langgarten einen Betrug. Er gab sich als der Sohn eines Schuhmachermeisters aus Dirschau aus und bestellte für seinen Vater Leder im Werthe von 800 bis 1000 Mk., welches sofo

abgeschickt werden sollte. Herr B. erinnerte sich, daß der ihm bekannte Meister kaum einen so erwachsenen Sohn haben könne, weshalb er die Verhaftung des Mannes veranlaßte. Dieser entpuppte sich denn auch bald als ein wegen ähnlicher Betrügereien mehrmals bestrafter Schuhmachermeister Franz Kebisch, angeblich aus dem Kreise Königsberg.

Podgorz, 25. Mai. Gestern Vormittag brannten ein Theil des Wohnhauses und die Stallungen des Herrn Holzhändlers Finger und ein Stall des Herrn Besitzers Janckisch nieder.

Briesen, 26. Mai. Gestern fand die mit einem Preisfahren verbundene Bannerweihe des hiesigen Radfahrervereins statt, zu welchem die Vereine „Vorwärts" und „Pfeil" aus Thorn, „Tourenklub" aus Graudenz, Schwetz, Culm, Culmsee, Marienwerder, Rehden und Gollub Vertreter entsandt hatten. Preise erhielten beim Korsofahren die Vereine Vorwärts-Thorn, Tourenklub-Graudenz und Strasburg, beim Reigenfahren der Verein Vorwärts-Thorn, beim Kunstfahren die Herren Kleist-Marienwerder und Nickel-Strasburg. — In Groß-Pulkowo brannten das Wohnhaus, der Stall und die Scheune des Besitzers Joseph Lukiewski nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenig gerettet werden konnte. Insbesondere verbrannten sämmtliche Getreidevorräthe und 21 Schafe.

* **Konitz**, 26. Mai. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei dem morgen, Sonntag, Nachmittag 3 Uhr stattfindenden Begräbniß des ermordeten Ernst Winter werden die hiesigen Sicherheitsorgane durch auswärtige Gendarmeriekommandos verstärkt werden. Abgesehen von den städtischen Polizeimannschaften, werden etwa 25 Gendarmen hier anwesend sein. Auch aus dem Kreise Graudenz sind drei berittene Gendarmen nach Konitz kommandirt. Von der Inanspruchnahme militärischer Hilfe haben die Behörden Abstand genommen; sie beweisen damit ein Vertrauen auf die Besonnenheit unserer Bevölkerung, das diese hoffentlich nach jeder Richtung hin rechtfertigen wird. Indessen sind in den benachbarten Garnisonen für alle Fälle Maßnahmen getroffen worden, welche die sofortige Entsendung von Militär bei etwa vorkommenden gefährlichen Ruhestörungen ermöglichen.

∠ **Pr.-Friedland**, 25. Mai. Funken aus der Lokomotive des Schnellzuges Königsberg-Berlin verursachten in der städtischen Forst Babusch einen Brand, wodurch ein kleiner Theil gemischten Bestandes vernichtet wurde. Das Feuer hätte zu einem größeren Waldbrande führen können, wenn es nicht von den glücklicherweise in der Nähe arbeitenden Holzhauern eiligst gelöscht worden wäre.

z **Pelplin**, 25. Mai. Das Dorf Adl.-Nauden wurde heute durch eine Feuersbrunst schwer betroffen. Um 11 Uhr Vormittags geriethen die Wirthschaftsgebäude des Herrn Gutsbesitzers Retelski in Brand und die Flammen ergriffen auch die Gebäude des Herrn Gutsbesitzers Mesek und der Frau Laskowski. Obgleich mehrere Spritzen und die Pelpliner freiwillige Feuerwehr auf der Brandstelle waren, konnte dennoch dem Brande bei dem herrschenden Sturm nicht Einhalt gethan werden; nur die Wohnhäuser der Herren R. und M. blieben verschont. Eine Instkathe des Herrn Gutsbesitzers Kiep wurde ebenfalls ein Raub der Flammen, doch konnten die Bewohner noch rechtzeitig ihre Habseligkeiten retten. Die Viehbestände, außer einigen Schweinen, welche verbrannten, wurden in Sicherheit gebracht. Leider verunglückte ein Schweizer bei den Rettungsarbeiten und wurde stark verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Außerdem wird ein Kind eines russischen Arbeiters vermißt, welches in einer Scheune geschlafen hat und in den Flammen umgekommen sein dürfte.

T **Karthaus**, 25. Mai. In seiner letzten Sitzung verurtheilte das Schöffengericht die an der hiesigen Rektorschule thätige Lehrerin Fräulein Rehbein wegen schwerer Beleidigung des Rektors Herrn Kloster zu einer Geldstrafe von 200 Mk., im Unvermögensfalle zu 20 Tagen Haft. — Der Altsitzer Anton Sirotzki aus Lehmberg begab sich in seine Scheune, um ein Bund Stroh zu holen, welches auf Stangen über der Tenne lag. Hierbei brachen plötzlich einige Stangen, Sirotzki fiel mit Stangen und Stroh auf die Tenne und erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute noch zu Bette liegt. Seine Ehefrau, die ihn bis zur Tenne begleitet hatte, erschrak über den Fall so sehr, daß sie umfiel, das Bewußtsein und die Sprache verlor und nach etwa fünf Stunden starb.

M. **Elbing**, 26. Mai. Fräulein Ziese, das einzige Kind des Herrn Kommerzienrath Ziese, hat sich mit dem Herrn Ingenieur Karlson von der Schichauwerft hierselbst verlobt.

L **Domnau**, 25. Mai. Seine Waghalsigkeit mußte einer der polnischen Bahnarbeiter, die hier in der Nähe des Erlengartens von Gr.-Saalau arbeiten, mit dem Tode bezahlen. Auf den Erlen nisten in gefährlicher Höhe große Schaaren von schwarzen Krähen. Schon oft hatte der Verunglückte sich hinaufgewagt, um sich einen jungen Krähenbraten herabzuholen. Bei einem weiteren Versuche stürzte er hinab und fiel so unglücklich, daß er in Folge Genickbruchs starb.

ð **Bromberg**, 26. Mai. Herr Fabrikbesitzer Stadtrath Buchholz ist heute gestorben.

∠ **Posen**, 25. Mai. Am Montag treffen hier zwei Ministerialräthe ein, um in einer Konferenz mit den Vertretern der Stadt über die Errichtung von Meisterkursen, mit welchen eine ständige Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen verbunden wird, zu berathen. Die Stadt soll einen Bauplatz hergeben und für die Einrichtung, ebenso wie die Provinz, einen festen Zuschuß zahlen, während die Bauausführung der Staat übernimmt.

Rakwitz, 25. Mai. Gestern starb hier an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 39 Jahren der Kreisschulinspektor Giese.

Treptow a. R., 25. Mai. In dem Dorfe Robe brannten gestern Nachmittag 50 Wohnhäuser, Stallungen und Scheunen nieder. Viel Vieh ist mitverbrannt. Auch Menschen sind verunglückt. Der Schuhmachermeister Manske starb vor Schreck, als er aus den Flammen in einen Bauerhof getragen wurde. Der Bauersohn Emil Hoppe hat schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erhalten, als er bei dem Retten des Viehes ins Feuer fiel.

Greifenberg, 25. Mai. Auf dem Rittergut Streckenthin, Herrn Guse gehörend, haben drei Personen das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten und zwar: der Inspektor Wille für 59-, der Arbeiter Böttcher für 55- und der Schäfer Hackbarth für 50jährige Dienstzeit bei derselben Gutsherrschaft.

Verschiedenes.

— **In Oberammergau** hat am Himmelfahrtstage 8 Uhr Vormittags unter Kanonendonner und Glockengeläute die erste öffentliche Aufführung der Passionsspiele, mit der gleichen Besetzung wie in der Hauptprobe am Sonntag, begonnen. Die riesige Passionsspielhalle war dicht gefüllt, auf den theuren Plätzen hauptsächlich von Engländern und Amerikanern. Der Christus (Anton Lang) erregte höchste Bewunderung, die ebenso dem Chor zu Theil ward, ferner den wundervollen Massenscenen und lebenden Bildern, sowie der Scenerie, die allerdings stellenweise durch trübes, regnerisches Wetter beeinträchtigt wurde. Um ¾12 Uhr wurde eine 1½stündige Pause verkündet. Die Aufführung endete um 5½ Uhr unter stürmischem, dort ungewohntem, die Stimmung jedoch störendem Beifall.

— **Im Adamskostüm** bestieg am Himmelfahrtstage um 10 Uhr Abends in Dalldorf ein Mann einen Pferdebahnwagen der Linie Dalldorf-Charlottenstraße, um nach Berlin zu fahren. Es war ein 35 Jahre alter Tischler Otto Schreiber aus Berlin, der wegen Geisteskrankheit schon einmal in der Dalldorfer Anstalt gewesen ist. Schreiber bekam am Donnerstag einen neuen Anfall, ging nach Dalldorf und dort in den Wald, wo er sich seiner gesammten Kleidung entledigte. Vollständig nackt kam er dann an einen Pferdebahnwagen und stieg zum Entsetzen der übrigen Fahrgäste ohne weiteres ein, um im Wageninnern Platz zu nehmen. Alles Zureden half nichts und auch mit Gewalt war dem großen und kräftigen Manne nicht beizukommen. Dem Schaffner blieb nichts anderes übrig, als den unheimlichen Fahrgast im Wagen zu behalten und mitzunehmen. Er deckte ihn mit seinem Dienstmantel zu, und Schreiber blieb auch ruhig auf seinem Platze mitten zwischen den übrigen Fahrgästen sitzen. Vor dem Bureau des Polizeireviers in der Müllerstraße ließ der Schaffner halten und die Polizei holen. Mehreren Beamten gelang es denn auch, den Geisteskranken aus dem Wagen herauszuholen und nach der Wache zu bringen, von wo er nach Dalldorf in die Anstalt gebracht wurde.

— [**„Straßenbahn-Studenten".**] Infolge der neuen Dienstordnung bei der Großen Berliner Straßenbahn müssen ca. 400 Beamte (Fahrer und Schaffner) neu eingestellt werden. Um nun diese Neulinge so rasch wie möglich auszubilden und mit ganz vollem Betriebe fahren zu können, hat die Direktion mehrere elektrische Wagen zu Instruktionszwecken eingestellt und damit ein ganz neues Straßenbild geschaffen. Von den Wagen sind die Stationsschilder entfernt, und acht bis zehn „elektrische Schüler" lauschen den Erklärungen und Erläuterungen der etatsmäßigen Fahrer und Schaffner, denen die Führung des Wagens anvertraut ist. Auf diese Weise wird der theoretische Unterricht mit der praktischen Ausführung in für die Neulinge interessanter Art verbunden und die Ausbildung wesentlich beschleunigt und gefestigt. Die Berliner haben sich aber die Gelegenheit nicht entgehen lassen und den Neulingen die Bezeichnung „Straßenbahn-Studenten" angehängt.

— [**Streik.**] Das Fahrpersonal der Straßenbahn zu Hannover ist in eine Lohnbewegung eingetreten. Man erhofft eine gütliche Einigung.

Die Angestellten der Stettiner Straßenbahn haben am Freitag der Direktion ihre Forderungen vorgelegt und Antwort bis Montag erbeten. Die Angestellten rechnen auf Bewilligung ihrer Forderungen.

In **Kopenhagen** streiken 3000 Erdarbeiter. Die Angestellten der Straßenbahn in Kopenhagen haben ihre Stellungen gekündigt, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen.

— [**Der Phonograph im Dienste der Mission.**] Den Engländern leistet der Phonograph bei der Mission nützliche Dienste. Von einigen Missionaren, die nach Tripolis gingen, um die Sprache der Eingeborenen zu lernen, wurde ein Phonograph mitgenommen. Den Missionaren gelang es, das Vaterunser, das Glaubensbekenntniß, die zehn Gebote und einige andere Sätze in der Haussasprache in den Phonograph zu sprechen. Die Walzen wurden nach Hause geschickt, und die Missionare können jetzt die Sprache der Eingeborenen lernen, bevor sie England verlassen.

— [**Auch eine Empfehlung.**] Frau (zum abgehenden Dienstmädchen): „Was soll ich denn in Ihr Zeugniß schreiben?" — Dienstmädchen: „Nichts weiter, Madam', als daß ich sechs Wochen bei Ihnen ausgehalten habe — das genügt!"

(Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

**** Wiesbaden, 26. Mai. Nach der Vorstellung der „Undine" reiste der Kaiser nach Schlettstadt ab.**

: London, 26. Mai. „Daily Telegraph" meldet aus Vredenort vom 24. Mai: Die britischen Vorposten stehen bei Eerstegeluk, 26 Meilen vom Vaalflusse entfernt, den Feldmarschall Roberts zweifellos (?) am Sonnabend oder Sonntag überschreiten werde.

: London, 26. Mai. Die Buren, welche sich von Mafeking nach dessen Entsetzung zurückgezogen hatten, machen den Engländern den weiteren Vormarsch 10 Meilen östlich von Mafeking streitig.

Für die tapferen Buren sind uns ferner übergeben worden: Postunterbeamten-Verein Graudenz 15,05 Mk., bei einer Wette in Zalesie-Exin gewonnen 3 Mk., eichner Tisch Central-Bierhalle Soldau Opr. 9,95 Mk., Skat von B. B. G. K. S. W. 3,80 Mk. Zusammen 31,80 Mk. In Nr. 112 quittirten wir über 1386,99 Mk. Insgesammt sind bisher bei uns eingegangen **1418,79 Mk.**

Die uns zugehenden Geldsummen senden wir an das Rothe Kreuz (z. H. des Schatzmeisters Dr. P. Damme-Danzig) zur Unterstützung der Samariter-Thätigkeit im Buren-Lager.

Weitere Beiträge nimmt entgegen **Die Expedition.**

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 26. Mai, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	764,8	S.	schwach	bedeckt	0,4°
Blacksod	762,8	SSW.	mäßig	Regen	11,7°
Shields	768,0	SO.	sehr leicht	Regen	8,3°
Scilly	766,3	SSO.	mäßig	wolkig	12,2°
Isle d'Aix	767,1	Windstille	Windstille	halb bed.	11,0°
Paris	766,0	NNO.	leicht	bedeckt	7,1°
Vlissingen	768,0	N.	leicht	bedeckt	8,0°
Helder	767,8	N.	leicht	bedeckt	9,7°
Christiansund	764,9	WNW.	sehr leicht	Regen	6,0°
Skudesnaes	764,3	NW.	mäßig	bedeckt	7,8°
Skagen	761,9	W.	mäßig	Nebel	7,6°
Kopenhagen	763,6	NNW.	leicht	bedeckt	9,9°
Karlstad	760,6	NNW.	leicht	bedeckt	12,6°
Stockholm	759,1	Windstille	stark	bedeckt	15,0°
Wisby	759,8	W.	mäßig	heiter	11,3°
Haparanda	759,0	S.	leicht	wolkig	7,9°
Borkum	766,0	NNW.	leicht	bedeckt	8,4°
Keitum	764,7	NW.	sehr leicht	bedeckt	12,9°
Hamburg	774,5	NNW.	mäßig	bedeckt	10,1°
Swinemünde	763,4	NW.	sehr leicht	bedeckt	12,7°
Rügenwaldermd.	762,7	SW.	leicht	Nebel	11,0°
Neufahrwasser	762,0	Windstille	sehr leicht	halb bed.	15,9°
Memel	761,1	SW.	leicht	wolkenlos	16,8°
Münster (Westf.)	764,8	NNW.	schwach	bedeckt	0,4°
Hannover	764,3	SO.	leicht	bedeckt	0,4°
Berlin	763,1	N.	leicht	bedeckt	13,6°
Chemnitz	763,4	N.	schwach	bedeckt	11,8°
Breslau	762,6	NO.	leicht	halb bed.	15,5°
Metz	764,8	N.	mäßig	heiter	9,2°
Frankfurt a. M.	763,5	N.	leicht	bedeckt	13,0°
Karlsruhe	763,6	SW.	mäßig	bedeckt	11,2°
München	765,1	W.	mäßig	Regen	7,3°

Uebersicht der Witterung.

Ein ostwärts fortschreitendes Hochdruckgebiet erstreckt sich von Frankreich bis zum Norden der Nordsee, die Depression von Lappland bis zur südlichen Ostsee. Deutschland hat ruhiges, trübes, abgesehen vom Nordosten, meist ziemlich kühles Wetter. Ueberwiegend kühles, ruhiges Wetter, mit etwas Regen im Osten und Süden, wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 27. Mai: Wolkig, Regenfälle, normale Temperatur, lebhafte Winde. — **Montag, den 28.:** Bewölkt, kühler mit Regenfällen, windig. — **Dienstag, den 29.:** Wärmer, vielfach heiter, meist trocken, strichweise Gewitter.

Graudenz, 26. Mai. (Amtlicher Marktbericht der Marktkommission und der Handelskammer zu Graudenz).

Weizen, gute Qual. 138—146 Mk., mittel — bis — Mk., gering unter Notiz. — **Roggen**, gute Qualität 137—144 Mark mittel — bis — Mk., geringer unter Notiz. — **Gerste**, Futter-120—129 Mk., mittel —,— Mark, Brau- 130—140 Mark. — **Hafer** 120—130 Mk. — **Erbsen**, Futter- 120—130 Mk., Koch-130 bis 150 Mk.

Danzig, 26. Mai. **Marktbericht von Paul Kuckein.**

Butter per ½ Kgr. 0,90—1,10 Mk., Eier p. Mandel 0,60, Zwiebeln per 5 Liter 1,00—1,20 Mk., Weißkohl Mandel —,— Mark, Rothkohl Mdl. —,— Mk., Wirsingkohl Mdl. —,— Mk., Blumenkohl Mdl. —,— Mk, Mohrrüben 15 Stück 3—8 Pf., Kohlrabi Mdl. 2,25, Gurken St. 0,50 Mark, Kartoffeln p. Ctr. 3,50 Mk., Wrucken p. Scheffel 2,00 Mk., Gänse, geschlachtet per Stück —,— Mk., Enten geschlachtet p. St. —,— Mk., Hühner alte p. Stck. 1,40—2,40 Mk., Hühner junge p. St. 1,10—1,65 Mk., Rebhühner St. —,— Mk., Tauben Paar 1,10 Mk., Ferkel p. St. —,— Mk., Schweine lebend p. Ctr. 30—35 Mk., Kälber p. Ctr. 28—36 Mk., Hasen —,— Mk., Puten —,— Mark.

Danzig, 26. Mai. **Getreide-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	26. Mai.	25. Mai.
Weizen. Tendenz:	Matter.	Unverändert.
Umsatz:	100 Tonnen.	50 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	750,764 Gr. 148-151 Mk.	772 Gr. 152,00 Mk.
„ hellbunt ...	692,756 Gr 132-148 Mk.	718,727 Gr. 138-142 Mk.
„ roth	724 Gr. 140,00 Mk.	142,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	113,00 Mk.	113,00 „
„ hellbunt ..	109,00 „	109,00 „
„ roth besetzt	107,00 „	107,00 „
Roggen. Tendenz:	Niedriger.	Fester.
inländischer, neuer	738 Gr. 141,00 Mk.	688, 726 Gr. 141-142 Mk.
russ. poln. z. Trns.	106,00 Mk.	107,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	130,00 „	130,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	123,00 „	123,00 „
Hafer inl.	122—128,00 „	126—130,00 „
Erbsen inl.	123,00 „	123,00 „
„ Trans. ..	108,00 „	108,00 „
Wicken inl.	120,00 „	120,00 „
Pferdebohnen ...	123,00 „	123,00 „
Rübsen inl.	225,00 „	220,00 „
Raps	235,00 „	230,00 „
Kleesaaten p. 50kg	—,— „	—,— „
Weizenkleie) p. 50kg	4,15—4,25 „	4,25—4,35 „
Roggenkleie) p. 50kg	4,70—4,75 „	4,77½—4,80 „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	—,—.	—,—
Nachproduct 75% Rendement ...	—,—.	—,—.

H. v. Morstein.

Königsberg, 26. Mai. **Getreide-Depesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	—,—.	Tend.	—,—.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	—,—.	„	unverändert.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	—,—.	„	—,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	—,—.	„	ruhig.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	113,00.	„	—,—.

Zufuhr: inländische 2, russische 88 Waggons.

Wolff's Büreau.

Bromberg, 26. Mai. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, 116 Stück Rindvieh, 257 Kälber, 675 Schweine (darunter — Bakonier), 534 Ferkel, 168 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—30, Kälber 26—34, Landschweine 27—31, Bakonier —,—, für das Paar Ferkel 12—27, Schafe 18—26 Mk. Geschäftsgang: Schleppend.

pp **Posen**, 25. Mai. (Spiritusbericht.) Die Produktion geht ihrem Ende entgegen. Im Allgemeinen herrscht eine starke Flaue. Im April hatte die Provinz Posen wieder die stärkste Produktion mit 7,8 Millionen Liter. Indessen war hier die Lagerzunahme nicht sehr bedeutend, während sie in Schlesien zwei Millionen betrug. Insgesammt ist der Bestand jetzt um mehr als 14 Millionen größer als 1899. Eine starke Ausfuhr ist aber nicht zu erwarten, und so wird es schwer fallen, die großen Läger bis zum Beginn der neuen Kampagne auch nur annähernd zu räumen.

Berlin, 26. Mai. **Produkten- u. Fondsbörse** (Wolff's Bür.)

Die Notirungen der Produktenbörse verstehen sich in Mark für 1000 kg frei Berlin netto Kasse. Lieferungsqualität bei Weizen 755 gr, bei Roggen 712 gr p. Liter

Getreide 2c.	26./5.	25./5.
Weizen	matt	behauptet
a. Abnahme Mai	153,50	154,00
„ „ Juli	154,00	155,00
„ „ Septbr.	157,00	157 50
Roggen	matt	ermattd.
a. Abnahme Mai	153,00	153,00
„ „ Juli	149,25	149,25
„ „ Septbr.	147,00	147,50
Hafer loco ...	fest	fest
„ Lieferung	matt	matter
a. Abnahme Mai	137,50	137,50
„ „ Juli	135,50	134,00
Spiritus		
loco 70er	49,80	49,80
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	94,90	95 00
3% „	86,00	85,90
3½% Pr. St.-A. kv.	94,90	94,80
3% „	86,25	86,25
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,80	93,80
3½ „ neul. II	92,00	92,10
3% „ rittersch. I	82,60	82,50

	26./5.	25./5.
3% Wpr. neul. Pfb. II	82 50	82,30
3½% opr. ldf. Pfb.	91,90	92,00
3½% pom. „ „	93,50	93,70
3½% pos. „ „	94,00	94,70
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	—,—	94,80
Oest. 4% Goldrnt.	97,10	97,20
Ung. 4% „	96,30	96,25
Deutsche Bankakt.	196,60	197,10
Disk.-Com.-Anl.	183,90	184,30
Drsd. Bankaktien	154,40	154,40
Oester. Kreditanst.	223,25	224,00
Hamb.-A. Packtf.-A.	126,70	126,60
Nordd. Lloydaktien	124,60	124,50
Bochumer Gußst.-A.	246,25	248,10
Harpener Aktien	226,25	227,20
Dortmunder Union	118,50	119,20
Laurahütte	258,00	258,00
Ostpr. Südb.-Aktien	90,25	90,40
Marienb.-Mlawka	77,25	72,75
Oesterr. Noten	84,55	84,60
Russische Noten	216,40	216,35
Schlußtend. d. Fdsb.	matt	geschäft.
Privat-Diskont	4½%	4½%

Chicago, Weizen, stetig, p. Mai: 25./5.: 66⅛; 23./5.: 66⅛

New-York, Weizen, stetig, p. Mai: 25./5.: 71½; 23./5.: 71¾

Bank-Discont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 26. Mai 1900.

Zum Verkauf standen: 4948 Rinder, 1840 Kälber, 6871 Schafe, 8297 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. 59 bis 63; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. 54 bis 58; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. 52 bis 53; d) gering genährte jeden Alters Mk. 49 bis 51.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. 57 bis 60; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. 54 bis 56; c) gering genährte Mk. 50 bis 53.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. 53 bis 54; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. 50 bis 52; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 46 bis 49; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 43 bis 45.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 72 bis 75; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 62 bis 68; c) geringe Saugkälber Mk. 50 bis 56; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 40 bis 49.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 60 bis 63 b) ält. Masthammel Mk. 53 bis 58; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 47 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 46—47; b) Käser Mk. — bis —; c) fleisch. Mk. 44—45; d) gering entwickelte Mk. 41 bis 43; e) Sauen Mk. 41 bis 42

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft begann lebhaft, wurde dann aber ruhig; es bleibt kleiner Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Der Handel bei den Schafen verlief glatt; es wird ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief Anfangs glatt, verflaute aber sodann und wird voraussichtlich geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Berlin W., Werderscher Markt 5/6.

Herrmann Gerson

Telegramm-Adresse: **Modegerson.**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. [6828

Neuheiten in

Kostümen

Minka, Kostüm aus gemustertem Cattun in blau, roth, schwarz und lila mit weissen Blenden besetzt M. **9.50**

Derby, Kostüm aus englisch. Leinenstoff, bestehend aus Rock und Eaton-Jäckchen mit gestreiftem Revers-kragen in blau, roth und weiss M. **24.—**

Sportrock aus Covercoat in verschieden. Farben M. **21.—**

Morgenröcken

Ninon, Morgenrock aus Percal mit Bordure in weiss mit rosa, hellblau, marine, schwarz . . . M. **6.75**

Hortense, Morgenrock aus reinwollenem Foulé mit Seidenbandschleife in electric, marine, bordeaux, reseda, lila und grau . . M. **18.50**

Matrosencostume aus englischen Leinen mit Stickerei u. Piqué besetzt, in marine, écru, electric und weiss, Mk. **15.—**

Unterröcken

Jupon aus écru Leinen mit gleichfarbiger Spitze M. **3.50**

Jupon aus Alpacca, Volant mit Tressenbesatz, in allen Farben . . . . . M. **5.75**

Bluse aus gestreifter Waschseide, in Säumchen abgenäht, in hellblau, rosa, lila und schwarz-weiss gestreift . . M. **16.50**

Blusenhemden

Germa, Blusenhemd mit abknöpfbarem Steh-Umlegekragen a. karr. Percal in hellblau, rosa, lila . . M. **2.75**

Claire, Blusenhemd aus weissem Piqué mit abknöpfbarem Kragen . . . . M. **7.50**

Bluse aus reinseidenem karriertem Taffetas in allen modernen Farben . . . . M. **24.—**

Bei Bestellung wird um gefl. Angabe der **Halsweite** gebeten.

Bei einer Anfertigung nach Maass erhöht sich der Preis um 3 Mark.

Katalog auf Wunsch sofort.—Proben gratis u. franco.—Franco-Versand aller Aufträge.

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief nach langen qualvollen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, der Strafanstalts-Aufseher [7888

Carl Josef Born

im fast vollendeten 54. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, den 26. Mai 1900.

Marie Born geb. **Huber** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Gartenstrasse 8, aus statt.

Nachruf!

Heute Vormittag 12 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden der Königl. Strafanstalts-Aufseher

Carl Born.

Er war ein braver und pflichttreuer Beamter und seinen Kollegen stets ein gutes Vorbild.
Sein Andenken werden wir für immer in Ehren halten. [7905

Die Beamten der Königlichen Strafanstalt Graudenz.

Landwehr-Verein Graudenz.

Am 25. Mai entriß uns der Tod nach langen Leiden unser treues Mitglied, den Königlichen Strafanstaltsaufseher, Kam. Veteran

Carl Born.

Friede seiner Asche!

Das Trauergeleit tritt am 28. d. Mts., 2¾ Uhr Nachmittags, am Kreishause an. [7702

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme und die Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Kallinowsky sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emil Schmidt.

Als Verlobte empfehlen sich

Bertha Amos
August Schusnath.

Jllowo, den 21. Mai 1900.

Mittwoch, den 23. d. Mts., Vorm. 8½ Uhr, starb nach kurzem, schwerem Leiden meine unvergeßliche, liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertocht., Schwest. Schwägerin und Tante

Agnes Froese
geb. Geddert.

Kladendorf, den 25. Mai 1900.

H. Froese.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. d. M., Nachm. 5 Uhr, auf dem Friedhofe zu Fischau statt. [7788

Für die große Liebe und Theilnahme, welche mir am Todes- und Begräbnißtage meines unvergeßlichen Mannes entgegengebracht wurde, insbesondere dem Herrn Pfarrer Popp für die trostreiche Grabrede, dem Kriegerverein für das feierliche Geleit, dem Gesangverein für den erhebenden Gesang und allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Kranzspenden sage meinen tiefgefühltesten Dank.
Jablonowo, 24. Mai 1900.
Im Namen der trauernden Familie [7803
Frau E. Kising und Kinder.

---

500 m Gleise
à la Spalding in Jochen von 2 m hat billig abzugeben [6988
J. Moses, Bromberg.



Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit bewegl. Stachelwalze u. Zuführgürtel.

Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 305 mm = 11⅝" und 405 mm = 15½" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe**

Häckselmaschinen

für Roßwerk und Handbetrieb

liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = 11⅝" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [73

A. P. Muscate,

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.

Wassersucht beh. aus eign. Erfahr. m. fast sich. Erf. Dr. Dötsch, Bingerbrück Rh.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von 380 Mk. an. Franko 4 wöch. **Probesend.** Ohne Anz. **15 Mk.** monatl. M. Horwitz, Berlin, Neanderst. 16

Johnston's Mähmaschinen arbeiten **tadellos;** Ausführung einfach und kräftig.

Grasmäher mit Kettenantrieb.	**Getreidemäher** mit Selbstablage.	**Getreidemäher mit Binder** cfr. Probearbeiten in Tapiau 1899.
Pferderechen Tiger u. Hollingsworth.	**Heuwender** tadellose Ausführung.	**Hackmaschinen „Preciosa"** vollkommenste der Neuzeit.
Häufelpflüge vorzügliche Leistung.		**Saat- und Kartoffeleggen** 4 Felder 36 Mark, 6 Felder 48 Mark.

Cataloge u. Prospekte gratis u. franko. **Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg.**





Neue Curse in

Buchführung etc.

Stenographie, Maschinenschreiben, Schön- u. Schnellschreiben, sowie in Sprachen

beginnen **am 7. Juni.** Freie Wahl der Lehrfächer. **Für Damen Separatcurse.**

J. Italiener Nachfg.,
Königsberg i. Pr.
Handelslehranstalt. Gegr. 1864. Schmiedestrasse Nr. 15. Prospecte kostenfrei.



Ich bin während des in Schönsee stattfindenden Gerichtstages am Dienstag, den 29. Mai 1900, dortselbst zu sprechen. [7685
Dr. Stein,
Rechtsanwalt u. Notar aus Thorn.

Für einen strebs. **Uhrmacher** bietet sich Gelegenheit zum Etabliren. Kapital nicht erforderl., poln. Sprache mächt., aber nur **Fachmann.** Meldung. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 7764 durch den Geselligen erbeten.

G. Wolkenhauer, Stettin

Hof-Pianofortefabrik.

Errichtet 1853.

Hoflieferant

Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüstlichen Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. [1103

20 Jahre Garantie.

Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise und Ehrendiplome.

Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. Probesendung. Baarzahlungsrabatt.

Theilzahlung gestattet.

Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

Sanatorium Krummhübel i. R.

Kurhaus für Nerven- und Stoffwechselkranke. Reconvalescent- u. Erholungsheim. Keine Geisteskrank.

Das ganze Jahr geöffnet.—Aufs Comfortabelste eingerichtet; Centralheizung, electr. Beleuchtung, Hochquellwasserleitung.
Prosp. frei d. den Besitzer und dirig. Arzt **Dr. med. Mosler.**

Für Maschinenbauer oder Maschinenbesitzer.
6989] **Lokomobile** von 8 bis 10 HP und Dreschkasten 60" verkauft billig unter günstigen Bedingungen **J. Moses, Bromberg,** Gammstraße 18. [6989

Rettung aus d. Fesseln nervenzerrütt. Gewohnheit; **Heilung** d. schlimm. Folgen. Jeder junge Mann **muss das einzige**, nach **neuen** Gesichtspunkten bearb. Werk lesen: „Die **Nervenschwäche** der Männer", preisgekr., bereits in mehr. fremde Sprach. übersetzt, 168 Seit., viele Abb. Für M. 1.60 Briefmark. fco. zu beziehen v. Verfasser **Dr. Rumler**, Specialarzt, Genf Nr. 81 (Schweiz). Briefporto n. d. Schweiz 20 Pf.



Schweizer Uhren
sind die besten. [6853
Porto- und zollfrei liefere:

Silb.-Remtr., 10 Steine	10 Mk.
Silb.-Remtr., Goldrand	12 „
do. prima 14 Mk., hochfeine	15 „
Silber-Anker-Remtr.	16 „
Silber-Anker, prima	20 „
Anker ½ Chronometer	22 „
do. mit Sprungdeckel	25 „
14 kar. gold. Dam.-Remtr.	24 „

Gottl. Hoffmann, St. Gallen, Schweiz.

Linoleum
glattfarbig—gemustert—Granit u. Inlaid, **Stückwaare—Läufer — abgepaßte Teppiche,** versendet überall hin, das Linol.-Vers.-Gesch. **Paul Thum, Chemnitz.** Muster frei gegen frei Rücksendung. [7941

Die Jahrgänge des Geselligen
1826, 1831, 1832 und 1844 kauft zurück
Die Expedition des Geselligen
Graudenz. [822

Vereine.

Männergesang-Verein
Freystadt Wpr.
feiert sein

Sommerfest

am 2. **Pfingstfeiertage** im Garten des **Hotel Kaiserhof** durch **Gesangs-Vorträge und Instrumental-Konzert.** Musik von der ganzen Kapelle des Kürassier-Regts. Herzog Friedrich Eugen v. Württemberg (Westpr.) Nr. 5. [7855
Entree für Nichtmitglieder im Vorverkauf (Billets bei Herren **Winkler** und **Nickel**) pro Person Mk. 0,60, an der Kasse Mk. 0,75. Mitgliederbillets sind nur bei Herrn **Winkler** zu haben.
Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Nach dem Konzert: Tanz.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

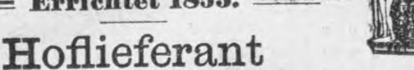
Tivoli-Garten.
Sonntag, den 27. Mai cr.:
Großes Militär-Konzert
der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141 unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**
Eintrittspreis 30 Pf. Von 8 Uhr Abends ab Schnittbillets à 20 Pf.
Anfang 5 Uhr Nachm., Ende 10 Uhr Abends.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert von 8 Uhr Abends im Saale statt. [7825

Fürstenau.
Am 2. **Pfingstfeiertage** findet in meinem Garten [7760
großes Konzert
mit nachfolgendem Tanze statt, ausgeführt von der Kapelle der 141er, wozu einladet
Thielmann.

Bliesen.
Am Sonntag, den 27. d. M.:
Großes
Militär-Konzert
mit nachfolgd. Tanzkränzchen, wozu ergebenst einladet [7546
Zettler, Gastwirth.

Cadé-Oefen.

Heute 5 Blätter.



Die neue deutsche Feldhaubitze

welche seit kurzem bei der deutschen Artillerie in besonders mit dem neuen Geschütz ausgestatteten Batterien zur Einführung gelangt ist, besitzt ein Rohr, das wie das der Feldkanone aus Krupp'schem Tiegelgußstahl angefertigt ist. Bei einem Kaliber von 10,5 cm ist das Haubitzrohr wesentlich kürzer als das Kanonenrohr. An beiden Seiten des in cylindrischer Form gefertigten Rohres sitzen die beiden außen trichterförmig ausgehöhlten Schildzapfen, die nach dem Rohre zu durch die Schildzapfenscheiben, nach außen durch die Bunde begrenzt werden; beide geben dem Rohr eine gesicherte Lage in der Laffette. Als eine ganz hervorragende Konstruktionsneuerung ist der Schnelllade-Keilverschluß mit Spannabzug und Leitwelle, der sogenannte Leitwellenverschluß, zu bezeichnen, der nicht nur eine wesentliche Verbesserung des älteren Flachkeilverschlusses ist, sondern auch alle modernen Schraubenverschlüsse übertrifft. Die Handhabung dieses Verschlusses ist gegenüber dem Kurbelverschluß sehr vereinfacht, indem das Oeffnen und Schließen lediglich die Drehung der im oberen Theil des Flachkeils gelagerten Leitwelle mittels eines Griffhebels an derselben erfordert. Als besonderer Vorzug dieses Verschlusses ist das leichte Zerlegen und Zusammensetzen sowie die Einführung des Spannabzuges zu bezeichnen, bei dem die Schlagfeder erst durch das Abziehen gleichsam selbstthätig gespannt wird, also für gewöhnlich entlastet ist. Durch das kräftige Oeffnen des Verschlusses wird die abgeschossene Metallhülse der Kartusche, die an Stelle einer anderweitigen Liderung den gasdichten Verschluß herstellt, nach hinten herausgeschleudert. Laffette, Protze und Munitionswagen entsprechen im allgemeinen denen der Feldkanone.

Das Hauptgeschoß der Feldhaubitze ist die Granate, die mit Doppelzünder versehen ist; der Aufschlagzünder kann hierbei mit Verzögerung eingestellt werden. Dies erfolgt dann, wenn das Geschoß erst tiefer in den Erdboden eindringen und dann zerspringen soll, sodaß es eine minenartige Wirkung hervorbringt. Gegen lebende Ziele dicht hinter Deckungen wird die Granate aber mit Brennzünder verwandt, wie dies auch beim Schrapnel der Fall ist, das etwa 200 Kugeln mehr hat als das der Feldkanone, auch wird es nur mit der größten Ladung verfeuert.

Die Feuergeschwindigkeit ist etwas geringer als bei der Feldkanone, wo sie zu acht Schuß in der Minute angegeben wird. Kartusche und Geschoß werden getrennt mitgeführt und auch jedes für sich in das Rohr eingesetzt: ein Einheitsgeschoß wie bei der Feldkanone ist also nicht vorhanden. Die scharfen Granaten sind außen gelb angestrichen; daneben giebt es noch grau angestrichene Uebungs-Feldhaubitzgranaten, jedoch ist auf Wirkung bei dem Schießen mit diesem Geschoß nicht zu rechnen. Für Manöverzwecke ist eine besondere Manöverkartusche vorgesehen. Die scharfe Kartusche besteht aus sieben Theilladungen; beim Gebrauch der Ladungen 1 bis 6 wird der Deckel aus der Kartusche herausgerissen und nach Entfernung der nicht zur Verwendung kommenden Theilkartuschen wieder eingesetzt und möglichst weit mit der Hand heruntergedrückt.

Die deutsche Feldhaubitze entspricht etwa der französischen 120mm-Kanone, die auch zu den Steilfeuergeschützen gehört, aber erheblich schwerer ist als unsere Haubitze, wodurch die Beweglichkeit des französischen Geschützes eine Einbuße erleidet; auch hat sich die französische Konstruktion der Laffette mit der hydropneumatischen Bremse, von der im Dreyfusprozesse soviel die Rede gewesen, nicht in dem von den Franzosen erwarteten Maße bewährt. Durch die neue Haubitze ist unsere Feldartillerie in der Lage, alle an sie im Kriege herantretenden Aufgaben in vollem Umfange zu erfüllen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Mai.

— [**Tarifkonferenz.**] Zur Theilnahme an einer in St.-Petersburg stattfindenden Tarifkonferenz des deutsch-russischen Verkehrsverbandes haben sich als Vertreter der Eisenbahndirektion Danzig die Herren Eisenbahndirektionspräsident Greinert und Regierungsrath Flogertzy dorthin begeben.

— [**Eintritt von Schutzleuten in den Kolonialdienst.**] An die Polizei-Schutzmannschaften der größeren deutschen Städte ist die Aufforderung ergangen, sich als Schutzleute für den Kolonialdienst nach Kiautschou zu melden. Bedingung ist, daß die Bewerber vollkommen gesund und gut geeignet, sowie ledig sind. Die Jahresbesoldung beträgt 3200 Mk. neben freier Hin- und Rückfahrt. Die in den Kolonialdienst übertretenden Schutzleute müssen sich auf mindestens 3 Jahre verpflichten und können nach Ablauf dieser Zeit wieder in den früheren Dienst in der Heimath eintreten, ohne im Avancement den geringsten Nachtheil zu erleiden, da die in der Kolonie verbrachten Dienstjahre auch in der Heimath als geleistet angerechnet werden.

— [**Distanzritt Insterburg-Straßburg-Berlin.**] Die vier Offiziere des Ulanen-Regiments Nr. 12, Leutnants Löbbecke, Blanck, Walzer und Mack, die am 6. April den Distanzritt von ihrer Garnison Insterburg angetreten hatten, am 30. April in Straßburg i. E. eingetroffen waren, und am 7. Mai die Tour fortgesetzt hatten, trafen Freitag Nachmittag um 1½ Uhr in der Kaserne des zweiten Garde-Ulanen-Regiments in Berlin-Moabit ein. Reiter und Pferde befanden sich in vorzüglicher Verfassung. Durchschnittlich waren täglich 68 Kilom. zurückgelegt worden. Mit Ausnahme des Aufenthalts in Straßburg wurden keine Ruhetage gemacht. Abends gab das Offizierkorps des zweiten Garde-Ulanen-Regiments den schneidigen Reitern zu Ehren ein Mahl.

— **Der Kreisverein Danzig des deutschen Apothekerverbandes** tagte am Donnerstag unter großer Betheiligung in Elbing, nachdem bereits am Mittwoch die Versammlung einen Ausflug nach Vogelsang unternommen hatte. Bei den geschäftlichen Verhandlungen wurden die Beschlüsse der Gewerbekommission angenommen. Sie betrafen die zukünftige Apothekenordnung und gingen dahin, daß die bestehenden Apotheken freiverkäuflich, dagegen die neu konzessionirten 10 Jahre unverkäuflich sein sollen. Auch soll während dieser zehn Jahre eine Abgabe, welche sich nach dem dreijährigen Durchschnittsumsatz und Reingewinn richtet, an den Staat gezahlt werden, im übrigen soll jeder Apotheker überhaupt nur dreimal verkaufen dürfen. Als Abgeordneter für die in Stuttgart stattfindende Hauptversammlung wurde Herr Apothekenbesitzer Eugen Lewinsohn-Danzig, als Stellvertreter Herr Apothekenbesitzer Matern-Langfuhr gewählt. Als Ort für den nächsten Kreistag wurde Danzig bestimmt.

— [**Besitzwechsel.**] Herr Gutsbesitzer Schütze hat sein Gut Titelshof bei Riesenburg für 120000 Mark an Herrn Besitzer Eichel aus Riesenkirch verkauft.

— **Bei dem Abbruch der alten evangelischen Kirche** auf dem Markt zu Graudenz wurde am Freitag der Thurmknopf abgenommen und geöffnet. Man fand darin, in einer Blechkapsel verlöthet, zwei Urkunden aus den Jahren 1811 und 1865 betr. die Errichtung des Thurmes und die Aufbringung neuer Glocken, ferner eine Urkunde, deren Inhalt nicht zu entziffern ist, endlich neun preußische Silber- und Kupfermünzen.

— [**Personalien von der Regierung.**] Der Regierungsrath v. Jarotzky aus Posen ist zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt. — Die Regierungs-Referendare Hertz aus Bromberg und Dr. jur. Bansi aus Marienwerder haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— [**Personalien von der Universität.**] Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr. Dr. Ehrenberg, Archivar am dortigen Königlichen Staatsarchiv, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

— [**Personalien von der evangelischen Kirche.**] Die Wahl des Pfarrers Morgenroth aus Rauden zum ersten Geistlichen der St. Georgen-Gemeinde zu Dirschau ist vom Konsistorium zu Danzig bestätigt worden.

— [**Kreisphysikat.**] Der Arzt Dr. med. Kaslen in Freienwalde a. O. ist zum Kreisphysikus des Kreises Schwetz ernannt.

* **Rehden**, 25. Mai. Vor einigen Tagen wurden in unserer katholischen Kirche fünf Opferkästen erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Der That verdächtig war der 12jährige Schulknabe Bialetzki, welcher kurz zuvor bei dem Kaufmann Sieg die Ladenkasse geleert hatte und sich mit dem Eingeheimsten mehr als zu viel zu gute that. Dabei vergaß er auch nicht seine Freunde, sondern versorgte sie reichlich mit Bier, Cigaretten 2c. Heute nun hat B. dem Herrn Dekan gestanden, eine halbe Mütze voll Geld aus den Kirchenkästen gestohlen zu haben, und gab als Mitschuldige die Schüler Hennig und Gehrke an. Die drei Knaben sind vorläufig im städtischen Gefängniß untergebracht.

z **Thorn**, 24. Mai. Die hiesige Handelskammer hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Denkschrift eingereicht, in welcher unter ausführlicher Darlegung der Nothwendigkeit einer Umgestaltung der jetzt so mißlichen Bahnhofsverhältnisse der Stadt Thorn der Bau einer neuen Eisenbahnbrücke und die Errichtung eines Bahnhofes auf dem rechten Weichselufer bei Thorn beantragt wird. Insbesondere ist in der Denkschrift hervorgehoben, daß die Durchführung des Antrages nicht nur im Interesse von Thorns Handel und Verkehr liegen würde, sondern daß von der Umgestaltung der Bahnhofsverhältnisse die ganze Umgegend, sowie auch die Militärverwaltung und der Eisenbahnfiskus die größten Vortheile haben würden. Die Eingabe schließt mit der Bitte, den Bau einer neuen Eisenbahnbrücke und die Anlage eines Bahnhofes auf dem rechten Weichselufer bei Thorn bereits in den nächstjährigen Etat aufzunehmen.

* **Aus dem Kreise Thorn**, 23. Mai. Der kürzlich abgebrannte Besitzer Herr Sodtke in Stewken hatte das beim Brande gerettete Vieh, 5 Kühe und 1 Sterke, außerdem zwei neubeschaffte Pferde, Geschirre, einen Wagen u. s. w., in einem Stalle seiner Nachbarin, der Besitzerin Ww. Emilie Schmidt, untergebracht. Dieser Stall brannte nun in der vergangenen Nacht ebenfalls nieder. Außer dem Vieh und den sonstigen Habseligkeiten des Herrn Sodtke verbrannten zwei Sterken, 25 Schweine, große Vorräthe an Stroh und Heu, 5 Wagen, sämmtliche Maschinen und Ackergeräthe. Offenbar liegt in beiden Fällen Brandstiftung vor.

* **Briesen**, 26. Mai. Heute trafen der Herr Landeshauptmann aus Danzig und der Herr Vorsitzende des Provinzialausschusses hier ein. Die Herren machten dem Herrn Landrath ihren Besuch und setzten dann ihre Reise fort.

* **Czersk**, 25. Mai. Einen groben Vertrauensbruch hat sich der Polizeidiener Wentzel durch Veruntreuung der ihm anvertrauten amtlichen Gelder zu schulden kommen lassen. Er verstand es, sich etwa 3000 Mark durch falsche Buchungen 2c. zu verschaffen und verbrachte das Geld in Saus und Braus. Als die That entdeckt war und W. in Untersuchungshaft genommen werden sollte, vergiftete er sich am Freitag Vormittag in einem angrenzenden Walde. Eine Wittwe und viele unerzogene Kinder bleiben in den dürftigsten Verhältnissen zurück.

𝔖 **Riesenburg**, 25. Mai. Der an einem Dampfkarussel beschäftigte Arbeiter Bernhard Panzeck wurde hier verhaftet. P. hatte sich als Landbriefträger in Thorn wegen eines Vergehens im Amte eine Gefängnißstrafe von vier Monaten zugezogen. Er war vor einiger Zeit bereits aufgefordert worden, sich zum Antritt dieser Strafe zu melden, hatte sich dieser Gestellung jedoch entzogen, weshalb auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft seine Festnahme erfolgte.

* **Rehhof**, 25. Mai. In der Sitzung des Darlehnskassen-Vereins erstattete Herr Fröse-Schweingrube den Jahresbericht. Der Verein hatte im Vorjahre 97 Mitglieder, jetzt beträgt die Mitgliederzahl 126. Die Jahreseinnahmen betrugen 201070,76 Mk., die Ausgaben 188527,49 Mk., die Aktiva 91611,65 Mk., die Passiva 91143,13 Mk. Die reinen Spareinlagen betrugen allein 98778,40 Mk.

* **Mewe**, 24. Mai. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß der Herr Oberpräsident 2000 Mk. aus dem Dispositionsfonds zu dem zu erbauenden städtischen Krankenhause überwiesen hat. Schon zum dritten Male hatte sich die Versammlung mit der zu bewilligenden Garantiesumme zur Fernsprechleitung zu beschäftigen. Da die Stadt Pelplin sich nur zu einer Summe von 200 Mk. entschließen konnte, wurden für unsere Stadt 650 Mk. zu diesem Zwecke garantirt.

* **Mewe**, 25. Mai. Die Viehverluste bei dem Brande des Rittergutes Alt-Janischau sind, wie sich jetzt herausstellt, noch weit größer, als zuerst angenommen wurde. Herr Dr. Mendrzik hat durch die Feuersbrunst beinahe seinen gesammten Viehbestand eingebüßt. Gerettet sind nur die Arbeitspferde, aber auch von diesen haben viele Brandverletzungen davongetragen. Die besseren Pferde sind sämmtlich den Flammen zum Opfer gefallen; unter ihnen befanden sich zwei Deckhengste zum Preise von je 9000 Mk. Weiter sind u. A. 300 Schweine und 178 Stück Rindvieh mit Einschluß des Jungviehes mitverbrannt. Versichert war nur ein verschwindend kleiner Theil der Thiere. Man schätzt den Schaden auf mindestens 150000 Mk. Etwa 20 Stiere waren bereits verkauft und der Kaufpreis zum Theil vereinnahmt worden; Herr Dr. M. hat nun den Betrag wieder zurückzuerstatten.

∞ **Neuenburg**, 25. Mai. Gestern Abend wurde wieder Feuerlärm geblasen. Es brannte der mit Stroh gedeckte Gaststall des Restaurants Hagedorn in Konschitz. Im Garten dieses Restaurants vergnügten sich auswärtige Radfahrer mit dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern. Ein solcher soll hierbei in das Dach gerathen sein und den Brand verursacht haben. Bei dem ruhigen Wetter brannte nur der Stall nieder. — Dem Holzhändler Herrn Fitzermann sind 500 Raummeter Faschinen verbrannt. Das Feuer ist durch Funken aus der Lokomotive entstanden.

Praust, 24. Mai. Die 15jährige Tochter Martha der Wittwe Plotzki kam nach Praust zu ihrer Mutter zum Besuch. Vor mehreren Monaten hatte sie einen Revolver gefunden, welcher hier bei der Mutter als Wandzierrath diente. Frau Pl. gab nun ihrer Tochter den Auftrag, den Revolver ihrer Dienstherrschaft mitzunehmen. Beim Herunternehmen vom Nagel entlud sich die Waffe und eine Kugel drang dem Mädchen über dem linken Auge in den Kopf. Das Mädchen ist gestorben.

y **Neustadt**, 24. Mai. Zu dem heutigen Ablaß trafen bereits gestern mit den regelmäßigen Zügen etwa 2500 Wallfahrer hier ein, welche sich dann mit den ebenfalls in großer Anzahl zu Fuß eingetroffenen Wallfahrern vereinigten. Mit einem heute Morgen von Danzig abgelassenen Sonderzuge und mit den übrigen planmäßigen Zügen aus der Richtung von Stolp trafen noch weitere 1800 Wallfahrer ein. Nach Beendigung der kirchlichen Feier entwickelte sich in der Stadt ein lebhaftes Treiben. Während ein kleiner Theil der Wallfahrer zur Rückkehr nach dem Heimathsort wieder die Eisenbahn benutzte, zu welchem Zwecke Sonderzüge von hier nach Groß Boschpol mit etwa 650 Personen und nach Danzig mit etwa 900 Personen abgelassen und die regelmäßig verkehrenden Personenzüge erheblich verstärkt wurden, kehrte der weitaus größere Theil der Wallfahrer zu Fuß nach ihren Heimathsorten zurück.

Elbing, 25. Mai. Das Torpedoboot S 97, das sogenannte Kaiserboot, ist am Donnerstag nach Pillau geschafft worden, wo es im Dock der Firma Schichau einen Anstrich erhält und dann mit den vorgeschriebenen Probefahrten in See beginnt. Da das Boot zu gelegentlicher Aufnahme des Kaisers bezw. des Geschwaderchefs bestimmt ist, hat es auf Deck einen besonderen Aufbau erhalten, der aus einem Arbeitsraum und einem Speisesalon für 12 Personen besteht. Der Aufbau läßt sich in kürzester Frist entfernen und an dessen Stelle die Armirung an Bord nehmen. Aeußerlich ist S 97, das den Namen „Sleipner“ erhalten hat, durch einen weißen Anstrich (wie die Kaiseryacht „Hohenzollern“) kenntlich, während die übrigen Boote schwarz angestrichen sind.

d **Heiligenbeil**, 25. Mai. Die hiesige Landwirthschaftsschule hat als einen Theil der Kollektivausstellung der deutschen höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten eine Sammlung von Original-Hufbeschlägen zur Weltausstellung nach Paris gesandt. Diese Beschläge für Pferde und Zugochsen, für alle Reit- und Fahrzwecke, für gesunde und kranke, normale und anormale Hufe, erregen ebenso wie die Sammlung von Modellen des Pfluges die größte Aufmerksamkeit. — Die Zahl der Mitglieder der Obst-Verwerthungs-Genossenschaft verminderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4 und beträgt jetzt 39. Die Haftsumme der Genossen beträgt 12450 Mk., die persönliche Bürgschaft 140000 Mk. Aktiva und Passiva schließen mit 114501 Mk. ab.

* **Bartenstein**, 25. Mai. In der Hauptversammlung des Gaswerkes Bartenstein wurde mitgetheilt, daß der an die Aktionäre zur Vertheilung gelangende Reingewinn 4940 Mk., die Dividende 4 Proz. beträgt. Ferner wurde mitgetheilt, daß die Unteroffizier-Vorschule, die Gerichtsgebäude und das Bahnhofsgebäude in nächster Zeit Gasbeleuchtung erhalten; die Dividende würde sich dann auf 7 bis 8 Proz. erhöhen.

* **Barten**, 24. Mai. Der landwirthschaftlich Verein beschloß in seiner letzten Sitzung, von der Firma Muscate-Danzig einen Fowler'schen Dampfpflug vorläufig leihweise zu entnehmen. 2600 Morgen wurden sogleich gezeichnet.

f. **Guttstadt**, 25. Mai. Heute Nachmittag wurde die freiwillige Feuerwehr zur Unterdrückung eines Brandes in der königlichen Forst Wichertshof gerufen. Vier Jagen unmittelbar an der Oberförsterei sind beschädigt worden.

* **Bromberg**, 25. Mai. Der kommandierende General des 2. Armeekorps, von Langenbeck, traf heute hier ein, um das 129. und das 34. Infanterie-Regiment zu besichtigen. Heute Abend fand ihm zu Ehren ein Zapfenstreich der vereinigten Musikkorps statt. Am Sonntag w rd der General einen Besuch beim Grafen Alvensleben-Ostrometzko abstatten.

Bartschin, 25. Mai. Einen qualvollen Tod erlitt gestern der 24 Jahre alte Arbeiter E. Kaschube aus Kania. In der Molkerei Mamlitz, die zur Zeit mit Dampfbetrieb eingerichtet wird, wurde Salzsäure beim Löthen verwendet. K. nahm nun heimlich eine Flasche, goß sich ein Grogglas voll und trank es aus. Alle Bemühungen, ihn am Leben zu erhalten, waren vergeblich.

* **Inowrazlaw**, 25. Mai. Die Kommission der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, welche am 8. Juni in Posen tagen und über den Stand und die Zukunft des Obst- und Weinbaues der Provinz Posen berichten wird, bereiste heute unseren Kreis.

* **Tirschtiegel**, 24. Mai. In dem Dorfe Nandel brach dieser Tage Feuer aus, welches bei dem starken Winde schnell um sich griff und zwei Wohnhäuser sowie acht Wirthschaftsgebäude einäscherte. Dem Besitzer, bei dem der Brand entstand, sind fünf Stück Rindvieh verbrannt.

Z **Gostyn**, 24. Mai. Zwei Brände haben hier stattgefunden. So brannte das Wohnhaus des Fleischers Kolinski zum großen Theile nieder. Da das Feuer in der Nacht auskam, so gelang es nur mit vieler Mühe, die im zweiten Stock schlafenden Familienmitglieder zu retten. Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit eines Fleischergesellen entstanden, der auf dem Bodenraum eine Cigarre rauchte. Gestern ist eine in der Nähe der Stadt stehende Scheune abgebrannt.

T **Schmiegel**, 25. Mai. Zu der hier abgehaltenen Schau junger Bullen, Färsen und Zugochsen bäuerlicher Besitzer waren 77 Stück aufgetrieben, von welchen 20 mit Beträgen von 30 bis 80 Mk. prämiirt wurden. Die beiden ersten Preise auf Stiere erhielt Herr Gustav Schneider in Schmiegel, den dritten Preis Herr Wellmeyer in Leiperode; die erste Prämie für Kühe erhielt Herr Lubinski in Deutsch-Presse.

⊙ **Janowitz**, 25. Mai. Gegen 11000 Mk. sind bereits von der hiesigen katholischen Gemeinde zum Bau einer Kirche durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden. Es wird daher mit dem Neubau der Kirche wohl noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden.

h **Schneidemühl**, 25. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute zum Ausbau der Landstraße Lebehnke-Schneidemühl bis zur Einmündung in die Chaussee Schneidemühl-Jastrow bei Koschütz eine Beihilfe von 10000 Mk. Die Gesammtkosten sind auf 98316 Mark veranschlagt. Die Gemeinde Lebehnke hat früher schon 5000 Mk. zur Verfügung gestellt. — Der frühere Bäcker, jetzige zweite Rathsdiener Hermann Sacknitz hat sich gestern Abend in seiner Wohnung an seinem Leibriemen erhängt. Der Lebensmüde war in der letzten Zeit dem Trunke stark ergeben und auch stark verschuldet.

+ **Lauenburg i. P.**, 25. Mai. Aus der hiesigen Irrenanstalt wurden heute wiederum 60 Kranke wegen Ueberfüllung in die Anstalt in Treptow a. R. gebracht.

Schwurgericht in Graudenz.

Zu der am 18. Juni beginnenden 2. Sitzungsperiode des Schwurgerichts sind folgende Geschworene ausgeloost: Regierungs- und Baurath Biedermann, Regierungs-Assessor Scherz und Kreisausschuß-Sekretär Doering-Marienwerder, Fabrikdirektor Brasak aus Zuckerfabrik Melno, Besitzer Hermann Horst-Mockrau, Besitzer Wilhelm Schwarz-Gr.-Sanskau, Gutsbesitzer Friese-Neuvorwerk, Baurath Loewe-Marienfelde, Besitzer Richard Nau-Gr.-Garz, Gutsbesitzer Jochim-Lipowitz, Landschafts-Sekretär May-Marienwerder, Besitzer Rudolf Lau-Dt.-Westfalen, Fabrikdirektor Müller-Nichtsfelde, Garnison-Bau-Inspektor Ramlau-Graudenz, Gutspächter Richter-Briesen, Rendant Rogatzky-Marienwerder, Besitzer Julius Krüger-Kommerau, Posthalter Wichert-Marienwerder,

Besitzer Hermann Kopper-Gruppe, Rittergutsbesitzer Saß v. Jaworski-Lippinken, Obersteuer-Kontrolleur Bock-Ojche, Regierungs- und Forstrath Roth-Marienwerder, Rittergutsbesitzer Heinrich-Falkenhorst, Rittergutsbesitzer Bleck-Lowin, Besitzer Georg Herzberg-Gr.-Westfalen, Rechtsanwalt Schrock-Marienwerder, Gutsbesitzer Giese-Nitzwalde, Kaufmann Ernst Chomse-Graudenz, Gutsbesitzer Hermann Ziehm-Adl. Gremblin, Rittergutspächter Sehmsdorf-Gr.-Sartowitz. **Die Sitzungsperiode wird voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen.**

Verschiedenes.

— **Ein ungeheuerer Waldbrand, der bereits** mehrere Tausend Morgen vernichtet hat, wüthet bei Sprottau (Schlesien) in den Gräflich Dohnaschen Forsten und dem künftigen Schießplatz Mallmütz des 6. Armeekorps. Die Flammen und Rauchwolken sind in meilenweiter Entfernung wahrnehmbar. Von Sprottau sind die Feuerwehr und der größte Theil der Garnison zur Löschhilfe abgerückt. Fahrlässigkeit beim Anzünden einer Cigarre oder Pfeife hat den Brand wahrscheinlich veranlaßt.

— **Ein furchtbares Grubenunglück** ereignete sich dieser Tage in der Cumnock-Mine in Nordcarolina (Nordamerika). Während alle Bergleute in der Tiefe arbeiteten, entstand eine Explosion. 50 Personen wurden getödtet, viele andere verletzt.

— [**Selbstmord eines Einjährig-Freiwilligen.**] In einem Hotel am Ostbahnhof in Berlin erschoß sich am Mittwoch der Einjährig-Freiwillige Richter vom 3. Garde-Regiment z. F. Er wohnte in dem Hotel seit zwei Tagen und bemerkte dort beiläufig, daß er Urlaub erhalten habe und sich Berlin einmal gründlich ansehen wolle. Am Mittwoch erzählte er dem Wirth noch allerlei Schnurren aus seiner pommerschen Heimath. Er erhielt auch noch einen größeren Geldbetrag telegraphisch überwiesen und ist mit einer Zechschuld nicht im Rückstande geblieben. Morgens kleidete er sich zum Ausgehen an. Er trug volle Uniform, jedoch verließ er das Haus nicht, sondern jagte sich im Abort eine Kugel durch die Brust. R. soll wegen einiger Vergehen gegen den Dienst zu einer anderen Kompagnie versetzt worden sein. Er hat sich hiernach eigenmächtig von seiner Truppe entfernt. Das Motiv der That liegt darin, daß der Bedauernswerthe infolge der an sich geringfügigen Vorkommnisse Nachtheil für seine weitere Dienstzeit fürchtete. In seiner Aufregung hat er dann die Waffe gegen sich gerichtet.

— **Eine burenfeindliche Kundgebung** ereignete sich neulich in Würzburg. In der dortigen evangelischen Kirche protestirte die Gattin des kommandirenden Generals v. Xylander gegen die burenfreundliche Geistlichkeit. Als der amtirende Dekan in seiner Predigt den Burenkrieg erwähnte und andeutete, daß des grausamen Spiels der Engländer gegen die gottesfürchtigen Buren nun genug sei, erhob sich die Dame (eine geborene Engländerin) und verließ mit großem Geräusch ihre Loge und die Kirche; die Thür fiel laut hinter ihr ins Schloß. Hoffentlich wird die Dame wegen Störung des Gottesdienstes zur Verantwortung gezogen.

— [**Genugthuung für einen Beamten.**] Der ehemalige Oberaufseher der Berliner Straßenreinigung, Hesse, der im Jahre 1892 wegen ihm zur Last gelegter angeblicher Unregelmäßigkeiten aus dem Dienst ausscheiden mußte, ist durch gerichtliches Erkenntniß wiederum in den Besitz aller seiner Rechte gelangt, nachdem sich seine Unschuld voll herausgestellt hatte. Es ist ihm jetzt sein Gehalt für fünf Jahre zuzüglich Zinsen insgesammt mit 13379 Mk. 37 Pfg. von der Rathhauskasse gezahlt worden. Auch hat Herr Hesse inzwischen bei einer anderen städtischen Behörde eine Anstellung zugewiesen erhalten.

— **Vor der Terminstunde** fand neulich vor dem Hamburger Schöffengericht ein Termin statt, nachdem der Angeklagte sein Einverständniß damit erklärt hatte. Das ist für den Angeklagten verhängnißvoll geworden. Dieser, ein Minderjähriger, hatte seinem Vater einige Sachen entwendet ohne großen Werth und war darauf auf Antrag des Vaters in Haft genommen worden. Da am Verhandlungstage sich die vorhergehende Sache schneller erledigte, als angenommen war, so fragte der Richter den bereits vorgeführten Angeklagten, ob er damit einverstanden sei, daß seine Sache früher verhandelt werde. Nachdem der Angeklagte sich einverstanden erklärt und seine Schuld eingestanden hatte, wurde er zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt; um seine Strafe sofort antreten zu können, verzichtete er auf Rechtsmittel. Als dann die Terminstunde herangekommen war, erschien der als Zeuge geladene Vater mit der Absicht, seinen Strafantrag zurückzuziehen. Dazu war es aber zu spät, **da die Sache vor der Zeit verhandelt worden war!**

— [**Eine neue „Weltgeschichte".**] Der nun abgeschlossene vorliegende IV. Band der „Weltgeschichte" von Dr. Hans F. Helmolt (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig) ist in der Reihe des Erscheinens der zweite des Gesammtunternehmens.

Der vorliegende Band, der die Länder und Völker und die geschichtlichen Ereignisse am Mittelländischen Meer umfaßt, verdankt seine Abgrenzung und Anordnung dem Streben, nach der im II. und III. Bande besorgten Behandlung des Stoffs, den die fünftausendjährige Geschichte des Orients darbietet, und vor dem eigentlichen Eintritt in den europäischen Westen erst die Schwelle gehörig zu betrachten, auf der sich dieser Uebertritt geschichtlich vollzogen hat. „Auf der Schwelle vom Orient zum Occident", so könnte man in gehobener Sprache den Band betiteln.

Dr. C. G. Brandis (Charlottenburg) hat die Randvölker des östlichen Mittelmeers und des Schwarzen Meers in ihrer historischen Entwicklung verfolgt. In den Rahmen des Bandes fügt sich des Rostocker Professors Dr. theol. Wilh. Walther interessante Schilderung der Anfänge und der östlichen Entfaltung des Christenthums an der richtigen Stelle ein. Von der Südküste des Mittelmeers, die in der Geschichte Nordafrikas durch Dr. Heinrich Schurtz eine sehr ansprechende Behandlung gefunden hat, geht es dann über das Wasser hinüber nach Südeuropa.

Die Sorgfalt, die das Bibliographische Institut seinen schönen Verlagswerken angedeihen läßt, spricht deutlich aus der Ausstattung des vorliegenden Bandes. Als wahre Perlen der Chromolithographie sind zu bezeichnen: die von Gilliéron direkt nach den Originalen des Athener Museums gemalten „Griechischen Alterthümer", die „Alexanderschlacht", eine genaue Wiedergabe des berühmten Mosaiks, die „Etrurischen Alterthümer" und der „Thronende Christus" aus der Hagia Sophia. Hervorragendes ist auch in der schwarzen Reproduktionstechnik geleistet worden: z. B. die „Hochstadt von Pergamon", eine nach den neuesten Forschungsergebnissen von Dr. Bohn gezeichnete Rekonstruktion, das „Römische Forum" in zwei Ansichten

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.





Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Königliche Seminar soll die **Lieferung von Brennmaterialien** vergeben werden und zwar:

a) von 2000 Centnern Nußkohlen Ia aus oberschlesischen, fiskal. Gruben, in Stücken von 1 bis 6 cm, rein gesiebt, ohne Grus, beim Verbrennen möglichst wenig Schlacken hinterlassend,

b) von 16 Raummetern Kiefern-Schnittholz Ia, klein gehackt.

Die Lieferung der Brennmaterialien muß **frei** in den Keller **bis** spätestens zum **1. August d. Js.** erfolgt sein.

Angebote sind bis zum 15. Juni d. Js. an den Unterzeichneten einzureichen. [7889

Graudenz, den 26. Mai 1900.

Der Königliche Seminar-Direktor. Dr. Rudenick.

Zwangsversteigerung.

7900] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Berghof, Kreis Thorn, belegene, im Grundbuche von Berghof, Blatt 1, Grundsteuerbuch Art. 1, Gebäudesteuerrolle Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Privatdozenten Dr. med. Martin Mendelsohn zu Berlin — Neust. Kirchenstraße Nr. 9 — eingetragene Grundstück Berghof Blatt 1, bestehend aus a) Wohnhaus mit Hofraum, Schweinestall, Schafstall, Pferde- und Viehstall, Schmiede, Scheune, 4 Familienhaus, 8 Familienhaus, b) Acker, Wasser, Holzung und Unland

am 17. August 1900, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 130 Hektaren, 18 Aren und 14 Quadratmetern, sowie 390,10 Thalern Reinertrag zur Grundsteuer und mit 855 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 14. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Verdingungs-Anzeige.

Neubau eines Amtsrichter-Wohnhauses zu Gollub, Kreis Briesen.

7538] Die Ausführung der Maler-, Anstreicher- und Tapezirer-Arbeiten einschl. Material-Lieferung zu obigem Neubau soll im Wege des öffentlichen Ausgebots unter Hinweis auf die „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen und diejenigen für die Ausführung von Staatsbauten" vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Donnerstag, d. 7. Juni d. Js., Vorm. 11 Uhr,

an den mitunterzeichneten Regierungsbauführer zu Gollub Wpr., Bau-Büreau im Amtsgerichtsgebäude, post- und bestellfrei einzureichen.

Verdingungs-Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen können daselbst eingesehen, die Verdingungs-Anschläge, welche als Angebote zu verwenden sind, ebendaselbst gegen gebührenfreie Einsendung von 1,50 Mark bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 19. Mai 1900. **Gollub,** den 19. Mai 1900.

Der Kgl. Kreisbauinspektor. Morin. **Der Regierungsbauführer. Schuffenhauer.**

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 31. Mai cr., Nachm. um 4 Uhr** wird in Münsterwalde im Gasthause des Herrn Kant dortselbst das zum Nachlasse der Wittwe Anna Kraffke, geb. Koch, gehörige, in Münsterwalde belegene, im Grundbuche von Münsterwalde, Band II, Blatt 9a verzeichnete Grundstück, in der Größe von 45 ar 50 qm, mit einem Gebäudesteuernutzungswerth von 40 Mk. jährlich und einem Grundsteuerreinertrage von 1,04 Thaler, öffentlich meistbietend verkauft werden. [7854

Auszug aus der Grundsteuermutterrolle, sowie Auszug aus der Gebäudesteuerrolle und Kataster-Handzeichnung können im Termin eingesehen werden.

Das Grundstück ist mit 600 Mk. zu 5% verzinslichen Hypothekenschulden belastet.

Die Bietungskaution beträgt 150 Mk., der Zuschlag wird drei Tage vorbehalten. Der Kaufpreis nach Abzug der Schulden ist nach Ertheilung des Zuschlages sofort baar zu zahlen.

Neuenburg, den 25. Mai 1900.

Der gerichtlich bestellte Nachlaßpfleger.

Steckbriefserneuerung.

7836] Der hinter den am 22. Juni 1882 zu Gr.-Lubin geborenen Knecht Josef Perkowski unter dem 8. Mai 1899 erlassene, in Nr. 117 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenz. D. 127/98.

Neuenburg, den 21. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

2528] Im Wege der Zwangsvollstreckung behufs Aufhebung der Gemeinschaft soll das in Briesen an der Bahnhofstraße belegene, im Grundbuche von Briesen Band 31 Blatt 832 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Briesener Cementwaaren- und Kunststeinfabrik Schroeter & Co in Liquidation eingetragene Grundstück mit einem Flächeninhalt von 1 Hektar 89 Ar 39 Qum. und 10,38 Thaler Reinertrag, Artikel 734 der Grundsteuermutterrolle und Gebäuden mit 1136 Mk. Nutzungswerth, Gebäudesteuerrolle Nr. 505

am 25. Juni 1900, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Briesen, den 23. April 1900.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

7837] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Carl Junga, unbekannten Aufenthalts, zuletzt in Kuligi aufhaltsam, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs und versuchter Nöthigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern sowie hierher zu den Akten J. 370/00 Nachricht zu geben.

Strasburg Westpr., den 23. Mai 1900.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:

Alter: 35 Jahre; Größe: mittelgroß; Haare: hellblond; Bart: Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: verkrüppelte Nase.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines [6655

Kreiskommunal-Assistenten

ist bei der unterzeichneten Behörde zu besetzen.

Das Anfangsjahresgehalt beträgt 1600 Mk. und steigt von der definitiven Anstellung ab alle 3 Jahre um je 200 Mk. bis zum Höchstbetrage von 2400 Mk. Daneben wird ein Wohnungsgeldzuschuß von jährlich 360 Mk. gewährt. Die Stelle ist pensionsberechtigt. Reliktenversorgung wie bei unmittelbaren Staatsbeamten. Die Anstellung erfolgt zunächst auf sechsmonatliche Probe. Gefordert wird gründliche Ausbildung in den Geschäften der Kreiskommunalverwaltung und im Rechnungswesen. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs sind bis zum 20. Juni d. Js. hierher einzureichen.

Stolp i. Pom., den 15. Mai 1900.

Der Kreisausschuß des Landkreises Stolp. von Schmeling.

Für den Erweiterungsbau des Haferspeichers und der Heuscheune der Magazin-Anlage in Langfuhr b. Danzig sollen am **1. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,**

a) die Zimmerarbeiten einschl. des dazu gehörigen Kleineisenzeuges in 1 Loose und

b) die Steinmetzarbeiten in 1 Loose verdungen werden.

Versiegelte und mit bezüglicher Aufschrift versehene Angebote sind bis zum genannten Termine an den Unterzeichneten post- und bestellgeldfrei einzusenden. Die Verdingungsunterlagen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer, Mottlauergasse 10/11, während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus und können auch für Zimmerarbeiten gegen Erstattung von 1,50 Mk. und für Steinmetzarbeiten gegen 1 Mark bezogen werden. Zuschlagsfrist 28 Tage.

Garnison-Baubeamter Danzig II. [7703

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wasserbauwart-Dienstgehöftes in Schulitz an der Weichsel sollen öffentlich vergeben werden.

Die Vergebung findet am Dienstag, den 12. Juni d. Js., 11 Uhr Vormittags, in meinem Amtszimmer, Brombergerstraße 22, statt.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen in meinem Amtszimmer und bei dem Abtheilungsbaumeister Braeuer in Schulitz zur Einsicht aus, können auch von mir gegen postfreie Einsendung von 5 Mark bezogen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift „Wasserbauwart-Dienstgehöft in Schulitz" bei mir einzureichen. [7885

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 23. Mai 1900.

Der Wasserbauinspektor.

Zwangsversteigerung.

5711] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bischofswerder — Band V — Blatt 166 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters Emil Kaup und dessen Ehefrau Anna geb. Brach eingetragene, zu Bischofswerder, Graudenzer Straße und Wollgasse, belegene Grundstück

am 7. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Mai 1900 im Grundbuche eingetragen.

Das Grundstück ist mit 7,05 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,1860 Hektar zur Grundsteuer, mit 300 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Dt.-Eylau, den 10. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Schloppe** in der Friedrichsstraße bezw. an der **Trebbiner** Chaussee belegenen, im Grundbuche von Schloppe Band VIII Blatt 12 bezw. Band X Blatt 281 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Hotelbesitzers Hermann Oehlke in Schloppe, im Grundsteuerbuch unter Art. Nr. 9 bezw. Nr. 294 und in der Gebäudesteuerrolle unter Art. Nr. 12 bezw. Nr. 230 eingetragenen Grundstücke: Gasthaus nebst Wiese und Acker, bezw. Wohnhaus nebst Hofraum und Weide in der Gesammtgröße von 2,1905 ha bezw. 1,5073 ha mit einem Reinertrag von 5,67 Thlr. und einem Nutzungswerth von 1240 Mk., bezw. einem Reinertrag von 0,39 Thlr. und einem Nutzungswerth von 155 Mk. am [5276

20. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Schloppe, den 13. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Graudenz bezw. in Riesenburg und Strasburg Wpr. garnisonirenden Truppen und für das Garnison-Lazareth soll am **Sonnabend, den 2. Juni d. Js., Vorm. 9 Uhr,** im Geschäftszimmer der Proviantämter zu Graudenz und Riesenburg bezw. der Garnison-Verwaltung zu Strasburg Westpr. öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an die Proviantämter Graudenz bezw. Riesenburg und die Garnisonverwaltung Strasburg bis zu der bestimmten Zeit mit der Aufschrift

„Angebot auf Fleischwaaren"

versehen, eventl. portofrei, einzusenden:

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 60 Pf., bezw. für Riesenburg und Strasburg 50 Pf. für das Exemplar dort abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt. [5414

Königliche Intendantur 17. Armeekorps.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Wasserbauwart-Dienstgehöftes in Zlotterie bei Thorn sollen öffentlich vergeben werden. [7884

Die Vergebung findet am **Dienstag, den 12. Juni d. Js.,** 10 Uhr Vormittags, in meinem Amtszimmer, Brombergerstraße 22, statt.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus, können auch von mir gegen postfreie Einsendung von 5 Mk. bezogen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift „Wasserbauwart-Dienstgehöft in Zlotterie" bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 23. Mai 1900.

Der Wasserbauinspektor.

Etwa 3000 kg altes Schmiedeeisen
„ 1800 „ „ Gußeisen
„ 13000 „ „ Blech und
„ 100 „ „ Metall

stehen auf der Königlichen Saline Inowrazlaw gegen Baarzahlung zum Verkauf. Angebote werden bis zum 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, entgegen genommen.

Inowrazlaw, den 22. Mai 1900.

Königliches Salzamt.

Holzmarkt

Brennholz-Verkauf.

In Walycz bei Briesen stehen zum Verkauf: [7451

140 Klafter Stubben
140 Klafter Klobenholz
60 Haufen Strauch.

Die Gutsverwaltung.

Der einzige Weg zur Gesundheit für alle Kranke

bleibt stets die Anwendung der physikal.-diätet. Therapie (arzneiloses Heilverfahren) ☛ nach meinem bewährten System ☚

selbst dann, wenn die Krankheit schon weiter vorgeschritten ist und ähnliche oder andere Kuren bereits vergeblich versucht worden sind! Dies ist meine feste Ueberzeugung auf Grund wissenschaftlicher Studien und einer in zehnjähriger, erfolgreicher Praxis gesammelten Erfahrung. Aus diesen Erfahrungen heraus entstanden meine Erfolge; Erfolge, welche ich größtentheils an Kranken erzielt habe, die schon alle möglichen Kurmethoden versucht hatten und an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glaubten, ja theils als unheilbar aufgegeben waren! Solche Erfolge sind allerdings nur dann möglich, wenn man sich nicht allein über die **Diagnose** der Krankheit, sondern auch über die **wahren Krankheitsursachen** und den **Krankheitsbegriff** im Klaren ist.

Ueber die beiden letzten Punkte sind sich die Vertreter anderer therapeutischer Richtungen nicht klar, insbesondere hat die Medizinheilkunde (Allopathie) über Wesen und Ursache der Krankheiten ganz irrige Auffassungen. Darum auch das Suchen nach immer neuen Mitteln, das fortgesetzte Experimentiren, die vielen chronisch Kranken mit ihren Schmerzen und Qualen, das Laufen von einem Arzt zum andern, das frühzeitige Dahinsiechen hoffnungsvoller Menschenkinder! **Was ist Krankheit, und welches sind ihre Ursachen?** Darüber giebt meine soeben erschienene, für jeden Kranken hochinteressante und lehrreiche 250 Seiten starke Brochüre: **„Der einzige Weg zur Gesundheit"** eingehendste Aufklärung.

Damit die Grundsätze meiner Heillehre Jedermann bekannt werde, versende ich dieses Werk für nur **1 Mk. 20 Pf.** in Briefmarken franko.

☛ **Meine Kur kann von Jedermann auch bequem zu Hause in Anwendung gebracht werden und darum behandele ich Kranke, welche mein Sanatorium nicht besuchen können, auch auf brieflichem Wege bereits seit 10 Jahren mit nachweislich bestem Erfolge, wofür nachstehende Krankengeschichten,** welche wahrheitsgetreu wiedergegeben sind, andernfalls ich mit dem Strafrichter in Konflikt kommen würde, beredtes Zeugniß ablegen. Es wird zwar meistens angenommen, daß eine briefliche Behandlung keine gewissenhafte sein könnte, weil man die Kranken nicht untersuchen kann, dieses ist jedoch nur ein Vorurtheil. Eine physikal. Untersuchungsmethode allein genügt niemals, um über die Kranken genauen Aufschluß zu bekommen. **Ich erhalte aus der Fragenbeantwortung und der genauen Krankheitsbeschreibung ein viel genaueres Bild über den ganzen Krankheitszustand, Ursache der Krankheiten, Krankheitssitz, Ernährung des Körpers, Körperkraft, Blutbeschaffenheit, Blutzirkulation ꝛc., daß ich mit absoluter Sicherheit eine genaue Diagnose stellen und die Behandlung auch auf brieflichem Wege erfolgreich in die Hand nehmen kann. Ich habe gerade auf brieflichem Wege vielen Kranken geholfen, welche trotz mehrfachem Untersuchen verschiedener Aerzte nicht gesunden konnten. Ich richte die Kur für jeden Kranken so bequem ein, daß man bei Berufsfähigkeit dieselbe nicht zu unterbrechen braucht.**

Kranke, welche in die briefliche Kur einzutreten wünschen, haben zunächst folgende Fragen zu beantworten: Alter? Verheirathet? Beruf? Seit wann krank? Ueber welche Beschwerden haben Sie hauptsächlich zu klagen? Hatten Sie schon andere Leiden und was für welche? Wurden Sie gesund? Mit welchen Erscheinungen trat die gegenwärtige Krankheit auf? Haben Sie während der Krankheit abgenommen und wieviel? Wie hoch ist Ihr Körpergewicht? Wie ist Ihr gegenwärtiger Kräftezustand? Ermüden Sie leicht nach kleinen Anstrengungen? Wie ist Ihr Schlaf? Fühlen Sie sich morgens frisch und gekräftigt? Wie ist Ihr Appetit? Haben Sie nach dem Essen noch irgendwelche Beschwerden? Ist die Zunge belegt? Wie ist Ihr Stuhlgang? Haben Sie Herzklopfen? Blutandrang nach dem Kopfe? Kalte oder warme Hände und Füße? Werden Sie leicht ängstlich oder leiden Sie an Schwindelanfällen? Welche Farbe hat Ihr Urin? Können Sie ohne Beschwerden uriniren? Wieviel uriniren Sie innerhalb 24 Stunden? Haben Sie Anschwellen der Füße bemerkt? Haben Sie Hautausschläge, Geschwüre, Wunden oder Drüsen am Körper? Leiden Sie an kurzem Athem? Husten? Auswurf? Sind Sie verschleimt im Halse oder werden Sie heiser? Sind in Ihrer Familie ähnliche Krankheiten vorgekommen? Haben Sie bereits einen Arzt konsultirt, und welche Diagnose stellte dieser? Frauen und Jungfrauen wollen noch folgende Fragen beantworten: Tritt die Menstruation regelmäßig ein? Haben Sie Kreuz- und Unterleibsschmerzen? Leiden Sie an Gelb- oder Weißfluß? Haben Sie eine Schwere im Unterleib oder sonst welche Beschwerden?

Nicht allein bei den unten angeführten Krankheiten erzielte ich Heilung, sondern auch bei allen anderen chronischen Krankheiten besonders erfolgreich erwies sich mein Heilverfahren **bei allen geheimen Leiden, Nerven- und Frauenleiden, Folgen von Quecksilberkuren, Schwächezuständen ꝛc.**

Einige interessante Krankengeschichten aus meiner Praxis.

Die Originale werden in meinem Büreau aufgehoben und — soweit mir dies vom Patienten gestattet ist — Jedermann zur Einsicht vorgezeigt. Im Uebrigen bemerke ich hier ausdrücklich, dass ich in keinem Falle Krankengeschichten veröffentliche, wo ich weiss, dass Patient eine derartige Veröffentlichung nicht haben will.

Chronische Nierenentzündung mit Wassersucht. **Herr L. Ebert, Lehrer in Lichtenfeld O.-Pr.,** hatte sich durch starke Erkältung eine Nierenentzündung zugezogen, später trat noch ein schmerzhafter Gelenkrheumatismus hinzu. Obgleich Patient ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, so trat doch Wassersucht ein. Die Beine und der Leib schwollen so an, daß Patient keine Hose anziehen konnte und im Bette bleiben mußte. Der Urin enthielt viel Eiweiß. Das Körpergewicht stieg in Folge des Wassers von 126 auf 142 Pfund, nachdem sank dieses auf 123 Pfund und die Krankheit schien gehoben. Nach einigen Wochen erkältete sich jedoch Patient und das alte Leiden trat wieder auf. Der Urin wies wieder Eiweiß auf und das Allgemeinbefinden war sehr schlecht. Patient klagt über große Mattigkeit, Unlust zur Arbeit, Schmerzen in der Nierengegend, in den Beinen und zwischen den Schulterblättern usw. Am 1. März 95 trat Patient in meine Behandlung und unterm 23. August schreibt Patient den letzten Bericht wie folgt: Herzlichen Dank für Ihre viele Mühe, doch glaube ich jetzt gesund zu sein, da ich weder Schmerzen noch Unbehagen verspüre, ebenso hat die mehrfache Untersuchung des Urins stets ein günstiges Resultat gehabt, auch habe ich mich in letzter Zeit oft recht großen Strapazen ausgesetzt, ohne welche Folgen zu spüren, die sonst doch stets eintraten. Ich werde stets nach Ihren Grundsätzen leben . . . und sollte ich wieder einer Hilfe bedürfen, so weiß ich, wo mir solche geboten wird. Hochachtend Ihr dankbarer **L. Ebert.**

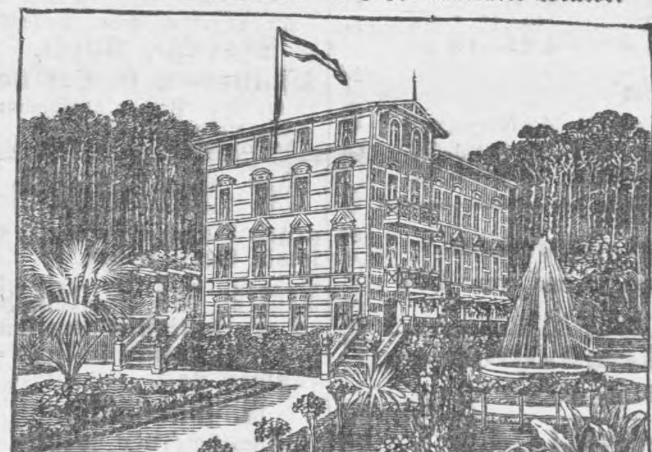
Magengeschwür (Magenkrampf). Frau **Drews** aus **Stettin,** Bahnhof Zabelsdorf, klagte viele Jahre über große Magenschmerzen, die oft so heftig auftraten, daß Frau D. ohnmächtig wurde. Der Ehemann schildert das Leider etwa wie folgt: „Bei dem Anfall, der jetzt sehr häufig auftritt, krümmt sich meine Frau wie ein Wurm. Dabei hat sie ein Gefühl im Magen, nach dem Rücken zu, als wenn sie mit einem Messer durchstochen würde. Es tritt kalter Schweiß vor die Stirn, dabei Frost und schließlich Erbrechen. Währenddem ist meine Frau bewußtlos. Ist der Anfall vorbei, dann tritt großer Brand im Magen ein und brennender Durst . . . Diese Anfälle währen bis 60 Minuten und schwächen sie furchtbar . . . Die Gesichtszüge sind ganz entstellt und die Haut ist ganz gelb, auch schon vor dem Anfall! . . . Der Auswurf ist eitrig und mit Blutfasern durchmischt . . . sonst ist meine Frau sehr nervenschwach und blutarm . . . Wir haben viele Aerzte konsultirt und verschiedene Kuren gebraucht, konnten aber bisher keine Linderung erzielen; wir bitten Sie nun, sich darüber zu äußern, ob Aussicht vorhanden ist, das Uebel zu beseitigen. Ich nahm Patientin im Juli 99 in Behandlung. Der Zustand wurde nunmehr besser, die Anfälle blieben aus und die Kräfte nahmen zu. Am 10. Oktober lief dann folgender Bericht ein: Sehr geehrter Herr Direktor! Ihre beiden Postkarten habe ich erhalten und bitte ich um Verzeihung, daß ich lange nicht geantwortet habe, es war aber in Folge Dienstgeschäfte, mit denen ich überhäuft war, nicht eher möglich. Was den Zustand meiner Frau anbetrifft, so kann nach den gemachten Wahrnehmungen die Krankheit als gehoben betrachtet werden. . . . Ihre Ordination haben wir stets genau befolgt. Jetzt genießt meine Frau schon wieder sämmtliche Speisen, allerdings mäßig, und dieselben bekommen ihr auch sehr gut, denn ihr Körpergewicht hat auch schon um 4 Pfund zugenommen. Indem ich hierdurch meinen herzlichsten Dank für Ihre segensreiche Hilfe ausspreche zeichne hochachtungsvoll **Drews.**

Blasenleiden. Frau **Volkmann** aus **Marienburg W.-Pr.,** 73 Jahre alt, erkältete sich im Sommer 97 und zog sich dadurch einen Blasenkatarrh zu. Infolgedessen mußte Frau V. alle Augenblicke uriniren, wurde jedoch stets ganz wenig Wasser los. Der hinzugezogene Arzt verschrieb Fachinger Wasser. Der Katarrh hob sich, jedoch wollte er nicht ganz verschwinden. Es blieb stets Urindrang zurück, und der Urin hatte stets Bodensatz. Ferner trat große Schwäche ein, sodaß Patientin das Bett nicht mehr verlassen konnte. Am 22. Februar 98 wurde mit meiner Behandlung begonnen. Die Kur wirkte vorzüglich. Im Mai schrieb mir der Sohn den letzten Bericht: Geehrter Herr Direktor! Theile Ihnen ergebenst mit, daß meine Mutter sich nach Ihren Verordnungen sehr wohl fühlt, kein Druck mehr auf der Blase, Appetit sehr rege. Meine Mutter geht jetzt auch schon längere Zeit im Freien spazieren. Wenn kein Rückschlag eintreten sollte, dann möchte die Mutter schon gern die Kur beendigen, doch wartet sie zunächst Ihr Gutachten ab. Erfreut durch so schnelle Heilung, sagt meine Mutter Ihnen jetzt schon ihren besten Dank. Hochacht. **Willy Volkmann.**

Rheumatismus. Herr **Neumann,** Lithograph, Schöneberg bei Berlin, Tempelhoferstraße 5, hatte seit 12 Wochen fürchterliche Rückenschmerzen, die namentlich zur Unerträglichkeit wurden, wenn sich Patient bückte oder die Körperhaltung wechselte. So konnte er sich Morgens nur unter fürchterlichen Schmerzen ankleiden und zur Arbeit gehen, das Bücken nach vorn wurde später nicht mehr möglich. Der Schlaf verschwand, und der Körper magerte durch die eingetretene Appetitlosigkeit und heftigen Nachtschweiß sehr ab, so daß das Aussehen auf schwere innerliche Leiden schließen ließ. Herr Neumann ließ sich allopathisch behandeln, bekam innerlich Salicyl, und der Rücken wurde mit den verschiedensten Pflastern belegt, doch keine Linderung. — Nachdem Patient schon wochenlang nicht mehr arbeiten konnte, viele schlaflose Nächte durchgemacht und große Qualen ausgestanden hatte, wandte sich Herr N. an mich. Durch meine Behandlung trat in drei Tagen eine bedeutende Besserung ein. Die Beweglichkeit wurde besser, die Schmerzen ließen nach und das Allgemeinbefinden besserte sich. Innerhalb zwei Wochen stellte sich auch Schlaf ein, die Kräfte nahmen zu, sodaß es dem Patienten schon möglich war, ohne Beschwerden aufzustehen und sich anzukleiden. Innerhalb 6 Wochen vollständige Heilung. Herr Neumann hat mir aus Dankbarkeit schon einige Patienten überwiesen. Man möge sich selbst erkundigen.

Gelenkrheumatismus. **Sehr geehrter Herr Direktor! Wie Ihnen noch erinnerlich sein wird, haben Sie mich in den Monaten Februar, März und April 97 an Gelenkrheumatismus brieflich behandelt. Für Ihre liebevolle Bemühung sage Ihnen wiederholt meinen besten Dank. Die Kur hat mir so vorzüglich gut gethan, daß ich Gott sei Dank, bis heute von dieser Krankheit verschont geblieben bin. Grieger,** Eisenb.-Betr.-Kontr. a. D., Stolp i. P., Friedrichstr. 13.

Lungentuberkulose — Bluthusten. **Herr August Winter, Lehrer in Irmseul bei Odenstedt, Kreis Alfeld, Provinz Hannover, wurde ärztlicherseits** für lungenleidend, und zwar auf tuberkuloser Basis gehalten. Patient bekam Creosot, bis der Magen nichts mehr annahm! Das Körpergewicht verminderte sich um 10 Pfund; dann traten Nachtschweiße ein, welche den Organismus immer mehr schwächten. Patient schreibt in seinem ersten Krankenbericht vom 25. Mai 1899: „Acht Tage plagt mich ein Husten mit dickem weißen Auswurf, der auch ab und zu mit Blut unterlaufen ist. In Zeitabständen von ungefähr 10 Tagen befällt mich eine Ohnmacht oder längerer Schwindel. . . . Fühle mich sehr matt . . ." Im ersten Bericht nach Aufnahme in die Kur schreibt Patient am 6. Juni 1899 pp. . . . .: „Ihre werthe Ordination habe ich genau befolgt und kann Ihnen erfreulicher Weise heute schon mittheilen, daß die Brechneigungen und Schwindelanfälle sich noch nicht wiederholt haben. Das Allgemeinbefinden hat sich daher bedeutend gebessert . . . 16. Juni. — pp. . . . Bezüglich meines Befindens kann ich Ihnen Gottlob wiederum eine Besserung mittheilen, die Hustenanfälle haben sich vermindert und der . . . Am 14. 10. 99 lief folgendes Schreiben ein: „Erhielt gestern Ihre werthe Karte; fast sollten Sie mich für undankbar halten . . . Mein Allgemeinbefinden ist gegenwärtig brillant. Der Husten hat bedeutend nachgelassen und auch der Auswurf ist nach meinem Dafürhalten ganz harmloser Natur. Der mich früher behandelnde Arzt mußte zu seinem größten Erstaunen nach einer vorgenommenen Untersuchung konstatiren: „Ich höre wenig oder gar nichts!" Und wenn ich die Erfolge Ihrer Anordnungen wunderbar nenne, so übertreibe ich keineswegs. Ich möchte nun Ihre Rathschläge für den kommenden Winter holen Mit herzlichem Gruß Ihr dankbarer **Winter.**"



Hellmuth's Kurhaus für phys.-diät. Therapie unter ärztlicher fachmännischer Leitung.

Blutarmuth und große Nervenschwäche. Sehr geehrter Herr Direktor! Heute sind es gerade 5 Wochen, als ich von Ihnen Abschied nahm. Wenn ich in dieser Zeit nicht schrieb, so fassen Sie dieses nicht als Undankbarkeit auf. Ich wollte doch erst die Nachkur abwarten und Gott sei Dank, es geht mir sehr gut. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre vorzügliche Behandlung, durch diese bin ich gerettet! Sie wissen ja, in welchem erbärmlichen Körperzustande ich zu Ihnen kam, nachdem alle ärztliche Medizinkunst nicht mehr helfen konnte und ich mich so unglücklich fühlte, daß mir der Tod erwünscht war. Der dreimalige Blutsturz, der mich im Januar befiel, hatte mich derartig psychisch und körperlich geschwächt, daß ich einem Skelett glich. Dann kamen die großen Magenschmerzen, die mich keine Nacht schlafen ließen! Sie, hochverehrter Herr, brachten mir Linderung und schließlich auch vollständige Heilung Durch Sie erreichte ich in vier Wochen mehr, als in sechs Monaten meine Aerzte erreichen konnten. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen und wünsche, daß Sie der leidenden Menschheit noch recht lange erhalten bleiben mögen. Es grüßt Sie mit aller Hochachtung **Emilie Schoeneberg,** Berlin C., Grünstr. 3.

Chronischer Magenkatarrh. Frau **Mehnert** aus Göllnitz bei Sallgast in Pom. war viele Jahre magenleidend, und klagte besonders über Appetitlosigkeit, Vollsein im Magen, Blähungen und Stuhlverstopfung. Später traten Erbrechungen hinzu. Patientin nahm rapide ab und konnte sich kaum fortbewegen. Da griff meine Behandlung ein. Am 12. Februar schrieb mir der Mann, Herr Aug. Mehnert: Sehr geehrter Herr Direktor! Theile Ihnen hierdurch mit, daß wir mit der Kur wohl aufhören können, denn nach zweimonatlicher brieflicher Behandlung ist meine Frau durch Sie hergestellt . . . Das haben wir nur Ihnen, werther Herr, zu verdanken. Wir hatten so viele Aerzte, doch diese konnten mit ihrer Medizin nichts ausrichten, meine Frau hat schrecklich aushalten müssen. Ich möchte sogar wünschen, daß diese Zeilen in die Oeffentlichkeit kommen, um den Menschen die Augen zu öffnen . . . Haben Sie nochmals vielen herzlichen Dank für Ihre Hülfe. Hochachtungsvoll **A. M.**

Kopfschmerz. Herzklopfen. (Neurasthenie.) Herr **W. Sethge,** Landwirth, **Schenkenhorst bei Gardelegen,** Prov. Sachsen, schreibt mir in seinem ersten Krankenbericht wie folgt: Schon von früher Kindheit an habe ich an Kopfschmerzen gelitten, bald schwächer, bald heftiger. Die Krankheit scheint in der Familie zu liegen, drei Schwestern leiden ebenfalls daran. . . . Vor etwa acht Jahren traten sie wieder ein und nahmen an Heftigkeit wie Häufigkeit zu. . . . Aerzte, welche mich untersuchten, konnten nichts finden und verschrieben mir bald „Phenacetin", bald „Migränin" und Einreibung. Ich erhielt hierdurch wohl Linderung, aber keine Heilung. . . . Die Kopfschmerzen traten zu verschiedenen Zeiten auf, meistens vor dem Mittagessen, und lassen zu Abend etwas nach, und zwar oft einen Tag um den andern, auch nicht mehr halbseitig, sondern über deen ganzen Kopf bezw. Hinterkopf und Nacken, verbunden mit schwachem Fieber und Herzklopfen. Ein stetes Klingen im Kopf. Ich ermüde sehr leicht und kann große körperliche Anstrengungen nicht aushalten. . . . Hochachtend **W. Sethge. Patient trat am 23. 11. 98 in meine Kur und wurde in drei Monaten geheilt, was folgender Brief bestätigt:** Schenkenhorst, 23. 2. 99. Geehrter Herr Direktor! Ihre letzte Ordination habe ich erhalten und befinde mich nach Anwendung derselben sehr wohl, eine weitere Anordnung ist wohl nicht mehr nöthig. Von meinen qualvollen Leiden, welche kein Mediziner heilen konnte, bin ich durch Sie mittelst Ihrer vortrefflichen Heilmethode geheilt worden, und zwar gründlich. Indem ich nicht verfehlen werde, Ihre Methode weiter zu empfehlen, ist es mir Bedürfniß, Ihnen für die Behandlung meinen Dank auszusprechen, der Erfolg war überraschend. Ich verabschiede mich hier von Ihnen und verbleibe mit Hochachtung **W. Sethge.**

Gonorrhoe. Herr **G.,** Lehrer in **St.,** litt seit 16 Wochen an einer Ansteckungskrankheit, die dem Patienten sehr viel Beschwerden verursacht hatte; namentlich klagte Patient über furchtbare Schmerzen beim Uriniren und einen bestehenden hartnäckigen Ausfluß! Patient trat, als er von mir hörte, sofort in meine Behandlung. Nach 8 Wochen berichtet Patient zum letzten Male wie folgt: St., den 13. Mai 98. Hochverehrter Herr Direktor! Dank der Vorzüglichkeit Ihrer Verordnungen bezw. meines Leidens glaube ich jetzt durch Befolgung derselben vollständig geheilt zu sein. Empfangen Sie deshalb meinen wärmsten Dank und haben Sie das Bewußtsein, einen neuen Jünger Ihrer Heilmethode gewonnen zu haben, der nicht unterlassen wird, Sie in Bekanntenkreisen auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung **G.,** Lehrer.

Unterleibsschwäche. Herr **L. G.** in **H.,** Postbeamter, 36 Jahre war vollständig geschwächt und daher ganz unglücklich. Patient schreibt, daß er schon einige Hundert Mark ausgegeben hat, aber alle bisher angewandten Kuren hatten nicht den geringsten Erfolg. Die Schwäche ist größer geworden, der Blick matt und der Gang schwankend. Herr G. wurde daher so tief betrübt, daß er seinem Leben ein Ende machen wollte. Da las Patient mein Werk, schöpfte neue Hoffnung und wandte sich an mich. Durch meine Kur wurde Patient bald gekräftigt und fühlt sich nun wie von Neuem geboren, was seine Zeilen vom November 1897 bestätigen: „Hochverehrter Herr! Am 6. d. Mts. werde ich mit meiner Kur aufhören, ich fühle mich jetzt gesund und lebensfroh, wie neugeboren! Mein langjähriges Leiden ist somit zu meiner größten Zufriedenheit beseitigt. Die gedrückte Stimmung, Gedächtnißschwäche, Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit usw. ist Alles verschwunden . . . Hiermit will ich schließen. Gott segne Ihr Werk und erhalte Sie noch recht lange zum Wohle der Menschheit . . . Ich zeichne unter vielen Grüßen Ergebenst **G.** Herr G. hat inzwischen geheirathet und ist längst Vater geworden!

Sekundäre S . . . . Herr Kaufmann **B.** in B. infizirte sich und bekam am Unterleib ein Geschwür. Dasselbe wurde gebeizt und die Sache schien gehoben. — Nicht lange danach bekam Patient Rachenentzündung und Schwellung in der Leistengegend, sowie furchtbare Schmerzen in der linken Hüftgegend. Patient beachtete zuerst diese Beschwerden wenig, doch da letztere von Tag zu Tag zunahmen und Patient nicht mehr laufen konnte, zog er einen Arzt zu Rathe, welcher Leistendrüsenentzündung konstatirte. Man schaffte den Patienten in eine Klinik und hier wurde nun der linke Oberschenkel geschnitten. Man brachte Patienten einen sehr langen und sehr tiefen Schnitt bei. Durch die entstandene Wunde lief nun viel Eiter; schließlich wurden Drainröhren eingesetzt, durch welche der Eiter besser ablaufen konnte. Das Allgemeinbefinden verschlechterte sich sehr und Patient hatte keine Hoffnung mehr, jemals wieder gesund zu werden; die Wunde wollte sich nicht schließen und der abfließende Eiter roch sehr faul. — Patient ließ sich schließlich in eine Naturheilanstalt aufnehmen, aber auch hier besserte sich sein Zustand nicht, jedenfalls infolge nicht genügend individueller Behandlung, es trat Fieber hinzu und Patient entschloß sich, seinem Leben ein gewaltsames Ende zu machen. Da wurde er auf mich aufmerksam gemacht und trat in meine Behandlung ein. Ich erzielte innerhalb 4 Monate gründliche Heilung!

Nerven- und Verdauungsleiden. Herr **R. Germer,** Lehrer in Bromberg, Berliner Straße 11, war viele Jahre krank und klagte besonders über periodisch auftretende, furchtbare Kopfschmerzen in Verbindung mit Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, mürrischer Stimmung, Unlust zur Arbeit, leichter Erregbarkeit u. s. w. Die Kopfschmerzen hatte Patient schon als Kind und hatten demselben oft genug das Leben verbittert. Die Mutter leidet ebenfalls an der Krankheit seit ihrer frühesten Jugend. Ich nahm Patient seit 15. Oktober 99 in Behandlung. Kopfschmerzen ließen schon nach einigen Wochen nach, auch die übrigen Beschwerden verschwanden nach und nach, was Patient mir durch seine Briefe bestätigt. Am 14. 2. 1900 schreibt Patient wie folgt: Bromberg, Berliner Straße 11, den 14. Februar 1900. Verehrter Herr Direktor! Für Ihre liebenswürdigen Erkundigungen nach meinem Befinden sage ich Ihnen meinen herzlichen Dank. Wahrlich, besser kann ein Kranker oder Genesender nicht aufgehoben sein, als in Ihren Händen, in Ihrer Obhut! Ich fühle mich nun vollständig gesund. Und welchen köstlichen Schatz das Wort Gesundheit einschließt, das kann nur der recht verstehen und recht würdigen, der, wie ich, jahrelang unter heftigen Kopfschmerzen, Mißstimmung, Appetitlosigkeit, leichter Erregbarkeit, trägem Stuhl zu leiden hatte. Alle diese Krankheitserscheinungen sind nun geschwunden und ich muß bekennen, daß es keine Phrase ist, wenn sich ihre geheilten Patienten körperlich und auch geistig wie neu geboren fühlen, mir geht es selbst so. Ich kann darum nicht umhin, Ihnen verehrter Herr Direktor, nochmals meinen herzlichsten Dank für Ihre ebenso einfache, als höchst wirksame Behandlungsweise auszusprechen und werde nicht verfehlen, Sie den Leidenden als sicheren Helfer zu empfehlen. Doch die beste Empfehlung bin ich selbst: Allen Bekannten fällt meine Munterkeit, mein gesundes Aussehen auf. Sollte mein körperliches Befinden früher oder später wieder einmal etwas zu wünschen übrig lassen, so werde ich mich wieder zuversichtlich an Sie wenden und Sie um Ihren bewährten Rath bitten, zumal ich dann Ihre persönliche Hilfe werde in Anspruch nehmen können. Hochachtungsvoll **R. Germer,** Lehrer.

Zuschriften sind zu richten an:

Direktor Georg Hellmuth,

Besitzer der behördlich genehmigten Kuranstalt f. physik.-diätet. Therapie. Stündlich von Berlin, Stettiner Bahnhof (Vorortverkehr), in 28 Min. erreichbar. Sprechstunden 9—11 Uhr täglich.

Waldmannslust bei Berlin. 7770

En gros. En detail.

M. Conitzer & Söhne

Marienwerder Westpr.

Brandenburg a. H. Hauptstr. 6/7. — Markt 7/8. — Gotha i. Th. Erfurterstr. 7.

Damen-Confection:

Costumes (Jacke und Rock) von Cheviot- und Covercoatstoffen **12, 14, 18, 21, 27** bis **60** Mk.
Jaquettes, hübsch garnirt, neue Façons, . **3, 4, 5, 6, 7, 8** bis **36** Mk.
Kragen, schwarz, farbig, ... **2,50, 3, 3,50, 4,50** bis **50** Mk.
Staubmäntel . . . . **4,50, 6, 10** bis **30** Mk.

Kinder- und Frauen-Mäntel zu herabgesetzten Preisen.

Knaben- und Mädchen-Garderoben:

Knaben-Anzüge.

Knaben-Anzüge
von soliden Stoffen, in Blousen- und Kittelform,

für 2—3	4—5	6—7	8—9	10—12 Jahre
von **2,25—12**	**2,50—13**	**2,75—14**	**3—15**	**3,50—18** Mk.

Knaben-Anzüge
von **blauem Cheviot,** mit **Ueberkragen,** in eleganten Ausführungen,

für 2—3	4—5	6—7	8—9	10—12 Jahre
von **6—15**	**7—16**	**8—17**	**9—18**	**10—21** Mk.

Knaben-Waschanzüge
in **gestreiften** und **glatten Satin-** und **Drellstoffen,**

für 2—3	4—5	6—7	8—9	10—12 Jahre
von **2,20—5**	**2,85—6**	**3,25—7**	**3,75—8**	**4,25—10** Mk.

Knaben-Waschblousen
dunkel und **hell gestreift, weiss** und **farbig,** in schönen Ausführungen,

für 2—3	4—5	6—7	8—9	10—12 Jahre
von **0,90—2**	**1,10—2,50**	**1,30—3**	**1,50—3,50**	**1,70—4** Mk.

Kinder-Kleidchen
von bedrucktem Percal, von **75** Pf. an.

Kinder-Kleidchen
in Wollstoffen, gefüttert, von **2,50** an.

Costum-Röcke
schwarz gemusterter Alpacca (ganz gefüttert) **4,50** Mk.

Costum-Röcke
von schweren Lodenstoffen **5,50** Mk.

Damen-Blousen
von bedrucktem Percal, von **1,00** bis **5,00** Mk.

Damen-Hemd-Blousen
von **1,65** bis **10,00** Mk.

Damen-Kleider
(Blouse und Rock) von bedrucktem Creton, von **2,50** bis **3,50** Mk.

Damen-Kleider
(Blouse und Rock) von Wollstoffen, ganz gefüttert, von **12,00** Mk. an.

Neuheit: Knaben-Waschhüte
hell u. dunkelblau, roth, modefarben, zu den Waschanzügen passend, **1,75** Mk.

Elegante Herren-Garderobe nach Maass
wird in kürzester Frist unter Leitung unseres eigenen Zuschneiders unter Garantie für tadellosen Sitz angefertigt.

Elegante Anzüge nach Maass von soliden reinwollenen Cheviot- und Meltonstoffen . . . **30—36** Mk.
Elegante Anzüge nach Maass von leichten Kammgarnstoffen in allen modernen Melangen **37,50—45,00** Mk.
Elegante Gesellschafts-Anzüge von gut Strichkammgarn- u. Meltonstoffen in bester Verarbeitung **45,50—90,00** Mk.
Elegante Sommer-Paletots von modernen Cheviot-, Melton- und Covercoatstoffen . . . **25,00, 30,00—50,00** Mk.

Reichhaltiges Lager fertiger Herrenanzüge, Paletots, Beinkleider, Reisemäntel, Einsegnungs-Anzüge, Radfahrer-Anzüge, Joppen, Hüte, Mützen etc.

Gelegenheitskauf: Eine Parthie Chenille-Tisch-Decken
Grösse 130×130, so lange der Vorrath reicht, statt **2,50** Mk. für **1,25** Mk.

Feste Preise. **Feste Preise.**

Baarsystem. Baarsystem.

Naturheilmethode!

Priessnitz-Bad, Strasburg Westpr.
Wirksamstes Bad gegen chronische Leiden.
Nähere Auskunft ertheilt Besitzer und Leiter [3525
G. Schroeder.

Exquisite Neuheiten für Damen

in **Spachtel-, Spitzen-Pellerinen** und **Umnahmen** zu 12, 15, 18, 21, 28—75 Mk.
Umnahmen in Damast, Kammgarn, Moirée und Capes à 3,50, 5, 7, 10, 12 bis 50 Mk.
Kinder-Jaquets 1,25, 1,50, 2,—, 2,50 bis 5,— Mk.
Seltene Neuheiten in
Jaquets, Costümen, Blousen, Gürteln, Jupons und Schürzen
Posten Herrenkragen 30, 35, 50 und 60 Pfg.
" **Manchetten** 40, 50, 60, 75 Pf. und 1 Mk.
" **Shlipse, Handschuhe, Strümpfe und Socken.**
Corsetts, Damenhemden, Nachtjacken, Pantalons, Frisenrmäntel.
Aparte Neuheiten in **Sommerparchend, Cattunen, Wollstoffen,** Mtr. 30, 40, 50, 60 Pf. bis 5 Mark.
Neuheiten in **couleurten und schwarzen Seidenstoffen** zu Roben, Blousen und Besätzen.
Perl- und Spachtelbesätze.
Tuch- und Buxkin-Herren- und Knaben-Anzüge, Läuferstoffe, Gardinen, Rouleauxstoffe.
Posten **Teppiche,** 3, 5, 7,50, 13, 15 bis 200 Mark.
Schlafdecken 1,80, 2,00 3,00, 4,00 bis 4,50 Mk.
Neuheiten in **Restaurations- und Gartendecken** à 1,30, 2,00, 2,50, 3,25 und 4 Mk. und
125 cm br., Stückwaare, Mtr. 1,10, 1,30 und 1,60 Mk.
Staubtücher 10, 15, 20 Pf. **Gläsertücher** 20, 30, 40, 50 Pfg.
Preise unerreicht billig nur infolge Baar-Systems.
Rabatt 4 Prozent. [7830
Man verlange Preisliste und Proben franko.

A. Woelk, Graudenz, Langestraße 11/12.
Modewaaren-Magazin I. Ranges.

3636] Zwei edle, starkknochige
Fuchshengste
Waldvogel und ein 4jähriger, **decken fremde Stuten zu je 13 Mk.** in Dom. Heinrichau bei Freystadt Westpreußen.

Warne hiermit einen Jeden, meinen Knecht **Ferdinand Ehlert** in Arbeit zu nehmen, da er ohne jede Veranlassung den Dienst bei mir verlassen hat.
F. Frischalowski,
7697] Riesenburg.

Der Knecht **Wilhelm Klawon** hat heimlich, ohne Grund, seinen Dienst verlassen. Vor Aufnahme wird gewarnt, da ich die Einholung sofort beantragen werde.
Pockrand, Russenau.

Die Lieferung jeden Postens
Spreng-, Kopf-, Pflaster- u. kl. Steine
zu billigsten Preisen übernimmt
Kaminski, Julienhof
bei Ostrowitt, Kreis Löbau.

Der Mehlumtausch
gegen Roggen u. Weizen sowie Verkauf von Roggen- und Weizenmehl zu den billigsten Preisen findet in meinen Speicherräumen statt. [7857
M. Isaacsohn,
Bischofswerder Westpr.

7826] 200 Ctr. mit der Hand verlesene, gute Daber'sche
Speisekartoffeln
zu verkaufen.
Johannes Goncz,
Strasburg Westpreußen.

Auf Dom. Groß-Münsterberg bei Alt-Christburg Ostpr. steht ein sehr gut erhaltener, kompl.
Dreschkasten
Richard Garrett u. S., 46 Zoll Trommelweite, z. Verkauf. [7488

7339] Gesundes, gepreßtes
Roggenstroh
1,20 per Ctr. ab Station verkauft Rittergutsbesitzer Flemming, Kl.-Malsau b. Dirschau.

Ein sehr gut erhaltener
Ziegenwagen nebst Geschirr
ist zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6930 durch den Geselligen erbeten.

Wagenräder und Arbeitswagen
mit u. ohne Beschlag liefert gut u. preiswerth die Arbeitswagenfabrik von **J. H. Röhr, Culm.**

6538] Amalienruh verkauft
gesunde Birkenkloben à 5 Mark per Rmtr., **gesunde**
Weißbuchenkloben
à 5,50 Mark frei Kahn oder Bahn Liebemühl. Daselbst zu Martini
Arbeiterfamilien
in sehr guten Wohnungen bei erhöhtem Kontrakt gesucht.

Räumungshalber
empf. geg. Kassa od. Nachnahme
Schottische Heringe
à To. **Mk. 32, 36 u. 40,** à 1/1 1/2 und 1/4 To. [7872
M. Ruschkewitz, Danzig,
Fischmarkt 22

Lotterieverein
correspondirender, besserer, such noch Mitglieder. Nur erlaubte Loose. Erhöhte Gewinnchance — vermind. Risiko. Mäß. Beitrag. Jed. Mitglied spielt 38 Nummern. Anmeld. sof. erbet. unter **A. 335** an Max Gerstmann, Ann.-Bur., Berlin C. 25. [5733

Lotterieverein korr., sucht Mitgl. 35 Prß. Loose, kl. Beitr., größt Gewinnchanc. Meld. „Merkur", Berlin, Belforterst. 13.

7530] Verk. **Deubles Jäger-Practica** von 1754, f. Meistgeb., sowie auf Raubzeug sehr scharf. **Foxterrier,** 1¼ Jahr alt, für 40 Mark.
Nowacki,
Jakobsdorf bei Firchau.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Fischernetze
von Hanf mit 3 Bügeln, große 80 Pf., mittel 60 Pf., kleine 50 Pf. per Stück, eingestellte **Zugnetze, Staaknetze, Schöpfhammen, Fischsäcke,** mit 2 und 1 Flügel **Aalreusen** von Weiden empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Haase in Mewe
Westpreußen. [1719

Alle Arten Treibriemen.
Leder-Treibriemen-Fabrik
Gebrüder Klinge
Dresden-Löbtau 32.
pat. gesch. Näh- und Binderiemen mit dünnen, hart. Spitzen.

Zum bevorstehend. Pfingstfest empfehle mein reichhaltiges Lager in
Wagen aller Art
zu annehmbar billigsten Preisen. [7903
Besonders mache auf meinen Vorrath in
Jagdwagen
und gebrauchten, gut erhaltenen
Verdeckwagen
aufmerksam.
Jacob Lewinsohn,
Graudenz.

7906] Einen alten
Verdeckwagen
mit starken Rädern und Federn stellt wegen Platzmangel billig zum Verkauf
Boetzow, Elsenthal
b. Alt-Kischau.

---

1 Gasmotor
1 Pumpe
1 eis. Reservoir
Inh. 2000 Ltr., sind billig zu verkaufen. Georg Sikorski, Bromberg, Danzigerstraße 20.

Schönster
Pfingst-Ausflug
nach
Ostseebad Hela
dem Ostsee-Sylt
im Kurhause, unmittelbar an der See und dem Walde gelegen, erstklassige Restauration, best eingerichtete Zimmer, billige Preise. [7647
Alvin Albrecht.

Sommerfrische.
Luftkurort Neue Walkmühle bei Riesenburg Wpr., mitten im Hochwalde am Liebefluß gelegen, hat für Sommergäste noch einige möblirte, auch unmöblirte Zimmer zu vermiethen. Herrliche Wellenbäder, gute Speisen u. Getränke, solide Preise. **Holzt.**

Ostseebad Zoppot,
Seestraße Nr. 30. [7800
Pensionat Villa Rosa,
früher **Trautmann,**
empfiehlt seine gut eingerichteten Zimmer zur gefällig. Benutzung.

Bad Polzin.
כשר **Pension** כשר
Zimmer mit prachtv. Aussicht b. Frau Kantor **Meta Finkelstein.** Es wird um vorher. Meld. gebet.

Ringofenziegelei
Wardengowo Station Ostrowitt Wpr. offerirt zur sofortigen Lieferung auch per Bahn gut ausgebrannte, feste Ziegelsteine. Gefl. Meldungen erbittet
Die Gutsverwaltung.

Sehr gute [7850
Eßkartoffeln
(Weltwunder), **400 Centner,** verkauft
Dom. Ruden bei Schulitz.

---

80 Kutschwagen neue, spec. gebr., herrsch. Land., Phaetons, Coupees, Kutschir-, Jagd- u. Ponnywagen, Dogcarts, bei Berliner Firmen gebaut, und Geschirre, **Berlin,** Luisenstr. 21, **Hoffschulte.** [2851

---

15 Fach Flügelthür. m. Bekrönungen, Höhe 2.60 Meter, **verschiedene Fenster** und **ein engl. eiserner Kamin** sehr billig zu verkaufen. Langfuhr, Bahnhofstr. 13, part. [7873

Steckzwieb., kl. Zitt., 0,20 (Ctr. 12,00) **Kruppb.,** w. Schwert, 0,50, **Stangenb.,** gelbsch. Wachs, 0,60, **Schlangeng.,** 5,00, halbl. 4,00, Radies, r., kurzl. 0,60, **Spinat de** Gaudry 0,50, Zwiebelsamen 2,00, Wurzelpet. 1,00. All. p. 1/2 ko. ab hier u. a. s. Sam. Carl Mallon, Thorn.

Ca. 800
Militärschlafdecken
(gebrauchte), als Arbeiterschlafdecken oder Pferdedecken sich eignend, habe sehr billig abzugeben.
W. Fabian, Bromberg.

Verloren, Gefunden.

Abhanden kam Himmelfahrt Nacht **ein Rothschimmel.** Abzeichen: 3 weiße Fesseln, koupirt; 9 J. alt, kl., weiße Stirn, eingeriss. Zunge. Wer über d. Verbleib Auskunft geben kann, erh. angem. Belohn. Vor Ank. w. gew. Mühlenbes. G. Weiß, Argenau.

Heirathen.

7859] Jung. Kaufmann, kath., 25 Jahre alt, w. Bekanntschaft von Damen mit Verm. v. 8- bis 15000 Mk. zwecks **Heirath.**
Meldungen mit Photographie unter 77 H. postlagernd Lessen Westpr. (Anonym Papierkorb.)

Unterricht.

Kinderfräulein, Stützen
Stubenmädchen, Jungf. bildet die **Fröbelschule,** verbund. mit Koch- Haushaltungsschule und Kindergarten, Berlin, Wilhelmstr 105, in 2- bis 6monatlich. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaft. können jederzeit engagiren.
Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Bethesda
Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfr. u. Wittwen v. guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimath u. gesich. Lebensstell. m. Pensionsberechtigung. Auch find. Pensionärinnen f. kurz. Kursus Aufnahme. Auskunft ertheilen die Oberin, Frau Superintendent **Kaulbach** und Frau Rittmeister **Kieckebusch,** Vors. des Vaterländ. Fr.-Zw.-Vereins. [4369

Am 1. Okt. 1900 Eröff. uns. Töchterpensionats
Berlin W., Savignyplatz. Wissensch. u. kunstgewerbl. Kurse. Ausbildg. i. Haush. u. gesellsch. Formen. Beste Empfehl. Schriftl. Anmeld. erbet. **Berlin-Westend, Eschen-Allee 1.** Das. Prosp. z. V.
Johanna Wellmann.
4330] **Hedw. v. Elpons.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 122.

Graudenz, Sonntag] [27. Mai 1900.

Die Reise nach Paris.

Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hatte an den deutschen Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris, Geh. Regierungsrath Richter, die Anfrage gerichtet, ob für die zum Besuch der Ausstellung zu entsendenden Industrie-Arbeiter eine Führung und Anleitung eingerichtet wäre, und zugleich um Auskunft über eine etwaige Veranstaltung zur Unterbringung dieser Arbeiter gebeten. Darauf hat der Reichskommissar folgende Antwort ertheilt:

„Ein besonderer Führungsdienst für Ausstellungsbesucher ist von mir nicht organisirt worden, ich werde jedoch, soweit es sich um größere Deputationen von Arbeitern oder Handwerkern handelt, welche zum Studium der Ausstellung nach Paris kommen, stets bereit sein, für eine sachverständige Führung Sorge zu tragen. Es ist überdies zur Zeit hier eine Ecole de l'Exposition (Schule der Ausstellung) gegründet worden, in welcher sachverständige Führer für die einzelnen Gruppen der Ausstellung herangebildet werden, und ich beabsichtige, für Deutschland diesem Institut beizutreten. — Was die Unterkunft von Arbeitern betrifft, so dürfte es sich bei größeren Abordnungen durchgängig empfehlen, sich dieserhalb mit den verschiedenen großen Reisebureaus in Verbindung zu setzen, welche allein über die nöthige Lokalkenntniß und das nöthige Personal verfügen, um stets geeignete Unterkunft nachweisen zu können. Ich selbst werde selbstverständlich ganz besonders bemüht sein, soweit es in meinen Kräften steht, derartige Abordnungen in jeder Weise mit Rath und That zu unterstützen."

Der erste große Andrang von Besuchern ist für die Pfingstfeiertage zu gewärtigen, da aus allen Gegenden Frankreichs und auch aus Belgien und England Vergnügungszüge nach Paris veranstaltet werden.

Von deutschen Reisebureaux werden, wie die Leser aus dem Anzeigentheil des „Geselligen" ersehen, auch Fahrten nach Paris unternommen; auf besonderen Wunsch hat das erste und älteste Reisebureau Deutschlands (Carl Stangen) eine Sonderfahrt nach Pfingsten eingelegt, die am Montag, 18. Juni, in Berlin (in Cöln am 19. Juni) beginnt. Sonst findet jeden Dienstag Abend von Berlin aus eine von Stangen arrangirte Fahrt statt. Die Dauer beträgt 10 Tage, in den Preis von 300 Mk. sind eingeschlossen Fahrt 2. Klasse, Hotel, Verpflegung, Führung, Trinkgelder. In Dresden besteht eine Reise-Firma („Comet"), die in Paris über ein besonderes Hotel in unmittelbarer Nähe der Ausstellung verfügt und alle Theilnehmer der Reise dort verpflegt. Die Reise 2. Klasse von der Grenze Deutschlands (Deutsch Avricourt bei Metz) bis Paris ist bei zehntägigem Aufenthalt in Paris in der Summe von 250 Mk. eingeschlossen. Wir können an dieser Stelle nicht auf die geschäftlichen Einzelheiten einer Gesellschaftsreise eingehen, bemerken aber, daß jeder Neuling in weiten Reisen gut thut, sich einem Reisebureau von gutem Rufe anzuvertrauen.

Wem der „Heerden-Zug" zuwider ist und wer sich genügend gewandt fühlt, um selbst den Reisemarschall für sich oder seine Familie zu spielen, dem sei Folgendes zur gefl. Beachtung empfohlen:

Es wird zwar in der Regel kein Paß (passe-port) von einem Reisenden verlangt, aber es ist für jeden Deutschen zweckmäßig, sich vor der Reise nach Paris von seiner zuständigen Ortspolizeibehörde einen Paß zu besorgen. Ein solcher Paß dient u. a. auch als Ausweis zur Entgegennahme von eingeschriebenen Briefen (lettres recommandées), Packeten (colis recommandés) und gewährt auch gegen Vorzeigen Zugang zu manchen Sehenswürdigkeiten.

Man wechsele sich schon in einer Berliner Wechselbank einiges französisches Geld ein und beachte, daß bedeutet:

Un sou (auszusprechen öng ßu) = cinq (5) centimes (ßangtihms) = 4 Pfg. Kupfergeld; 10 Centimes = deux sous (dö ßu) = 8 Pfg. Kupfergeld; 50 Centimes = cinquante (ßöngkangt) centimes = 40 Pfg. (Silbergeld), 1 franc = 100 Centimes = 80 Pfg. (Silbergeld). Ein Fünffrankenstück (Silbergeld) = 4 Mark. Ein 10 Frankenstück (Goldgeld) = 8 Mk., 20 Franken (ebenfalls Goldgeld) = 16 Mk.

Man versehe sich genügend mit Wäsche, da sehr hohe Preise für das Reinigen in Hotels rc. angesetzt sind. Mehr als sechs Cigarren oder 12 Cigarretten über die Grenze mitzunehmen, ist nicht empfehlenswerth, da die Steuer sehr hoch ist.

Am schnellsten und bequemsten reist man nach Paris, wenn man die über Köln bezw. Aachen, Verviers, Jeumont verkehrenden Züge benutzt. Diese Strecke legt man mit dem um 11[01] Abends vom Bahnhof Friedrichstraße in Berlin abgehenden Luxuszuge schon in 17 Stunden zurück; man trifft am nächsten Nachmittage um 4 Uhr in Paris ein. Die übrigen Schnell- und D-Züge sind 19, 20, 21 bezw. 24 Stunden (von Berlin aus) unterwegs. Rückfahrkarten von Berlin nach Paris werden nur für die I. und II. Klasse ausgegeben. Wer eine dieser Wagenklassen benutzen und nur etwa 9—10 Tage in Paris verweilen will, kommt am vortheilhaftesten weg, wenn er eine solche Rückfahrkarte, die bei zwölftägiger Giltigkeit I. Klasse 133 Mk. 20 Pfg., II. Klasse 99 Mk. 30 Pfg. kostet, wählt. Bei Benutzung des erwähnten Luxuszuges wird ein Zuschlag von 30 Mk. 40 Pfg. erhoben, wogegen die besondere Schlafwagengebühr wegfällt. Reisende, denen die zwölftägigen Rückfahrkarten nicht ausreichen, wählen am besten bis zur französischen Grenze zusammenstellbare Fahrscheinhefte und von dort einfache Fahrkarten nach Paris.

Sehr gut läßt sich für die Pariser Reise auch das feste Rundreiseheft „Große Rheintour", welches mit 45tägiger Giltigkeitsdauer I. Kl. 95,20 Mk., II. Kl. 70,80 Mk., III. Kl. 49,90 Mk. kostet, verwenden, indem man in Köln eine sechstägige Rückfahrkarte Köln-Paris I. Kl. 63,40 Mk., II. Kl. 47 Mk., löst. Hierbei kann mit dem Besuche der Weltausstellung eine Rheinreise verbunden werden. Bei dem festen Rundreiseheft werden 25 kg Freigepäck gewährt, ebenso wie bei Retourbillets auf den preußischen sowie auf den französischen Bahnen.

Freigepäck wird bei direkter Aufgabe nach Paris erst dort zollamtlich untersucht. Kleines Handgepäck wird in Verviers von den belgischen, in Jeumont, der ersten französischen Station, von den französischen Zollbeamten untersucht. In Jeumont entsteht durch die Zollrevision gewöhnlich ein längerer Aufenthalt. Von hier ab gilt die Pariser Fahrplanzeit, welche 55 Minuten niedriger ist, als die deutsche mitteleuropäische Zeit. Bei der Rückkehr findet die Zollrevision auf belgischer Seite in Erquelines, auf deutscher Seite in Herbesthal statt.

Von der Grenze ab pflegen sich dem Deutschen oft internationale Gauner hinzuzugesellen, man sei fremden Passagieren gegenüber vorsichtig, man lasse sich nie in ein Spiel ein, trage das Gepäck, welches die werthvollsten Sachen birgt, stets selbst.

Die Fragen der Zollbeamten erfolgen in Verviers oder Jeumont in französischer Sprache und sind demgemäß zu beantworten. Die französischen Zollbeamten werden vom Volke die Herren Navezvousrien (Haben Sie nichts, nämlich Verzollbares) genannt. Sie fragen in der Regel kurz: N'avez-vous rien? oder positiv: Avez-vous quelque chose à déclarer? Wir können natürlich hier nicht ausführlich auf Fragen und Antworten eingehen, bemerken aber, daß die Antwort eines guten Gewissens lautet: Je ne crois pas (ich glaube nicht) oder Non, monsieur, je n'ai rien à déclarer (ich habe nichts zu verzollen). la malle heißt der Koffer. Oeffnen Sie! : Ouvrez! u. s. w.

Mit solchen sprachlichen Kleinigkeiten muß sich ein Reisender, der nach Frankreich fährt, natürlich versehen (es giebt ja praktische Führer und kleine Wörterbücher in Hülle und Fülle). Man merke sich im Uebrigen stets: Sei höflich gegen Jedermann: Antworten und Anreden sind stets mit monsieur (Herr) oder madame (Frau) oder mademoiselle (Fräulein) zu schließen; jeder Bitte füge man die Worte s'il vous plaît (wenn's Ihnen gefällig ist) bei. Wenn man eine Auskunft in Paris haben will, wende man sich zweckmäßig (wie in Berlin) an einen Schutzmann (sergent de ville oder gardien de la paix).

Wenn man bei Reisen in Deutschland unter Verzicht auf besonderen Komfort und besondere Zerstreuungen für Tagesausgaben ungefähr 15 Mark in Anschlag bringt und mit dieser Summe auch in den meisten Fällen reicht, so muß man für Paris auf tägliche Ausgaben von ungefähr 40 Mark rechnen, denn schon heute kostet Wohnung mit voller Beköstigung in einem erstklassigen Louvre-Hotel 35 Franks (28 Mark). Es giebt freilich auch Familien-Pensionen, in welchen man für täglich 12—15 Franks ein wenn auch bescheidenes, so doch anständiges Unterkommen findet.

Die Droschkenkutscher haben, wie schon früher erwähnt wurde, für eine Fahrt im Innern der Stadt (innerhalb der Fortifikation) $1\frac{1}{2}$ Franks zu verlangen, außerdem erhalten sie 25 Centimes Trinkgeld, so daß man für eine Fahrt bis zu zwei Personen 175 Centimes zu zahlen hat. Man hüte sich aber, dem Droschkenkutscher 2 Franks zu geben, man würde vergeblich auf die 25 Centimes warten. Genau so ist es bei anderen Gelegenheiten: Portiers, Gepäckträger, Logenschließer rc. geben grundsätzlich keine kleine Münze heraus.

Diejenigen Fremden, die häufiger die Dienste des Friseurs oder Raseurs in Anspruch nehmen müssen, wollen nicht vergessen, daß auch das Rasiren in Frankreich theuer ist, in den Vorstädten zahlt man 25 Centimes, im Mittelpunkt der Stadt dagegen 40 Centimes. In den Preis sind aber Extraleistungen nicht einbegriffen, die so hoch berechnet werden, daß einem die „Haare zu Berge" stehen können.

Der General-Landtag der Neuen Westpreußischen Landschaft

fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Herrn General-Landschafts-Direktors Wehle in Marienwerder statt. Der Verwaltungsbericht ergab, daß am 20. Mai d. Js. 6613 Besitzungen beliehen waren und die umlaufende Pfandbriefsumme auf 116876750 Mark gestiegen ist. Die Fonds haben betragen: Tilgungsfonds 5968054 Mark, Sicherheitsfonds 3889937 Mark, Betriebsfonds 3793423 Mark und Verwaltungsfonds 1262000 Mark, zusammen ohne den Tilgungsfonds 7,65 Prozent der Pfandbriefschuld. Im Tilgungsfonds sind 5,11 Prozent der Pfandbriefschuld angesammelt. — Sodann wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Ausdehnung der Beleihungsgrenze bis zu $\frac{2}{3}$ des Taxwerths und dessen Feststellung ohne Abzug der Grundsteuer. Denjenigen Besitzungen, welche in den letzten fünf Jahren taxirt sind, können diese Vergünstigungen auf Grund einer einfachen Revision gewährt werden. Beleihung ohne Taxe bis zum 25fachen Grundsteuer-Reinertrage. Gänzlicher Wegfall der Verwaltungskosten, welche bisher noch für die ersten vier Jahre zu zahlen waren. Der Antrag auf Ausgabe vierprozentiger Pfandbriefe wurde bis auf Weiteres abgelehnt, doch sollen den Darlehnsnehmern zur Ausgleichung der Differenz zwischen dem Kurs- und Nennwerth Zuschußdarlehen bis acht Prozent des Pfandbriefdarlehns gewährt werden. — Der Neuen Landschaft soll ein Zwangsvollstreckungsrecht nach Maßgabe des Gesetzes betreffend die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landschaftlicher Kreditanstalten vom 3. August 1897 beigelegt werden.

Zum Engeren Ausschuß sollen für jeden Regierungsbezirk drei Deputirte bezw. deren Stellvertreter je auf sechs Jahre gewählt werden. Im Regierungsbezirk Danzig ist der eine der drei Deputirten und sein Stellvertreter aus den in den Niederungen dieses Bezirks ansässigen Landschafts-Kommissarien zu wählen. — Die Taxkosten werden bei den Besitzungen mit einer jährlichen Grundsteuer bis zu 10 Mk. auf 20 Mk. herabgesetzt und es tritt eine Vereinfachung der Taxen bis zu diesem Grundsteuerbetrage dahin ein, daß dieselben nur von einem Kommissar ohne einen Sachverständigen aufzunehmen sind. — Die Grundwerthsätze pro Hektar wurden dahin geändert: beim Acker 1. Klasse 600 Mk., 2. Klasse 520 Mk., 3. Klasse 440 Mk., 4. Klasse 360 Mk., 5. Klasse 280 Mk., 6. Klasse 160 Mk., 7. Klasse 80 Mk., 8. Klasse 40 Mk.; bei den Wiesen 1. Klasse 800 Mk., 2. Klasse 600 Mk., 3. Klasse 400 Mk., 4. Klasse 200 Mk., 5. Klasse 100 Mk. Die Zuschläge zu den Ackerwerthen bleiben bestehen. Bei den Wiesen ist eine Erhöhung um 20 Proz. zulässig. In den Weichsel- und Nogat-Niederungen können die Grundwerthsätze bei Wiesen der 1. und 2. Klasse jedoch um 50 Prozent erhöht werden. — Die Versicherung der Gebäude und der Mobilien darf nur bei den vom Engeren Ausschuß zugelassenen Gesellschaften erfolgen. Zugelassen sind zur Gebäudeversicherung die Landschaftliche Feuer-Sozietät, die Westpreußische Feuer-Sozietät und die Tiegenhöfer und Marienburger Niederungs-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, zur Mobiliar-Versicherung außer der Marienwerderer und Schwedter Gesellschaft jede auf Gegenseitigkeit beruhende Versicherungs-Gesellschaft. — Die auf Aenderung der Zoneneintheilung gerichteten Anträge wurden dem Engeren Ausschuß, alle auf die Bestimmungen der landschaftlichen Feuer-Sozietät bezüglichen Vorschläge der General-Feuer-Sozietäts-Direktion zur weiteren Erwägung überwiesen. Zu ihrer Giltigkeit bedürfen die Aenderungen des Statuts noch der landesherrlichen und diejenigen der Abschätzungsgrundsätze der ministeriellen Genehmigung.

Verschiedenes.

— [Eigenartiges Baumaterial.] Bei einem französischen Architekten hat kürzlich der japanische Thronfolger ein Stahlpalais bestellt, das auf rund 15 Millionen Franks veranschlagt worden ist. Das Palais wird innen ganz aus massivem Stahl gearbeitet und äußerlich überall mit Marmor und kostbaren Holzarten umkleidet werden. Der ganze Stahlbedarf wird in Chicago hergestellt. Das Baugerüst besteht aus 400 fußstarken massiven Stahlbalken.

In Netling, nicht allzu weit von London entfernt, befindet sich eine ganze Stadt aus Papier, mit etwa 450 Einwohnern. Die merkwürdige Stadt ist eine Zweigniederlassung des Netley-Hospitals und völlig aus Papiermaché hergestellt. Man hat 45 Zelte errichtet, und jedes derselben kann über zehn Personen beherbergen. Die Soldaten, die im Felde verwundet worden sind, kommen zum Theil erst in das Netley-Hospital. Sind ihre Wunden dort geheilt, so werden sie vor ihrer Entlassung noch ungefähr 14 Tage in den Zelten untergebracht. Die innere Einrichtung ist außerordentlich einfach. Zehn Betten mit leichten Matratzen sind an den Wänden aufgestellt. Sie sind sauber und weich, und es ist nicht anzunehmen, daß sich einer der „Tommys" in ihnen nach Südafrikas Sandboden zurückgesehnt hat. Ein großer weißer Holztisch steht in der Mitte, an dem die Genesenden ihre Mahlzeiten einnehmen.

— [Frauenlogik.] „... Elise, wir müssen uns einschränken und dürfen uns nur noch das Nothwendigste anschaffen!" — „Gut, Theodor! Da werd' ich mir morgen aber gleich einen neuen Hut kaufen — den brauch' ich am nothwendigsten!" (Fl. Bl.)

— Offene Stellen.] Bürgermeister der Stadt Lippstadt vom 18. August. Gehalt 6000 Mk., steigend bis 7500 Mk. Meld. bis 20. Juni an den Stadtverordnetenvorsteher Herrn Th. Sterneborg daselbst. — Bürgermeister der Stadt Netzschkau. Gehalt 5000 Mk. Gesuche bis 5. Juni an den Stadtrath daselbst. — Polizei-Kommissar beim Amt Recklingshausen. Gehalt 2050 Mk., steigend bis 3550 Mk. Bewerb. bis 10. Juni an den Amtmann v. Gersdorff daselbst. — Vorsteher des Einwohner-Meldeamts in Oberhausen vom 15. August. Gehalt 1500 Mk., steigend bis 2700 Mk. Bewerb. an den Bürgermeister daselbst. — Registratur-Beamter bei der Polizei-Verwaltung in Iserlohn. Gehalt 1500 Mk. Meld. an den Magistrat daselbst.

Danzig, 25. Mai. Mehlpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 per 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 00 Mk. 11,50, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 9,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 14,00, superfein Nr. 0 Mk. 13,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 12,00, fein Nr. 1 Mk. 10,00, fein Nr. 2 Mark 9,00, Schrotmehl Mark 9,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mark 5,80. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mark 5,00, Roggen- Mk. 5,20, Gerstenschrot Mark 8,00. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,50, feine mittel Mk. 13,50, mittel Mk. 11,50, ordinär Mark 10,00. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gersten- Nr. 1 Mk. 12,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 10,00 Hafer- Mk. 15,00.

Königsberg, 25. Mai. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 144 russische, 22 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) still, bunter 755 Gr. (127) 144 (6,12) Mark, 759 Gr. (128) bl. 136 (5,78) Mk., rother 754 Gr. (127) mit Geruch 144 (6,12) Mk. — Gerste (pro 70 Pfd.) große feine 134 (4,69) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) niedriger, 120 (3,00) Mk., 126 (3,15) Mark, fein 128 (3,20) Mark. — Wicken (pro 90 Pfd.) vom Boden 134 (6,08) Mk.

Bromberg, 25. Mai. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 136—150 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 132 bis 142 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 118—125 Mk. — Braugerste nom. bis 135 Mk. — Hafer 122—130 Mk. — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mk.

Posen, 25. Mai. (Marktbericht der Polizeidirektion.)

Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 14,40—14,70. — Gerste Mk. —,— bis —,—. — Hafer Mk. 13,60 bis 14,80.

Berlin, 25. Mai. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 100, IIa 98, IIIa —, abfallende 95 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer — bis — Mk., Pommersche — bis —, Netzbrücher — bis —, polnische — bis — Mark.

Magdeburg, 25. Mai. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendement —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,50—9,70. Still. — Gem. Melis I mit Faß 24,75. Fest.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 25. Mai: Loco 6,95 Br. Hamburg, 25. Mai: Still, Standard white loco 6,85.

Von deutschen Fruchtmärkten, 23. Mai. (R.-Anz.)

Wongrowitz: Weizen Mark 13,60, 14,20, 14,40, 14,60, 14,80 bis 15,00. — Roggen Mark 13,40, 13,60, 13,70, 13,80, 14,00 bis 14,30. — Gerste Mk. 11,50, 11,80, 11,90, 12,10, 12,30 bis 12,70. — Hafer Mark 11,80, 12,00, 12,30, 12,50, 12,80 bis 13,00.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 25. Mai 1900 ist

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	150—152	140—151	130—140	130—140
Stolp (Platz)	—	132—140	132—140	136—140
Anklam do.	149	144	—	130
Danzig	148½—155	142—143	132—135	129—132
Thorn	144—152	137—140	122—128	126—130
Allenstein	150—155	138—140	—	130—132
Breslau	134—151	146—152	124—144	128—135
Posen	144—154	141—147	118—130	140—148
Bromberg	150—154	142—144	124	128—136
Wongrowitz	144—150	137—143	119—127	123—130
Ostrowo	146—148	141—143	118—132	127—130
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	153,00	151,00	—	146,00
Stettin (Stadt)	150,00	149,00	132	137
Breslau	152	152	145	134
Posen	154	146	—	—

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.			25./5.	24./5.
Von Newyork nach Berlin Weizen	80½ Cents	= Mk.	177,25	177,25
„ Chicago „ „ „	66⅛ Cents	= „	165,00	165,25
„ Liverpool „ „ „	5 sh. 8⅜ Cts.	= „	170,25	169,75
„ Odessa „ „ „	87 Kop.	= „	168,50	168,50
„ Riga „ „ „	93 Kop.	= „	172,00	172,00
In Paris „	20,25 frcs.	= „	164,75	162,25
Von Amsterdam n. Köln: „	h. fl. —	= „	—,—	—,—
Von Newyork nach Berlin Roggen	62 Cents	= „	155,50	155,50
„ Odessa „ „ „	76 Kop.	= „	154,00	154,00
„ Riga „ „ „	77 Kop.	= „	152,75	152,75
„ Amsterdam nach Köln „	133 h. fl.	= „	146,50	146,50

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [3610

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1899: rund 563 000 000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische, seitens der Gesellschaft **unkündbare Amortisations-Darlehne** auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark, zu entrichten.

Die Direktion.

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung** bis auf Weiteres mit: [6684

3½ % p. a. ohne Kündigung,

4 % p. a. mit 1monatl. Kündigung,

4½ % p. a. mit 3monatl. Kündigung.

Meyer & Gelhorn,

Danzig,
Bankgeschäft.

Hypotheken-Kapitalien

offerirt bei **höchster Beleihungsgrenze und zeitgemäßem Zinsfuße** auch für Genossenschaften aller Art 2c. [7877

Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbänkengasse 50.

Baar-Einlagen

nimmt an [5035

Isaac Belgard, Graudenz.

7781] Die großen Waarenbestände der

Flatow & Frentzen'schen Konkursmasse

Berlin, Spandauer Straße 9

werden dort **schleunigst zu äußerst niedrigen Preisen ausverkauft.** **B. Hirschberg.**

Komplettes

Sägewerk

bestehend aus feststehender, 20pferdekräftiger Wolfscher Lokomobile mit rationeller Sägespan-Vorfeuerung, 1 Vollgatter von 700 mm Stammdurchlaß (Fabrikat Blumwe), 1 Pendel- und 1 Kreissäge und allem Zubehör, bis Juli in Ostpreußen im Betrieb zu besichtigen, im Ganzen oder getheilt, wegen Beendigung des Waldgeschäfts, zu verkaufen. [7892

Siegmund Michalski, Berlin SW. 47, Großbeerenstr. 60, I.

Dank.

Infolge Blutarmuth war ich hochgradig nervös und nervenschwach geworden. Am meisten machten mir die hartnäckigsten Kopfschmerzen zu schaffen. Außerdem waren diese Zustände von Müdigkeit und Mattigkeit, Appetitlosigkeit, hartnäckigem Stuhlgang, Schlaflosigkeit, Nachtschweiß, kalten Füß., Angstgefühl, fortwährenderUnruhe, ängstlichen Gedanken 2c. begleitet. — Durch Dankschreiben in den Zeitungen hatte ich von der **Spezialbehandlung nervöser Leiden** des Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I,** Schweidnitzerstr. 37, Kenntniß erhalten und säumte nicht länger, mich in dessen Behandlung zu begeben. In der verhältnißmäßig kurzen Zeit von sechs Wochen wurde ich durch die einfachen, brieflich leicht durchführbaren Verordnungen des Herrn Braun vollkommen von meinem Leiden befreit. Neben dem herzlichsten Danke für ihn gebe ich dieses den leidenden Mitmensch en kund, um denselben den richtigen Weg zu zeigen, welchen sie einschlagen sollen, um, wie ich, in kurzer Zeit zur Gesundheit zurückzugelangen. Diese vortreffliche, mit außerordentlich vielen und thatsächlichen Erfolgen gekrönte, bereits sechszehn Jahre bestehende Heilmethode kann ich Allen nur aufs Wärmste empfehlen und dürfte diese langjährige Wirksamkeit vollkommen genügen, um jedem auftauchenden Mißtrauen erfolgreich zu begegnen. Frau **Auguste Lassmann, Mallwitz bei Sprottau in Schles.** [7878

Pflanzen

kräftig und abgehärtete **Wirsing-, Weiß-, Roth-, Rosenkohl, Kohlrabi, Sellerie, Porree, Salat,** 100 Stück 40 bis 50 Pf., **Blumenkohl** 100 Stück 1,00 Mk., **Astern, Phlox, Lobelien, chines. Nelken, Zinnien 2c.,** 100 Stück 60 bis 100 Pf., **starke Nelkenstauden** 4,00 Mk. per 100 St., empfiehlt **Max Krug, Flatow Wpr.**

Wohnungen.

Ein Laden

nebst Wohn., Werkstätte, Remise, d. Stall z. Fleischerei eingericht.,

eine Wohnung

I. Etage, v. 4 Zimmern, Küche und Zubehör, z. verm. Giese, Graudenz, Oberthornerstr. 31.

Herrschaftl. Wohnung

Rehdstr. 12, im freist., zweist. Wohnhaus am Stadtpark, 6 Zimmer, sowie deutsche Diele, evtl. 2 Zimmer im Dachgeschoß, mit vollem Zubehör, Wasser-, Gas- u. elektrischer Lichtleitung, auf Verlangen Pferdestall, zum 1. Juli oder später zu vermiethen. Zeichg. pp. zur gefl. Verfügung. [5872

H. Kampmann
Baugewerksmeister,
Graudenz.

Ein Laden

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für jedes Geschäft pass., zu vermiethen und sofort zu beziehen. [7792

F. Dankwarth, Graudenz, Culmerstraße 17.

In dem Neubau neb. Eichenkranz sind **Wohnungen** z. vermiethen u. sofort zu bezieh., sehr gesunde Wohngegend f. Nervenleidende, da Wald und See in der Nähe. Auch geeignet für Gärtner oder Fleischer. Zu erfragen bei **Heisler, Graudenz,** Festungsstraße 24. [4367

Marienburg.

Laden nebst Werkstatt

in welchem seit ca. 25 Jahren ein Klempnergeschäft mit gutem Erfolge betrieben, auch für jed. and. Geschäft vorz. geeignet, ist nebst Wohnung v. 1. Oktober cr. zu verm. Wwe. Pauline Lellies, **Marienburg Wpr., Neustadt 27.**

Für Anfänger!

Laden mit Gaststube, worin bisher ein besseres Kolonialwaarengeschäft betrieben ist, sof. zu vermiethen. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7590 d. den Geselligen erbeten.

Carthaus Wpr.

Ein Laden

mit auch ohne Wohnung, p. f. e. Cigarren-, Uhren-, Schuhwaar.-Geschäft 2c., allerbeste Lage am Platz u. ohne jede Konkurrenz, per 1. Oktober ev. auch früher zu vermiethen. [7799

J. Abrahamsohn, Carthaus Westpr., Markt-Ecke.

Dirschau.

Zwei Läden

mittelgr., m. kl. Wohn., Wasserl. 2c., im eleg. Neub., f. ff. Friseur-, Papiergesch. od. dergl., evtl. mit groß. Wohn. z. Kondit. geeign., gute Geschäftsgeg., i. d. Nähe d. Bahnh., mehr. Restaur., Hotels, Gasth., z. 1. Juli ev. auch früh. zu verm.

4304] Pruszynski, Dirschau.

Mewe.

5390] Laden m. 2 Schauf. u Einricht. nebst Wohn., am Markt, pass. für Kurz-, Putz- od. ähnl. Gesch., vom 1. Juli od. Oktober ab zu vermiethen.

Domzalski, Mewe Westpr.

Thorn.

Im Neubau, gelegen **an der** Hauptverkehrsstraße, ist

1 Eckladen

mit 4 Schaufenstern und

2 Mittelläden

mit entsprechendem Souterrain per Oktober ev. früher im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

6832] A. Stephan.

Allenstein Opr.

7615] **Elegantes Lokal mit Wohnung,** 9 Jahre das größte Putz- und Kurzwaarengeschäft darin betrieben, ist per sof. sehr billig zu vermiethen. Beste Lage, direkt am Markt (Wochenmarkt v. d. Thür). Auskunft ertheilt Lehrer Janowski, Allenstein, Bahnhofstraße.

Braunsberg.

F. Eichholz, G. m. b. H., Braunsberg Ostpr., Neust. Marktst. 16—19, empfehlen ihre der Neuzeit entsprechend eingerichteten, zum 1. Oktober 1900 beziehbaren

Lokalitäten

zu vermiethen: **2 große Läden,** bestehend aus je 2 großen, hellen Räumen mit je 2 großen Schaufenstern, Komtor, Wohn- und Lagerräumen; **1 kleiner Laden,** mit 1 großen Schaufenster, Komtor 2c. Der vorzüglichen Lage **wegen** zu jedem Geschäft geeignet. [7890

Schneidemühl.

Laden

Centrum, lebhafteste Gegend, für Herren-Konfekt.-, Manufakt.- od. Schuh-Gesch. m. o. ohne Wohn. sof z verm. Radde, Schneidemühl

Lissa i. P.

Schuhbranche.

In der besten Lage der Stadt ist ein **Laden,** der Neuzeit gemäß eingerichtet, in welchem seit ca. 10 Jahren ein besseres Schuhwaarengeschäft mit Erfolg betrieben wird, zu vermiethen. Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen. [7893

A. W. Goldschmidt, Lissa i. Posen, Ring 33.

Lauenburg i. P.

Eckladen

nahe am Markt, nebst kleiner Wohnung und Zubehör, ist bill. zu vermiethen. [7626

Adolf Fehser, Lauenburg in Pommern.

Damen finden billige, liebevolle Aufnahme b. Wwe. Eckert, Bromberg, Karlstr. Nr. 24. [5539

Heirathen.

Wittwer, ev., 40 Jahre, i. sehr guten Verhältnissen, wünscht Briefwechsel zw. Heirath. Ev. Damen welche l. zu Kindern sind, wollen vertrauensvoll ihre Meldungen nebst Photographie brieflich mit der Aufschrift Nr. 7736 durch den Geselligen einsenden.

J. Kaufmann, Getreidehändler, ev., mit ca. 20000 **Mk.** Vermögen, bietet sich durch

Einheirathen

sichere und angenehme Existenz. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7897 **durch** den Geselligen erbeten.

Heirath

streng reell u. diskr., nur durch Reunion internationale, Ernst Gärtner, Dresden, Sachsenplatz 3. Prosp. g. 20 Pf.-M. a. Länd.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von	Zuchteber	Zuchtsäue	
2 Monaten	45 Mk.,	35 Mk.	Alles ab Bahnhof **Domslaff** inkl. Stallgeld u. Käfig gegen Nachnahme.
" " 3 "	63 "	53 "	
" " 4 "	85 "	75 "	

☛ Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entsprech. Preisen. ☚

!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!!

Dominium Domslaff Westpr.

Heirathsgesuch.

7275] Jung. Kaufmann, 26 J. alt, evgl., in Bromberg ansässig u. in gesichert. Lebensstellung, mit Mk. 15 000 Verm., wünscht pass. Parthie m. jüng. Dame, bis 26 J. alt, mit ähnl. Vermögen. Gefl. Meld. nebst Photographie, auch von Eltern bezw. Vormündern, wolle man vertrauensvoll unt. **S. P. 300** pstl. **Bromberg I** senden. Diskretion zugesichert und erbeten.

Heirath. suchen 500 **reiche** Dam. Ausk. üb. Vermög. a. B. send. **„Reform", Berlin 14.**

Reiche Heiratsparth. vermittelt Frau Margarethe Bornstein, Berlin, Weißenburgerstr. 83. Rückp.

Geldverkehr.

1500 Mark

sucht Königl. Förster p. 1. 7. cr. Meld. werd. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 7346 d. den Geselligen erb.

10000 Mark

direkt hinter 30000 Mk. Landschaft stehend, sollen sogleich od. auch später bei 5- bis 6% Zinsen cedirt werden. Meldung. werd brieflich mit der Aufschrift Nr 6941 durch den Geselligen erb.

Suche ca. 400 Mk.

als Darlehn geg. Zinsen u. große Sicherheit. Eventl. Abzahlung. Gefl. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 7856 d. d. Geselligen erbet.

6000 Mark

sind im Ganzen oder getheilt, längere Jahre u. kündbar, z. I. Stelle z. 1. 7. zu vergeben. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7789 durch den Geselligen erbeten.

35000 Mark

werden in 2 Posten hinter Bankgelder zur 2. Stelle auf 2 neue städtische Grundstücke möglichst bald von Selbstdarleihern gesucht. Meld. u. M. 21 an d. „Dirschauer Zeitung", Dirschau, erbet. [7248

Für ein **zu gründendes Getreide-Kommissions-Geschäft** wird ein **Kompagnon** mit einer Einlage von mindestens **Mk. 10000 gesucht.** Kundsch. ist vorhand. Meld. u. **W. M. 123** Inf. Ann. d. Ges. Danzig, Jopeng. 5.

Hypothek-Darlehen

auf ländliche und städtische Grundstücke per sofort u. später. Bedingungen sehr günstig. Prospekt auf Verlangen. [6970D

Allgemeine Verkehrsanstalt Berlin SW. 12, Zimmerstr. 87.

Kapitalist als stiller **Theilhaber** für eine gut gehende Schneidemühle, verbunden mit Holzhandlung, mit **50- bis 60000 Mk. Einlage** gesucht. Meld. w. br. m. der A. Nr. 7862 durch den Gesellg. erb.

Darlehen. Such. j. Art sollt. nicht vers., uns. Angeb. g. Rückp. zu ford. K. Offertbl. Dratschke & Kubles, Berlin, Alexanderstr. 67.

Sämereien.

7846] 10 Ctr. Dippeschen

Zuckerrübensamen

hat noch abzugeben Dom. Ribenz, Kleinczyste Kreis Culm.

Gelbsenf, Knörich, Weißmohn, Kümmel, Leinsamen, Dotter, kauft und erbittet Offerten **Heinrich Ebstein, Breslau** Siebenhufenerstr. 10.

Ia. Pferdezahn-Mais, schwarze sibirische Lupinen, die beste Sorte für Gründüngung, Ctr. 6.00, To. 110,00, **gelben Senf, Runkelsamen, gelbe, echte Eckendorfer und Oberndorfer, Herbst- od. Stoppelrüb., Grasmischungen** für Garten, Wiesen, Böschungen, offerirt billigst die [7868

Samenhandlung Carl Mallon, Thorn.

Runkeln

Quedlinburger Originalsaat, **Eckendorfer, Oberndorfer, Leutowitzer,** mit Mark 40, **Mammuth, Klumpen 2c.** Mk. 38, abgerieb., grünköpfige **Riesenmöhren,** Mk. 70 per Centner frei Bahn hier. [9119

Emil Dahmer, Schönsee Wpr

Zu kaufen gesucht.

Jeden Posten gut. Krebse

kauft gegen Kasse frei Berlin Wollin, Berlin, Centralmarkthalle, Stand 8b.

Wald

zum Abholzen wird in jeder Größe zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 933 durch den Geselligen erbeten.

Senf

kauft ab jeder Station [6029 Isaak Eichelbaum jr., Insterburg Ostpreußen.

Jeden Posten Speise-, Saat- und Fabrikkartoffeln

kauft ab allen Bahnstationen

Otto Hansel, Bromberg.

2752] Fernsprecher Nr. 518.

Hafer

kauft ab allen Stationen zu höchsten Preisen [7804

Alexander Loerke.

Ein Ponywagen

sofort zu kaufen gesucht. [7728

C. Kaminsky, Wartenburg Ostpreußen.

Viehverkäufe.

7553] Wegen Aufgabe der Remontezucht verkaufe

4 Stuten

(Füchse, von denen 1 im Stutb.) mit Füllen, sowie einige 1-, 2- u. 3jährige Pferde. Störmer, Königsdorf bei Altfelde.

7654] Verkäuflich

Rappstute

5jähr., geritten, willig im Zuge, 1,72 hoch, sehr edel, fromm, 1500 Mark, ein Paar

Dunkelfüchse

9jähr., gut gefahren, sehr gängig, 1,80 hoch, 1400 Mark.

Battlewo bei Kornatowo.

Certulla

Trakehner Stute, Pedigree, geb. 1890, für mittl. Gew., vor Eskadron geritten, Preis 2000 Mark, verkäuflich, weil überzählig. Näheres Ulanenkaserne Thorn, Quartiermeister Schieks. [7757

Ein starker, 4jähriger, 6" groß. **Rapphengst,** gut zur Zucht geeignet, wegen Wirthschaftsveränderung sofort zu verkaufen.

Teschendorf, [7570 Mareese bei Marienwerder.

4 sprungfähige, bayerische

Bullen

schwarzbunt, gut gezeichnet, stehen zum Verkauf. Ebendas. sind zwei französische [7838

Schrotmahlsteine

mit ganzem Gerüst zu verkauf. Dom. Debenz p. Wiewiorken Westpreußen.

Einen Zuchtbullen

Holländer Race, schwarz, weiß, 2 Jahre alt, mit selten schönen Formen, von westpr. Heerdbuchthieren abstammend, ca. 13 Ctr. schwer, körberechtigt, verkauft R. Janzen, Campenau per Thiergart Westpreußen.

7883] Ende Mai cr. kalbende,

gute Kuh

verkauft Lehrer Kretschmann in Neu-Blumenau bei Lessen.

7834] Eine hochtragende

Kuh

hat zum Verkauf L. Klawonn, Linowo.

17 gut geformte Holländer

Sterken

Juli—August kalbend, zu verkaufen in [7829 Teistimmen Ostpreußen, Bahnhof Rothfließ.

Rein englische, vorzüglich gebaute Absatzferkel

und etwas ältere, pro Wochenalter für 2 Mark, zu haben in **Folsong** bei Tauer, Kreis Thorn. Auch sind auf Bestellung

junge Eber

zu haben. [6436

Drei starke hochtragende Kühe eine fette Sterke und sechs fette Schweine

stehen zum Verkauf. Roppuch bei Pelplin. [7613

Auf dem Gute Boeslershöhe bei Graudenz stehen 16 Stück sehr schön gebautes [7865

Jungvieh

(10 Ochslinge und 6 Pferde) im Alter von 1 bis 1¼ Jahr, 5 bis 6 Centner schwer, pro Centner 25 Mark, zum Verkauf.

Die Gutsverwaltung.

5 Bullen
3 Sterken (tragend)
2 Kühe (hochtragend)

verkauft [7827 Böhmer, Podelborz bei Lautenburg Westpr.

Eine schwere, hochtragende

Kuh

steht zum Verkauf bei [7839 Emil Raß, Arnoldsdorf.

---

1 Bulle

Holländer, von importirt. Bullen abstammend, zweijährig, verkauft Dom. Bielitz [7481 bei Bischofswerder Westpr.

200 Kreuzungs- und Kammwolljährlinge

verkauft [7508 Dominium Wangerau bei Graudenz. Abnahme umgehend.

7608] Wegen Aufgabe der Schäferei stehen zum Verkauf

120 Mutterschafe
1 engl. Bock.

Buettner, Duesterbruch bei Pr.-Friedland.

Hühnerhündin

mit vorzüglicher Nase, guter Apporteur, fest vorstehend, sowie

junge Hühnerhunde

sind billig abzugeben. Zu erfrag. in der Expedition des Allgemeinen Anzeigers in Bischofsburg Ostpreußen. [7843

Verk. weg. Nachzucht einen im dritten Felde br.-w. gefl., deut.-engl. Kreuzung, kurzhaarigen

Vorstehhund

zu jeder Jagdart ausgebildet; hat leisen Appell, geht auf Wink und sehr ruhig. Ist sehr geeignet für einen Herrn, der vom Wagen aus schießen will. Daselbst eine gut erhalt., hahnlose

Büchsflinte

wegen Führung eines Drillings preiswerth abzugeben. Gefl. Meldungen an [7762 Förster Woelk, Forsthaus Milewo bei Hardenberg, Kreis Schwetz Westpr.

Brut-Eier

schwarzer Minorka, Mk. 3,00 p. Dtzd. fr. incl. Verpackung. Schützenhaus Nakel.

Brut-Eier

von hochfeinsten Rasse-Stämmen, dunkel gesperb. Plymouth-Rocks, pro St. 40 Pf., schwarze Minorka, pro St. 30 Pf. inkl. Verpackung, hat abzugeb. G. Rathke, Culm a. W.

Pferde.

7849] Suche **dunkelbraun. Wallach** n. u. 7 Jahr., 5—6", nur ruhigen Gang, zugfest garantirt, sofort zu kaufen. Daselbst e. flotter Gänger,

Fuchswallach

ca. 8 J. a., 1½", f. Reit- und Kutschpferd zu verkauf. Meldg. mit Preisangabe erbittet C. Seefeld, Czerwinsk Wpr.

7886] **Ein Paar schnelle, dauerhafte**

Jucker

eventl. mit kleinen Fehlern, zu kaufen gesucht. Meldung. mit Preisangabe erbittet Distriktsamt I in Znin.

Wagenpferd

Schimmel, 5 Zoll groß, 5 bis 7 Jahre alt, flott, kräftig und breit, zu mäßigem Preise zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7711 durch d. Geselligen erb.

Hochtragende Kühe

kauft A. Henke, Graudenz 9769] Grüner Weg.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

7287] Eine alte, gut eingeführte

Buch- und Schreibmaterialienhandlung nebst Buchbinderei

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen von Selbstreflektanten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7287 d. den Geselligen erbeten.

Hotel-Verkauf.

Hotel in großer, sehr lebh. Provinzial-Hauptstadt, Cent., feinste Verkehrslage, hochrenommirtes, ständig volles Haus, krankheitshalber zu verkaufen. Einrichtung neu und sehr elegant. Centralheizung 2c. vorhanden. Hypothekenverhältnisse sehr günstig und fest. Nachweislicher Umsatz über 205000 Mark. Größere Anzahlung erforderlich. Meldg. unter N. O. 5319 an d. Annoncen-Expedit. Rudolf Mosse, Berlin S. W., erbeten. [7881

Mein rentables

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

in **Graudenz** ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7901 durch den Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

im Kirchdorfe, Molkerei im Orte, 64 Morgen groß, gute Gebäude u. Inventar (Chaussee), ist billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt H. S. Lewinnek, Riesenburg Westpr.

Gute Brodstelle!

7502] Beabsichtige mein in einer kleineren Stadt Westpr. mit groß. Umgegend belegenes

Material- und Schank-Geschäft

mit guter Kundschaft, Todesfalles wegen zu verkaufen. Auf- und Abfahrt, sowie Hof und Stallungen vorhanden; auch ließe sich außerdem sehr gut ein Getreide-Geschäft einrichten.

Gefl. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7502 durch den Geselligen erbeten.

6811] Krankheitshalber will ich mein seit 45 Jahr. bestehend.

Kolonial- u. Eisen-Gesch.

mit Bier- u. Weinstuben, unter günstigen Bedingungen verkauf. G. Meißner, Baerwalde Pommern.

7841] **Ein einstöckiges**

Haus

in schönster Stadtgegend, zu jed. Geschäft passend, mit dazu gehörigem Geköchsgarten, ist wegen Todesfall von sogleich zu verkaufen. Näheres durch Marie Geikowsky, Rosenberg Wpr.

Ein Grundstück

massives Gebäude nebst circa 1 Morgen gutem Gartenland, im Dorfe Niederzehren, grenzt an die neue Chaussee nach Garnsee, eine halbe Meile vom Bahnhof Rosainen entfernt, bin ich Willens, in Folge Todesfalls zu verkaufen; selbiges eignet sich gut für Handwerker.

Gottfried Zacker,
Niederzehren, Bevollmächtigt.
Verwalter des Nachlasses.

Parzellirungs-Anzeige.

6902] **Donnerstag, den 31. d. Mts.**, von 9 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter die **Besitzung** des **Herrn Aron Franz zu Montau, Kreis Schwetz**, bestehend aus durchweg nur Rübenacker, besten Kuhheuwiesen, groß. Obstgärten, guten Gebäuden, prachtvolles Inventar, hart an der Chaussee Neuenburg-Graudenz und 5 Minuten von der Molkerei gelegen, in einer Größe von 34 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in dessen Behausung verkaufen oder auch gegen kleinere Besitzung vertauschen. Restkaufgelder werden auf dem Hauptgrundstück zu 4% gestundet.

Culm, im Mai 1900.
J. Mamlock.

Für Getreidehändler!

Anderweitiger Unternehmungen wegen beabsichtige ich mein seit ca. 30 Jahren in Culm mit bestem Erfolg betriebenes [7761

Getreide- und Futtermittelgeschäft

mit Grundstück und Speicher unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. zu verpachten.
M. Segall, Culm a. W.

Renommirtes

Eisenwaar.-Geschäft

mit üblich. Nebenbranch., selt. **Brodstelle**, Krankheits halber mit Grundstück verkäuflich.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7823 durch den Geselligen erbeten.

Geschäft in Wirthschaftsartikeln

Glas, Porzellan, Lampen 2c., auch für Damen geeignet, evtl. mit Zulegung von Galanterie und Putz, in kleiner lebhafter Stadt Ostpreuß. zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7824 durch den Geselligen erbeten.

Hausverkauf.

Ein gut erhaltenes **Wohnhaus** aus Ziegelfachwerk, 2 Wohnung. enthaltend, ist **zum Abbruch** zu verkaufen. [7898
Gaum, Melno Wpr.

In Allenstein

ist ein zum größten Theil neuerbautes

Grundstück

in bester Lage, mit Hintergebd., Garten und sehr großem Hofraum zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu verschiedenen Unternehmungen. Gefl. Meldg. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 7598 d. den Gesellig. erbet.

Sehr günstig geleg., gangbares

Kolonialw.-Eckgesch.

in belebt. u. volksreicher Gegend Danzigs umständeh. sofort sehr billig abzugeben. Miethe billig. Div. Liefgn. und Buchkunden. Theilzahlung gestattet. Gefl. Meldung. umgehend erb. sub A. W. 102 an die Inf.-Ann. d. Geselligen, Danzig, Jopeng. 5.

Kol.- u. Delik.-Gesch.

hocheleg. eingericht., mit auch ohne Lager, sof. and. Unternehm. weg. abzugeben. Meldg. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 6874 durch den Geselligen erbeten.

Für Materialisten.

Kl. Geschäft mit Haus, ca. 9% verz., in bester Lage, sofort verkäuflich. Anz. ca. 1500 Mk., auch mit 10 Morgen Land.
G. Rosenwasser, Crone a. Br.

Sichere Brodstelle.

Ein Hotel in bester Lage einer größeren Provinzialstadt mit großem Reisendenverkehr und starkem Stadtbesuch ist billig unter sehr günstiger Bedingung zu verkaufen. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 7070 durch den Geselligen erbet.

Besseres Restaurant

(Familien-Lokal), in guter Lage Stettins, ist krankheitshalber für den Preis von 3000 Mark zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter A. T. 377 an die Expedition der Stettiner Neuesten Nachrichten, Stettin, erbeten. [7489

Sehr günstiger Grundstücksverkauf.

Das Grundstück **Kgl. Bukowitz**, Bl. 21, ca. 220 Morgen, mit guten Gebäuden (1 Meile von Schöneck, 1½ Meile von Preuß.-Stargard, grenzend mit dem Kgl. Ansiedelungsgute Krangen), werde ich **am Dienstag, den 3. Juni cr.**, von Vormittags 10 Uhr ab, im Wohnhause des **Besitzers Herrn Drews** daselbst im Ganzen oder Einzeln sehr preiswerth verkaufen.

Das Grundstück hat gute Gebäude, reichliches Inventar, durchweg **guten Acker**, Wiesen, Torf, auch Wald, ist in guter Kultur und vollständig bestellt. [7812

Zum Kaufe im Ganzen sind 12- bis 15000 Mark erforderlich. Rest-Hypothek fest. Nähere Auskunft ertheilt gerne
J. B. Caspary in Berent.

Mein ca. 900 Morgen großes

Gut

beabsichtige ich zu parzelliren. Termin findet am **Donnerstag, den 31. d. Mts.**, von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle statt. [7860
F. Schuckert, Gutsbesitzer,
Crone a. Br., Abbau.

Hausgrundstück

in Posen (Vorort) unter günst. Beding. sof. zu verk. Zur Uebern. 10- b. 12000 Mk. erforderl. Meld. erbeten unter 878 an **Rud. Mosse**, Posen. [7871

Destillation, Essigfabrik nebst Grundstück, worin Engros- und Detail-Ladenausschank mit best. Erfolge betrieben wird, zu verkf. od. z. verpacht. Meld. unt. M. B. an Ann.-Exp. Wallis, Thorn.

Erstklassiges, hochvornehmes

Rittergut

in bester Gegend **Schlesiens**, unweit **Brandenburger** Grenze, **Berlin in ca. 4 Std. z. erreich.**, **hochherrschaftl. gr. Schloß** im **alten Park, ca. 3400 Mrg. nur Rüben- u. Weizenboden I. Kl., in 20jähr. Dampfkultur, ca. 900 Mrg. schöner Wald** mit **viel alten** Beständen, Eichen, Buchen, auch Tannen, gute Wiesen, **großartige** zum Theil **luxuriöse** Wirthschaftsgebäude, **mustergültiges** lebendes wie todtes Inventar, **vorzügl. Wald- und Feldjagd**, soll **Alters- und rapid zunehmender Krankheithalb. sof. bei 250 bis 300 Mille** Anzahlung verkauft werd. **Nur Selbstreflektanten**, die diese Eigenschaft in der Anfrage **ausdrücklich** bestätigen u. auf Erfordern über Vermögen Ausweis geben, wollen Meldungen briefl. m. Aufschr. Nr. 7808 durch den Geselligen einsenden.

5065] **Krankheitshalber beabsichtige ich meine in Braunswalde beleg.**

Grundstücke

bestehend aus 1. einem Kolonialw.-Geschäft, Bäckerei, Holz- und Kohlen-Handlung, 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Gänge) nebst Wirtschaftsgebäud. und ca. 8 Morgen Land. 3. Einwohnerhaus mit ca. 4 Mrg. Land, zusammen od. getheilt zu verkaufen.
Weichert, Braunswalde, Post- und Bahnstation.

Seit 23 Jahren betriebenes

Bäckereigrundstück

bin ich Willens, wegen Veränderung zu verkaufen oder zu verpachten. Verkaufspr. 12500 Mk. Darauf stehen 9200 Mk. Bankgelder. **Geringe Anzahlung.** Durch Verpachtg. jährl. Miethe von 400 Mk. Verkauf von gleich od. 1. Juli d. Js. Meld. unter Nr. 7866 durch den Gesellg. erb.

Ein vor etwa 8 J. erbaut., dreist.

Wohnhaus

m. 2 Läden, in **Inowrazlaw**, in bester Geschäftsgeg., a. Markt gel., ist z. verkaufen. Meldg. u. D. A. 3833 an d. Exp. d. Posener Zeitung in Posen. [7773

Bäckerei, in katholischer Stad über 5000 Einwohn. in Ostpr., ist krankheitshalber mit sämmtl. Backutensilien und Land sofort mit e. Anzahl. v. 1500 bis 2000 Mark zu verk. Meld. w. br. unt. Nr. 7910 durch den Gesellg. erb.

Eine mechanische [7543

Faßfabrik

mit den besten Maschinen der Neuzeit eingerichtet, bereits zwei Jahre im Betrieb, ist zu verpachten resp. zu verkaufen.
J. Haasler & Braunschweig, Insterburg.

Ein großes [7246

Möbel- und Sarg-Geschäft

in kleiner Stadt, mit reich. Umgegend, wegen and. Unternehmen preiswerth zu verkaufen. Meld. u. Nr. 4246 d. d. Gesell. erbeten.

7530] Eine gutgehende

Gastwirthschaft

in einer Ortschaft von über 2000 Einwohnern, ver sofort zu verkaufen, hat nachzuweisen
Joh. Ohnesorge, Czersk.

Hotelverkauf.

Beabsichtige mein in kl. Stadt Pomm. am Markt geleg. Hotel, einzigstes am Ort, unter günstig. Beding. zu verkauf. Meld. w. b. m. d. A. Nr. 361 d. d. Ges. erb.

Verkaufe Umständehalb. meine

Gastwirthschaft

gut gehend, nebst 84 Mrg. Land und Wiese und einer Instkathe, mit lebend. u. todt. Invent., u. ein

Grundstück

von 28 Mrg., guter Boden nebst Wiese und gut erhaltenen Gebäuden, gleichfalls mit todt. und lebend. Inventar. Zahlungsbedingungen sehr günstig. [7532
Lonkowski, Gasthofbesitzer,
Susannenthal b. Raudnitz Wpr.

Schmiede mit Kundschaft

ist umständehalber billig zu verkaufen. G. Lieske, Schneidemühl, Friedrichstr. 4. [6687

Gute Existenz.

In einer größ. Landgemet de Oberschlesiens ist ein seit 40 J. besteh. Manufaktur-, Kolonial- u Kurzwaar.-Geschäft einschl. des Grundstückes, welches jung., thatkräftig. Leuten eine gute Existenz gewährt, Familienhalber unter guten Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 5- b. 6000 Mark erforderlich. Meldg. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7810 durch den Geselligen erbeten.

7241] Beabsichtige mein in höchst. Zuckerrüben-Kult. befindl.

Stadtgut

in zwei Theilen (oder zusammen) bei vollständig ausgebauten Gebäuden und mit vollem Inventar, das eine ca. 150 Mrg., das andere ca. 185 Mrg. groß, bei ¼ Anzahl. zu verkaufen.
Krautstrunk, Kurnik,
Kreis Schrimm, Prov. Posen.

Landgut

in schönster Lage Westpreußens, Größe 125 ha, bester Rüben- und Weizenboden, edle Pferde- und Rindviehzucht, massive, neue Gebäude, an Chaussee und schiffbarem Flusse belegen, erbtheilungshalber sogleich zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4825 durch den Geselligen erbeten.

Eine

ländliche Besitzung

von 155 Morgen Acker u. zweischnitt. Wiesen (38 Morgen), g. Gebäuden, lebendes und todtes Inventar, unweit v. Bromberg, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt J. L. Neumann, Bromberg. [7440

Sehr günstiger Gutskauf.

Mit 120- bis 150000 Mark Anzahlung ist ein schönes, ertragreiches Gut, in der Nähe von Königsberg Ostpr., **preiswerth** verkäuflich. Selbstreflektanten belieben Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 7811 an den Geselligen einzusenden. [7811

! Restgut !

Rohrfeld bei Neumark Wpr. bestehend aus 300 b. 400 Morg. (auch weniger), ist unter sehr günstigen **Kauf- u. Zahlungsbedingungen** durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Die **Wohn- und Wirthschaftsgebäude** sind in gutem Zustande, **todt. u. lebendes Inventar komplett** vorhanden. [7563
Moritz Friedländer,
Schulitz.

Parzellirungs-Anzeige!

Das mir gehörige Grundstück zu Lemberg bei Jablonowo, an der Gutsgrenze Jaguszewicz und der des Freischulz n in Lemberg gelegen, von ca. 230 Mrg., durchweg Weizenboden, mit guten darin gelegenen zweischnittigen Wiesen und Torflagern, beabsichtige ich im Ganzen oder in beliebigen Parzellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Verkaufstermin **Mittwoch, den 6. Juni** im Gasthau e des Herrn **Thom in Lemberg.** [7904

Ein im besten Betriebe befindliches, besseres [6804

Kolonialwaaren-, Delikateß.- u. Weingesch.

gute Lage, soll nebst Grundstück durch mich verkauft werden.
J. Entz, Elbing, Junkerstraße 10, I.

Günstige Kaufgelegenheit.

Güter und Bauernstellen.
Von dem der Landbank Berlin gehörigen Gute

Gross-Kleschkau

Kr. Danziger Höhe, Bahnstat. Praust, an den Kreuzung. der Chausseen nach Danzig (17 km), Praust-Karthaus, kommen ca. 800 Mrg. Acker (**milder Weizenbod.** in hoh. Kultur) **in Parzellen** v. verschieden. Größen unt. den bekannten äußerst **günstig. Zahlungsbedingungen u. sonstigen großen Hilfen** der Landbank zum Verkauf. [7462

Ferner **das Rittergut Gr.-Kleschkau**, ca. 2000 Mrg. groß, beinahe durchw. mild. Weizenbod., **mit Brennerei**, schön. Gebäud. u. reichlich. lebenden u. todten Inventar.

Besichtigungen und Verkaufsabschlüsse können **täglich** stattfinden.

Nähere Auskunft u. ausführl. Beschreibungen des Rittergut. u. der einz. Bauernstell. sind zu erhalt. durch die

Gutsverwaltung der Landbank Gr.-Kleschkau
bei **Schwintsch-Hinterfeld Wpr.**, und das
Ansiedelungs-Bureau der Landbank
Bromberg, Elisabethstr. 21.

Verkäuflich sind auch noch einige Restgüter in Ostpreußen, 1000 bis 1500 Morg. groß, in der Nähe größerer und kleinerer Städte mit Bahnverbindung.

Geschäfts-Verkauf.

Mein in bestem Betriebe befindliches erstes Kurz-, Galanterie-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft in einer lebhaften Stadt Westpreußens mit großer, guter Umgegend, beabsichtige ich eventl. mit Hausgrundstück von sofort resp. später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4341 durch den Geselligen erbeten.



Rosenberg Wpr

Ein Hausgrundstück

am Markt, zu jedem Geschäft geeignet, ist von sofort zu verkauf. Käufer wollen sich melden bei F. Zierock, Fleischermeister.

Ein neu erbautes [7430

Wohnhaus

mit besond. Einfahrt u. großem Hofraum, für jeden Handwerker sich eignend, in einer aufblühenden Kreisstadt Westpreußens, ist Umstände halber für d n billigen Preis von 13000 Mark zu verkaufen, bei 5500 Mk. Anzahlung. Miethsertrag jährl. ca. 900 Mk. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr 7430 durch den Geselligen erbeten.

Wohnhaus

mit anliegendem Speicher, in einer aufblühenden größeren Provinzialstadt, in dem seit mehr als 40 Jahren ein Getreide-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Selbstreflektanten wollen gefl. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 7676 durch den Geselligen einsenden.

Brennereigut.

7680] Mein selbständiges Gut im Kreise Osterode, in Größe v. **1164 Morgen, mit vorzüglichen Wiesen und unerschöpflichem Torflager, mit Brennerei, vollständiger Bestellung u. Vorräthen, reichlichem lebenden und todtem Inventar**, stelle ich bei einer Anzahlung von Mk. 40000 sof. preiswerth unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Louis Kronheim,
Ansiedelungsbureau für Posen,
Ost- und Westpreußen in
Bromberg.

Krankheitshalber ein vorstädt. Gartengrundstück

unter günst. Beding. zu verkauf. Näheres bei C. Sommer, Marienwerder. [7461

Ein nachweisl. gut eingeführt.

Barbier-Geschäft

umständehalber zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 500 Mk. Meld. unt. O. K. a. d. Expedition d. Osteroder Zeitung erb. [7842

75/3] Zwei der

besten, rentabelsten Güter

d. Rosenberger Kreises z. Verkauf an d. Hand; jede gewünschte Auskunft ertheilt Administrator Wichmann, Mosgau b. Freystadt Westpreußen.

Mein Werdergrundstück

3 culm. Huf. groß, Nähe Bahnstr., Grundsteuerreinertr. ca. 4000 Mk., **Fam.-Verhältnisseh.** bei Anz. von 12000 b. 15000 complett, sof. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Otto Kotschedoff, Marienburg.

Vorzügl. Brodstelle.

Bockwindmühle, einz. in groß. Bauerndorfe, m. r. Umg., 12 Mrg. gut. Bod., 2 Mrg. Wiese, g. Geb., sch. Gart., 3 km v. Kreisst. m. Bahnh., Erbth. sof. z. verk. Ausk. erth. Gohr, Lehrer in Guttau bei Pensau, Kr. Thorn. [7807

Besond. Verhältn. weg. ist eine gut eingericht. [7353

Mahlmühle

nahe der Stadt, mit bedeut. Wasserkr., kl. Landwirthsch., sehr preisw. bei gering. Anzahl. zu verkauf. Gute Lage, günstiger Absatz. Sichere Existenz **auch für Landw.**
J. Stange, Berlinchen
Nm., Papiermühle.

Wer ist Käufer für ein [5381

renommirtes Mühlengut

von 340 Morgen, mit Mahl- u. Schneidemühlen, in bester Gegend, bei billigstem Preise und günstigen Bedingungen?

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5381 durch den Geselligen erbeten.

7852] Wegen anhaltender Krankheit beabsichtige ich mein

Mühlengrundstück

in der Kreisstadt Fischhausen belegen, bestehend aus einer Dampfmühle, einem Holländer, sehr großem Speicher, 2 Wohnhäusern, sehr guten Wirthschaftsgebäuden, billig, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. Schierwagen,
Fischhausen.

Weise Güter jed. Käuf. in jed. Größe mit bel. Anzahlg. nach. Schlicht, Oberförster a. D., Langfuhr bei Danzig. [7775

---

3 selten schöne

u. rentbl. Besitze i. best. Lage d. Kr. Graudenz, zwei à 300 Mrg. u. ein 360 Mrg., soll. preisw. verk. werd. Meld. u. Nr. 5563 d. d. Ges. e.

Molkerei

mit Kraftbetrieb, ½ Meile zur Bahn, durchschn. tägl. ca. 1350 Liter Milch auf langjähr. **Kontrakt**, nebst 13 Morgen Acker, ist per sofort od. 1. Juli **günstig zu verkaufen oder ev. auch zu verpachten.** Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7758 durch den Geselligen erbeten.

6762] Vorzügl. preisw. **Güter** jeder Art u. Größe, bester Lage, weist Käufern kostenlos nach u. vermittelt die Güter-Agentur v. Trautvetter in Tremessen in Posen.

In Kreis- und Fabrikstadt **Grundstück** mit Kolonialwaar.-Gesch. und ff. Restaurant, seit 20 Jahren betrieben, günstig zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5435 durch den Geselligen erbet.

Speicher

fast neu, freq. Straße gel., z. jed Geschäft sich eign., sof. billig zu verk. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 6875 d. d. Geselligen erbet

---

Für Grundbesitzer.

7358] **Zur Vermittelung von Stadt- und Landgrundstücken** jeder Art (ohne Vorschuß) empf. sich das altbekannte Vermittel.-Bureau von H. Müller, Berlin, Brunnenstr. 74.

7858] Suche ein **Gut** von ca. 6- bis 800 Morgen mit gut. Boden und guten Gebäuden zu kaufen oder zu pachten in Westpreußen.
Suhr, Rathstube
bei Subkau Westpreußen.

Ein Gut

v. unverh. Landw. z. kauf. o. zu pacht. ges.; z. d. Uebern. vorl. 25000 M. gen. Mld. Z. 5000 pstl. Danzig e.

Mit 5000 Mk. Anzahlung suche nachweislich gutes

Gasthaus

zu kaufen oder zu pachten. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7726 d. d. Geselligen erbet.

P. Sander

Königl. Landmesser [3126
Posen, Victoriastr. 9, pt.,
vermittelt **An- und Verkauf** v. Grundbesitz j. Größe.
Beste Empfehlungen.
Für preiswerthe Güter stets ernstliche Käufer vorhanden.

Pachtungen.

Ein flottes

Materialwaarengeschäft

verbund. mit Schankwirthschaft, in ein. lebhaften Garnisonstadt Ermlands, ist von sogl. zu verpacht. Bewerb. müss. der poln. Sprache mächtig sein. Zur Uebernahme des Waarenlag. sind 6- b. 8000 Mk. erforderl. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 7754 durch den Geselligen erbet.

Rentable Bäckerei

in guter Lage Thorns, von sofort zu vermiethen.
R. Thomas, Thorn,
Junkerstraße 2.

Zu verpachten eine [7864

Gastwirthschaft

in Wpr. a. d. Chaussee, m. Billardsaal, gr. Dorf m. 2 Schulen. Pachtzins 1000 M. jährl., Kaut. 800 M. Kenntn. d. poln. Spr. nothwend. Pers. Bew. bevorz. G.-Agent. B. Blucinski, Posen, Breslauerst. 17.

Verpachtung.

7588] **Gesellschaftshaus Osterode Ostpr.**, mit kompletter, hochfeiner Einrichtung, mehreren Restaurationsräumen, Familien-Salon, Billardzimmer, großen Sälen mit Theaterbühne, Garten, heizbarer Kegelbahn, gute Lage, kann sofort von einem Fachmann gegen nicht hohe Miethe und Kaution übernommen werden.

Meldungen an den
Besitzer W. Stutz,
Steffenswalde bei Osterode.

7699] Suche eine gut eingeführte

kl. Tischlerei

von sofort zu verpachten. Meldungen sub N. N. 5318 an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

Von sofort oder später zu verpachten eine

Dampfziegelei

mit einer Jahresproduktion von 2 Millionen und eine

Schneidemühle.

Lage in der Nähe größerer Stadt am schiffbaren Fluß und Königlichem Walde. Großer Thonvorrath besten Materials. Maschinen, Inventar, Gebäude in bester Verfassung. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7651 durch den Geselligen erbeten.

Eine gut gehende

Restauration

oder Gastwirthschaft mit Fremdenverkehr wird von einem ält., erfahrenen und vermögenden Gastwirth zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Meldungen werd. brieflich m. der Aufschr. Nr. 7504 durch den Geselligen erbet.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Zweigniederlassung Graudenz.

Wir machen hierdurch ergebenst bekannt, daß wir in der Lage sind, zur [7755

Weltausstellung Paris 1900

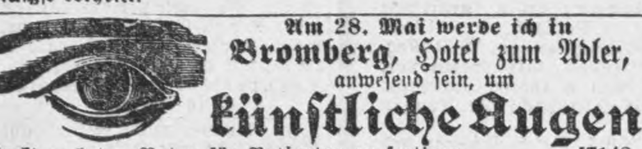
unter äußerst günstigen Bedingungen

Creditbriefe

auszustellen, auf Grund deren der Reisende an Ort und Stelle jederzeit Beträge für unsere Rechnung abheben kann. Die Bank, auf welche die Creditbriefe lauten, besitzt nicht nur in allen Vierteln der Stadt Paris Wechselstuben, sondern auch deren zwei auf der Ausstellung selbst, so daß für absolute Bequemlichkeit der Creditbriefinhaber gesorgt ist.

Alle näheren Auskünfte werden an unserer Kasse bereitwilligst ertheilt.

Am 28. Mai werde ich in **Bromberg**, Hotel zum Adler, anwesend sein, um



künstliche Augen

direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen. [7142

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus **Wiesbaden.**

„Neue Erfindung: Müllers Reform-Augen D. R. G. Musterschutz".

Cementwaaren-Fabrik

Kampmann & Cie., Graudenz.

Unternehmung f. Betonbauten. Fabrikation v. Cementröhren
Anfertigung von Cement-Kunststeinen
für Façaden, Trottoirplatten, Rinnen und Bordsteinen.

Fernsprecher Nr. 33. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Die chemische Wasch-Anstalt, Kunst- u. Seidenfärberei

Gardinenwäscherei und Appretur m. Dampfbetrieb

von

W. Kopp

Alte Strasse No. 7 — **Graudenz** — Alte Strasse No. 7

Fabrik und Hauptgeschäft: Bromberg, Wollmarkt No. 9
Filiale: Danzigerstrasse 164
Filiale in Thorn: Segler-Strasse No. 22

empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidensachen, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Bändern, Schirmen u. s. w. Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt. Sämmtliche Aufträge werden aufs beste und schnellste, bei billigster Preisberechnung, ausgeführt. [2580

Wohlfahrts - Lotterie

Ziehung am 31. Mai u. folgende Tage durch Beamte d. Königl. Preuss. Lotterie-Direkt.

Hauptgewinn 100,000 M. Baar.

Loose à 3,30 M. — Porto u. Liste **30 Pf.** empfiehlt

J. Eisenhardt staat. eingesetzte Lotterie-Einnahme **Neustrelitz.**



Helios

Elektricitäts-Aktiengesellschaft

Köln-Ehrenfeld.

Zweigbureau Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 35

Eingang Kohlmarkt.

Telephon Nr. 1. Telegrammadresse: Helios, Königsbergpr.

Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen in jeder Stromart und in jedem Umfange.

Vollständige Centralen für Ortschaften und Städte.

Elektrische Straßenbahnen — Industriebahnen.

Ausführliche Projekte und Kostenanschläge unentgeltlich. Sorgfältigste den neuesten Erfahrungen der Technik entsprechende Ausführung und Lieferung. [5619

Herm. Liebau, Magdeburg-Sudenburg

gegründet 1860

empfiehlt

Centralheizungen bewährter Art

für [9477

Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, Fabriken etc.

Ueber 1500 Anlagen in Betrieb. Prospecte gratis.



ist der beste Garten- u. Wasserschlauch. Zu haben in allen besseren technischen Eisenwaaren- u. Installat.-Geschäften.

Act.-Ges. vorm. Th. Flöther

Bromberg [7899

empfiehlt

Walter A. Wood's Mähmaschinen

Pferderechen „Tiger" u. „Heureka"

Häufelpflüge u. s. w.



Bad Wildungen

Hotel und Pension zur Königsquelle.

Pension v. 30 Mk. an p. Woche. Fernsprecher Nr. 7. B. F. Emde.

Bad Wildungen

Hotel Kaiserhof

I. Ranges [6673

Schönste Lage, Mitte d. Brunnenallee, großer parkartig. Garten, comfortable Einrichtung, feine Küche und reine Weine. Fernsprecher Nr. 7. **Fr. Emde.**

Radfahrer u. Radfahrerinnen

die in **besseren Gesellschaftskreis. verkehren** und geneigt sind, für eine erste deutsche Fahrradmarke nach Gutbef. des betr. Rades für dieselbe durch Empfehlung **zu wirken**, erhalten eine in jed. Beziehg. erstklass. Mustermaschine, Modell 1900, zum Zwecke der Einführung für **den halben Preis** und ferner für alle auf ihre Empfehl. hin verkauften Maschinen noch eine lohnende Vergütung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anerb. unter **„Seltenes Angebot"** an **Heinr. Eisler, Berlin S. W. 19** erbeten.

Erlenrollennutzholz

247 Rmtr. v. 1 b. 2 m Lg., in Stärken von 8 b. 20 cm, geeign. für Drechsler, Tischler u. Pantoffelmacher, hat abzugeben pro Rmtr. 6,60 Mk. ab Bahnhof Dom. Karbowo [7593
bei Strasburg Westpreußen.

Eine Gras- und Getreide-Mähmaschine

(Harvester), mit Hand-Ablegevorrichtung, tadellos arbeitend, fast ganz neu. Ende letzt. Ernte von Eckert-Bromberg bezogen, ist wegen Anschaffung eines Selbstbinders billig zu verkauf. in Dom. Eichenau p. Heimsoot, Bahnstat. Nawra. [7752

Schneidiger Schnurrbart!



Die schönste Zierde ein. jeden Mannes erlangt man nur schnell u. sicher durch m. weltberühmt. Bartbeförd.-Balsam Kommolin. Der Erf. gar. in einig. Wochen. Fr. p. Dose Stärke I 1,50 Mk. St. II 2,50 Mk. Vers. diskr. p. Nachn. 40 Pf. mehr. **Kein Bartwuchsschwindel.** Ein Herr M. H. aus M. schreibt am 27. 4. 00: „Ihr Bartbeförderungsbalf. „Kommolin" ist thatsf. d. beste d. Welt. Ich habe n. kurz. Zeit e. sehr schneid. Schnurrbart bek. Daf. m. best. Dank. **R. all. echt z. bez. v. Rob. Husberg, Neuenrade. 105, Westf. B. Nichterf. Btr. zur.**

7831] Eine gut erhaltene

Saug- u. Druckpumpe

mit den dazu gehörigen Röhren und einem Reservoir von etwa 550 Liter Inhalt billig zu verkaufen.

Graudenz, Amtsstraße 19.

Schmalz u. Speck.

Schmalz, gar. rein	Pfd.	45 Pf.
Speck, ff. geräuch.	„	56 „
Vorderschinken, ff. geräuchert	„	65 „
Margarine m. Süssrahm verarb., sehr schmackhaft und haltbar	„	60 „

Versandt geschieht per Post und Bahn geg. Nachn.; v. 33 Pfd. sende franco p. Bahn.

Wilh. Lüdeking.
Vlotho i. Westf. [7334

Magerkeit, Nerven- und Magenleiden, Bleichsucht u. s. w. Schnellste Beseitigung nach ärztlicher Vorschrift. Wichtige Broschüre gratis d. Rich. Gröger & Co., Leipzig-Gohlis. 12. Fabrik u. Verf. chem.-pharm. Präp.

Dank.

Drei lange Jahre plagte mich neuralgischer Gesichtsschmerz und nervöser Kopfschmerz. Die Kopfschmerzen traten anfallartig auf, dagegen war der neuralgische Schmerz ununterbrochen. Der Schmerz erstreckte sich auf Zunge, Ober- und Unterkiefer, Zähne, Kinn, Nase, Augen und Ohren. Lachen, Kauen, Niesen, kurz jede Bewegung löste den stechenden, zuckenden, brennenden Schmerz aus. Alle Heilversuche blieben erfolglos; auch die Professoren in Wien vermochten nicht, mir zu helfen. Als letzte Zuflucht wandte ich mich schriftlich nach **Berlin**, zu Herrn **G. Fuchs, Kronenstr. 64, I. (11-1, 5-7).** Das Wunder, das ich kaum erwartete, geschah, mein Leiden wurde in etwa 8 Wochen völlig geheilt, wofür ich nach monatelanger Prüfung meinen innigsten Dank ausspreche und freudig jedem Leidenden die vorzügliche Heilmethode empfehle. **Therese Kaniak, Troppau.** [7784

7718] **Ca. 8000 m**

Stahlschienen

70 mm hoch, pro m ca. 10 Kilo schwer, in Längen von 7 m, mit Laschen, Laschenbolzen u. Schienennägeln, in **gut erhaltenem** Zustande, auf Bahnhof Obornik lagernd, habe sofort **äußerst billig im Ganzen oder getheilt** abzugeben.

Erich Bartsch, Stettin, Carlstraße 6, I.

Papierlaternen

in allen Formen und Dess., per Dutzend von 50 Pfg. an [6892

Japan. Laternen
Luftballons
Dekorat.-Fahnen
Papierdrachen

sehr billig, empfiehlt

Moritz Maschke, Graudenz.

Eine Lokomobile mit Dampfdreschmaschine

nur wenig gebraucht, ist ausnahmsweise billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5192 durch d. Geselligen erbeten.

Gebrauchten Telegraphendraht zu Umzäunungen

e. größ. Parthie, ca. 4—5mm stark, 100 Kilogr., ca. 1000 m Mk. 12, 1000 Stck. neue Krammen „ 3, 1 Froschklammer „ 3, offerire Frachtbasis **Posen** unter Nachnahme. [6692

J. Michaelis,
Posen, St. Adalbertstr. 31.

7653] Ca. 150 Ctr. handverlesene, große, graue, ostpr.

Erbsen

in Käufers Säcken abzugeben pr. Ctr. 12,50 Mk., pr. Pfd. 20 Pfg. Proben gegen 20 Pfg.-Marke. Versendung gegen Nachnahme. **Battlewo** bei **Kornatowo.**

7492] **Großes**

Repositorium

sehr gut erhalten, für Delikatessen-, Mehl- und Vorkostgeschäft, hat billig abzugeben

E. Purtzel,
vorm. Anna Maschke, Konitz.

Zwanzig

Holzkastenkippwagen

von 1½ cbm Inhalt, in gutem Zustand, 70 mm Spurweite, preiswerth abzugeben [5873

H. Kampmann,
Graudenz.

Wagenfabrik [6711

W. Bergmann

Jauer i. Schl. Gegründet 1864.

Leichtgebaute 1- u. 2-spännige **Luxus- u. Gebrauchswagen** für jeden Bedarf. ff. Referenzen. Illustrirte Preisliste kostenlos. Reparaturen gut u. preiswerth.

Haben Sie Hühneraugen??



Dieselb. werden schnell, sich. u. vollstd. beseit. durch meinen **Reform-Hühneraugentödter.** D. Brennen derselb. hört innerh. 2 Min. auf. Pr. p. Cart. 1 Mk. 25 Pf. frc., Nachn. 40 Pf. mehr. Nur allein echt zu bez. v. **Robert Husberg, Neuenrade Nr. 19, Westf. 100 Mk. Belohnung** Demjenigen, der beim Gebrauch seine Hühneraugen nicht verliert. [5470

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Ueber 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Die billigsten und besten

Bierapparate

fertigt [5481

Joh. Janke, Bromberg,

größte Spezialfabrik von Posen und Westpreußen.

Marienquelle

beste Erfrischung.
(Kistenversand nach allen Stationen). [2858
Man verlange Prospekt.

Gräfliche Brunnen-Verwaltung Ostrometzko (Westpr.)



Lager in **Kariols** und **Selbstfahrern.** Schnelle u. gute Ausführung von **Reparatur.** und **Lackirungen.** A. Albrecht, Wagenfabrik, Marienwerder.

---

von **2 Mark** an pr. Monat.

6fach prämiirt

Selbstspiel. Musikwerk.

Polyphon

von 20 MK. an

Catalog gratis

Rob. Schwartz
STETTIN.

Spath der Pferde

durchgehende **Gallen, Sehnenklapp, Knieschw., Ueberbeine, Schale usw. werden durch d. seit 18 Jahr. erpr. Mittel à 3 Mk. der Kgl. Hof-Apotheke zu Colberg C sicher beseitigt.**

! Sohlleder ! 30 bis 50 Pfd. p. Haut, fest, nicht brüchig, schnitt- u. narbenrein, Ia Qual. p. Pfd. 105 Pf., **Kern** dav. p. Pfd. **135** Pf., IIa Qual. p. Pfd. **85** Pf., **Kern** dav. p. Pfd. 115 Pf., **Verf.** 2 halben Häut. od. 2 Kerntaf. je ca. 15 Pfd. an g. Bahnnachn. Umt. gest. Viele Anerkenn. **Herm. Schwarz, Berlin** O. 137, Blankenfeldestr. 5.

Feinstes Pflaumenmus

garantirt gute Waare, offerirt mit 16 Mk. p. Ctr. incl. ab Magdeburg-N. geg. Nachnahme **Wilhelm Klaus, Mussabrik** Magdeburg-Neustadt, Alexanderstr. 20.

Geldschrank

garantirt feuer- u. einbruchsicher, vorzüglichstes Fabrikat, sehr billig zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6695 durch den Geselligen erbeten.

Schindeldächer

fertigt aus bestem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähriger Garantie. Lieferung der Schindeln franko zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erbittet [1890

L. Epstein, Schindelmstr., **Rastenburg Opr.**

Drainage-Auslässe

von Cementbeton, mit beweglichem Messinggitter oder Zinkklappe zu 3- bis 8zölligen Drainröhren fabrizirt billigst [7813

Rudolf Kiehlmann,
Cementwaaren-Fabrik,
Strehlen-Schlesien.



Honig

hochfeinste Tafelsorte, lief. garant. naturrein, die 10 Pfd.-Dose fr. v. Nachn. für 7 Mk. Garantie: Zurücknahme gegen Nachnahme. Sandersche Bienenzüchterei in Werlte, Provinz Hannover.

Einige **Pianinos,** vorzügl. sind wegen Schluß der **Miethssaison billig abzugeben im Piano-Verleih-Institut** von

Carl Kube
Berlin W., Lützow-Pl. 1.

Fische jeder Art u. Krebse kauft und liefert Versandfässer und Körbe [6700

Bromberger Verein für Fischverwerthung, E. G. m. b. H.
Hepking.

Gelegenheitskauf.

5486] Wir haben folgende **gut durchreparirte Maschin. billig** zum Verkauf gestellt:

eine 5pferd. Lokomobile

Eckert, Justbg., 5 Atm., 6,3 qm Heizfläche,

1 Dampfdresch-Maschine

Patent-Einriemensystem, kompl. marktfertig, 54",

1 Bergedorfer Dampfdresch-Maschine

halbe Reinigung, 60".

Maschinenbau-Gesellschaft Adalbert Schmidt,
Osterode.

Arbeits-Lohn-Ersparniß.

3277] Für Baumeister, Landwirthe, Ziegeleien, Steinbrüche, auch für reinliche, geruchlose, schnelle und billigste Abtrittsgrub.-Entleerung. Billigste, beste **fahrbare**

Saug- u. Druckpumpen

mit Messingcylinder.

Größte Leistung.

Illustr. Prospekte werden sofort unentgeltlich und frei übersandt.

Richard Wünsche
Maschinen-Fabrik,
Herrnhut in Sachsen.

Haarfärbe-Kamm,



zum od. roth. Haar in **M. i. blond, braun o. tiefschw. färb. w. natürl.** Sensationelle Neuheit. Garant. unschädlich. Sch. Taus. i. Gebrauch. Complet 3 Mk. franko. **R. Denk, Berlin 36,** D.-R.-P. **Kottbuser Ufer 32 B.**

Heilung.

Leiste besonders **Garantie** in **chron. Harnleiden** (ohne Einspr.) Blasen-, Nieren-, Hals- und Magenleiden. Speziell auch die schwersten Flechten u. Hautausschlag, ohne Quecksilber. 31-jähr. Erfahrung. [7320

Harder, Berlin, Elsasserstr. 20.

Ausw. briefl. m. größt. Erfolg.



Mk. 2.— Prosp. gratis.

Volle Büste selbst erzielen d. das unübertroff. **Junoger.**

Schreiber, Berlin W. 57, Nr. 42.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 36 Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M. i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 122.

Graudenz, Sonntag] [27. Mai 1900.

3. Forts.] **Ein Opfer.** [Nachdruck verb.

Erzählung von Friedrich Meister.

Die Doktorin, eine kleine, rundliche Frau von etwa fünfzig Jahren, beugte sich wieder über ihre Handarbeit. Die Kühnheit ihrer Nichte, die für den Flüchtling Partei ergriff, obgleich dieser einen Makel über die Familie gebracht, kam ihr lange nicht aus dem Kopf. Nach und nach aber wendeten sich ihre Gedanken wieder dem Undankbaren zu, dem sie, ihrer Meinung nach, so viele Wohlthaten erwiesen hatte. Allerdings hatte er sich durch die Einführung Paul Wintersheims revanchirt, denn ihr mütterliches Auge sah in dem Neffen des reichen Handelsherrn sogleich den wünschenswerthesten Gatten für ihre vermögenslose Tochter. Anfänglich hatte sie auch Eduard als zukünftigen Schwiegersohn in Betracht gezogen, — eine Spekulation, die sie jedoch schnell wieder fallen ließ, als Wintersheim seine Absichten zu erkennen gab. Eduard und Luise! Wie richtig war es gewesen, daß sie diesen Gedanken so schleunig wieder aufgegeben — hatte die Aufführung des immerhin bedauernswerthen Menschen nicht auch hierin ihrem scharfblickenden Urtheil das glänzendste Zeugniß ausgestellt?

Anna hatte das Zimmer verlassen, um draußen unter ihren Blumen ungestört ihrer Trauer nachhängen zu können. Sie war des verstorbenen Doktors Brudertochter, eine Waise; die Tante hate sie in ihr Haus aufgenommen, als sie noch ein Kind gewesen, einestheils aus gutem Herzen, anderntheils aber auch, weil der Vormund des Mädchens aus dessen Vermögen eine ansehnliche Summe für ihren Unterhalt erlegte. Die beiden Mädchen waren wie Schwestern herangewachsen, in vollständiger Uebereinstimmung ihrer Wünsche und Ansichten, bis der Vetter Eduard in ihren Lebenskreis trat. Der lebhafte, strebsame, intelligente und sehr ansehnliche junge Mann machte einen entscheidenden Eindruck auf Anna's stilles, tiefes Gemüth; ihr einförmiges Leben erhielt einen neuen Impuls und warme, morgenschöne Hoffnungen füllten unversehens ihr bescheidenes Herz.

Auch Eduard fühlte sich durch ihr sanftes, gedankenvolles Wesen freundlich angezogen; es währte nicht lange, da war sie seine kameradschaftliche Freundin und bald auch seine Vertraute. Sein schnelles Aufsteigen in der Gunst seines Chefs erfüllte sie mit Stolz und innigem Glück, welches noch größer wurde, als auch Paul Wintersheim, dessen Bekanntschaft die Insassen des Landhauses inzwischen durch den Vetter gemacht hatten, diesem das wärmste Lob spendete. Um dieselbe Zeit aber gab ihr Eduard den höchsten Vertrauensbeweis — und ihr sonnenfroher Tag verwandelte sich in finstere, öde Nacht. Er liebte Luise. Nur für Luise hatte er gelebt und gearbeitet.

Anna litt und schwieg. Sie zürnte dem Manne nicht, der sie unwissentlich um all ihr Glück betrogen. Ihr Leid aber wurde noch schmerzlicher, als sie wahrnahm, daß ihm dasselbe Schicksal vorbehalten war, das ihr eigenes Herz so zermalmend getroffen hatte. Luise erzählte ihr im Vertrauen, daß sie sich Paul Wintersheim versprochen habe, Eduard ahnte noch nichts davon und sie hütete sich, ihn zu warnen; mochte er doch noch einige Tage, vielleicht auch nur nur noch einige Stunden in seinem seligen Wahne schwelgen — einst würde er ihr dankbar sein, daß sie ihm die kurze Frist in dem Paradiese der Hoffnung noch vergönnt — hatte sie dies doch an ihrem eigenen armen Herzen erfahren.

Nur zu bald kam die Stunde, die Eduard die Augen öffnete. Dann folgte eine für die beiden Männer und für Luise recht trübe und unerquickliche Zeit. Anna war eine stille, verständnißvolle Zeugin, freundlich und begütigend, bestrebt zu helfen und zu schlichten. Niemand ahnte, daß auch sie des Trostes so sehr bedürftig war.

Die Entdeckung der Fälschungen, mit denen die Namen des Begünstigten sowie auch des abgewiesenen Liebhabers in Verbindung gebracht wurden, gab den Gedanken der fünf Personen, die am meisten an dem Ausgang der Untersuchung interessirt waren, eine neue Richtung. Anna zweifelte nicht im mindesten daran, daß Eduard ganz fleckenlos aus dieser unseligen Affäre hervorgehen würde. Sie hatte sich nicht träumen lassen, daß sie so bald in die Lage kommen sollte, ihn gegen das wegwerfende Urtheil der Tante zu vertheidigen, und als dieser Fall eintrat, da war sie auf das höchste darüber erstaunt, daß Luise auch nicht ein einziges gutes Wort für ihn zu sagen wußte.

Sie hoffte nun innigst, daß Wintersheim bald kommen und beruhigende Aufklärungen bringen möchte. Lange konnte er auch nicht mehr ausbleiben, das ersah sie aus Luisens erwartungsvoller Unruhe und aus den Blicken, welche sie bei jedem auf der Straße nahenden Schritt aus dem Fenster warf.

* * *

Eduard war mit dem nächsten Zuge wieder nach der Stadt zurückgefahren. Vom Bahnhof am Klosterthor brachte ihn eine Droschke in eiligster Fahrt nach dem neuen Wall und vor das Haus, in dem die Firma Söderland & Co. ihre ausgedehnten Komtorräume hatte. Er trat hinein, stieg die breite, mit Eisengeländern versehene Steintreppe zur ersten Etage empor, ließ die große Flügelthür des Hauptkomtors zur Linken liegen und bog rechts in einen engen Korridor ein, der bei einer kleinen Thür endete, auf welcher in Goldbuchstaben das Wort „Privatkomtor" zu lesen stand.

Er schob einen kleinen Drückerschlüssel in das Schloß, öffnete und befand sich nun in einem zwar beschränkten, aber ziemlich hohen Raum, der sein Licht durch ein großes Doppelfenster erhielt. Trotz des schönen Wetters war es fest geschlossen, um den von der verkehrsreichen Straße unaufhörlich heraustönenden Lärm nach Möglichkeit zu dämpfen. Der dicke türkische Teppich und das massive, reich geschnitzte Eichenmobiliar ließen erkennen, daß man sich hier in dem Arbeitsgemach einer Person von Bedeutung befand.

An dem eleganten Schreibtisch saß ein Herr von ungefähr fünfunddreißig Jahren, der sich jedoch schnell von seinem Ledersessel erhob, als die Thür mit leisem Geräusch aufging. Er war eine hochgewachsene, auffallend schöne Erscheinung mit vollem dunklen Kraushaar und wohlgepflegtem schwarzen Schnurr- und Backenbart. Sein modischer Anzug befand sich in vollständigem Einklang mit seiner Umgebung; man sah auf den ersten Blick, daß man hier einen der Leiter des altberühmten Handelshauses vor sich hatte. Als die Thür klang, war er zwar rasch, aber doch mit selbstbewußter Würde aufgestanden; beim Anblick Lubau's wich diese Würde jedoch einer augenscheinlichen Erregung. „Ich glaubte, es wäre der Alte", sagte er, sich nervös räuspernd. „Aber es ist gut, daß Du wieder da bist. Was bringst Du für eine Antwort? Hast Du sie gesprochen?"

In dem Eifer dieser Fragen übersah er ganz das bleiche, erschöpfte Gesicht des andern, der nach der Lehne eines Stuhles gegriffen hatte, um sich darauf zu stützen.

„Ja", antwortete Lubau mit schwacher Stimme. „Ich habe sie gesprochen."

„Das nenne ich Glück! Wie hast Du das nur bewerkstelligt? Sie sagte mir, daß sie sich Dir nicht eher wieder nähern würde, bis .... Aber, mein Gott, Eduard, Du siehst ja aus, als ob's mit Dir zu Ende gehen sollte. Setz' Dich doch, Freund, setz' Dich nieder! Da, trink ein Glas Wein!"

Er hielt ihm das schnell vollgeschänkte Glas entgegen. Eduard nahm es und trank es hastig aus. Aber er setzte sich nicht. Der Wein schien ihn zu beleben, denn er sprach fortan klarer und fester.

„Die Ueberstürzung und die Aufregung haben mich etwas angegriffen", sagte er. „Es geht aber schon vorüber. Ja, wie Du sagtest, es war ein Glück, daß ich sie sprechen konnte — ein Glück für Dich." Er lachte bitter.

„Und sie antwortete Dir so, wie Du vorausgesehen? .. Was hast Du nun beschlossen?"

Paul Wintersheim that diese Frage mit erbleichenden Lippen. Er richtete einen Blick voll banger, angstvoller Erwartung auf des Freundes Gesicht. Er war ein starker, muskulöser Mann, aber er zitterte dennoch wie ein Fiebernder in diesem Augenblick der Entscheidung. Ihm war, als verginge eine Ewigkeit, ehe Eduard den Mund öffnete.

„Ich werde thun, was ich Dir zu thun versprach, wenn sie mir sagen würde, daß ihr Geschick einzig und allein an Dein Wohl und Wehe geknüpft sei."

Wintersheim stand mit weit geöffneten Augen. Dann that er einen Schritt vorwärts und faßte Lubau's Hände. Er glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen. „Eduard!" rief er. „Du wolltest —? Bist Du wirklich stark genug, diesen Entschluß bis zum Ende durchzuführen?" Freude, Hoffnung und Zweifel malten sich auf seinem Gesicht.

„Ich will's versuchen", lautete die dumpfe, aber feste Antwort.

„Eduard, das Opfer ist furchtbar — es ist zu schwer für die Kraft eines Menschen — ein gleiches ist wohl noch niemals von einem Manne für einen andern gebracht worden, selbst nicht unter den innigsten Herzensfreunden ..."

„Ich thue es um ihretwillen", sagte Eduard ruhig und ernst.

„Wahr! Wahr! Um ihretwillen! Nun, Gott ist mein Zeuge, daß ich dies Opfer auch nur um ihretwillen annehme! Hätte sich ein anderer Ausweg gefunden, ihr das Schreckliche zu ersparen und sie glücklich zu machen, so würde ich eher alles nur Erdenkliche gethan haben, als Dir diese Bürde aufzuladen. Aber es bleibt nichts anderes übrig, und da Du ohnehin entschlossen warest, in die weite Welt zu gehen, wenn sie ..."

Er unterbrach sich und starrte verwirrt um sich. Dann begann er von neuem: „Es ist ein hartes Ding für Dich, Freund, ein unmenschlich hartes Ding! Wird Dir's auch nicht wieder leid werden, wenn Du draußen in der Verbannung bist? Wenn Du darüber nachgrübelst, was sie daheim wohl über Dich reden? Wird Dir dann das Opfer nicht allzu groß erscheinen, so daß Du Dich doch schließlich aufmachst und den wahren Sachverhalt enthüllst?"

Eine Stimme in seinem Innern drängte ihn, Lubau's Opfer nicht anzunehmen, selbst nicht um Luisen's Willen. Aber die Schwachheit, die ihn in seine gegenwärtige Lage hineingerissen hatte, behielt auch über seine edleren Empfindungen die Oberhand. In seinem Charakter war das Gute und das Schlechte so gleichmäßig vertheilt, daß jegliche Versuchung die Wage stets nach der unrechten Seite niederdrückte, obgleich unmittelbar darauf die bitterste Reue niemals ausblieb.

Wintersheim war im Grunde ein herzensguter, ja sogar hochherziger Mensch, der seinem Nächsten gern alles Gute erwies, was in seiner Macht lag. Als Lubau vor Jahren als Bittender zu ihm gekommen war, da hatte er den alten Schulfreund mit warmer Freude bewillkommnet und ihm nach Kräften unter die Arme gegriffen. Geschah es aber, daß er selber einmal in der Klemme saß, dann ergriff ihn ein wahres Entsetzen bei dem Gedanken, auf unrechtem Wege ertappt zu werden, und dann scheute er sich auch nicht im geringsten, den ersten besten andern zu seinem Sündenbock zu machen. Er war sich dieser seiner schlimmen Seite wohl bewußt, allein alle guten Vorsätze hatten ihn nicht gebessert.

Vergeblich suchte er jetzt sein Gewissen dadurch zu beschwichtigen, daß er sich fortwährend wiederholte: „Es geschieht ja nur um ihretwillen. Eduard will sie glücklich wissen, und dasselbe will auch ich. Sie hat ihm gesagt, daß es dafür nur eine einzige Möglichkeit giebt, und er ist einverstanden. Folglich muß auch ich damit einverstanden sein." Die Stimme in seinem Innern aber ließ sich dadurch nicht zum Schweigen bringen, und dazu kam jetzt auch noch die Furcht, daß Eduard, wenn er Zeit zu gründlicher Ueberlegung gewann, alles aufbieten werde, um seinen guten Namen wieder herzustellen.

„Ich habe Dir mein Versprechen gegeben und das ist mir heilig," beruhigte ihn der letztere. „Halte nun aber auch das Deine und mache sie glücklich, dann werde ich den heutigen Tag nie beklagen."

„Daran will ich mein Leben setzen, und es wird mir gelingen, denn sie liebt mich!"

„So hast Du von mir nichts zu befürchten. Hast Du die Schrift aufgesetzt, von der wir gesprochen?"

„Hier ist sie." Wintersheim zog ein Papier aus der Brusttasche und reichte es Lubau.

Dieser schlug es auseinander und las seinen Inhalt. Seine Züge blieben dabei unbeweglich. (F. f)

Verschiedenes.

— **Der Ansichtskartensport** blüht mit Eintritt der „guten Jahreszeit" und namentlich mit Beginn der Reisezeit ganz besonders. Heute hat ja schon „das fernste, tiefste Thal" seine mehr oder weniger schmeichelhafte Ansichtskarte. Der hübsche Sport, der vielen eine bequeme Erinnerung an schöne Gegenden und der Industrie eine reiche Einnahmequelle verschafft, hat aber auch seine Kehrseite. Und diese Kehrseite ist hier die Vorderseite, welche die Adresse tragen soll. Ganz vertieft in die hübschen Bilder, die doch im Wesentlichen für den Adressaten bestimmt sind, vergißt der Schreiber häufig die Hauptsache, nämlich: die Adresse zu schreiben. So wandern jahraus jahrein Tausende von adressenlosen Bilderkarten in die Postbriefkästen, zur Freude aber auch zum Aerger der Postbeamten, welche die oft etwas gequälten poetischen Ergüsse studiren, um daran ihre Findigkeit zur Erkundung des Kartenzieles zu erproben. Wie oft Postkarten ohne Aufschrift durch die Briefkästen eingeliefert werden und in Folge dessen, sowie wegen Fehlens der Angabe des Absenders unanbringlich bleiben, geht aus einer Bekanntmachung des Reichspostamts hervor, nach welcher während eines einzigen Vierteljahrs in fünf Ober-Postdirektionsbezirken zusammen gegen 5000 Postkarten ohne Aufschrift haben vernichtet werden müssen. Für das ganze Reichs-Postgebiet macht dies für ein Vierteljahr gegen 40000, für ein Jahr gegen 160000 Postkarten ohne Adresse aus, die endgiltig unbestellbar bleiben. Darum „Paßt auf, ob die Adresse drauf!" ehe Ihr Post- und Ansichtskarten in den Kasten steckt. Auch empfiehlt es sich, auch auf Postkarten regelmäßig Namen, Wohnort und Wohnung des Absenders zu vermerken, damit im Falle der Unbestellbarkeit der Sendung deren Rückgabe möglich ist.

— [**Der Pantoffelheld.**] Ein Ehepaar erscheint beim Notar, um eine Erklärung der Frau über Annahme eines ihr zugefallenen Legates beurkunden zu lassen. Vor Schluß der Urkunde erklärt der Notar, daß der Gemahl hierzu seine eheherrliche Genehmigung zu ertheilen habe. Gattin (empört von ihrem Sitze auffahrend): „Herr Notar belieben wohl zu scherzen?" (Fl. Bl.)

— Lorbeeren zerfallen bald, wenn man darauf ruht. Fl. Bl.

Räthsel-Ecke. [Nachdr. verb.

87) Hieroglyphen.

Von jedem Bild gilt nur der Anfangsbuchstabe; die fehlenden Vokale sind sinngemäß zu ergänzen.)



88) Rechenaufgabe.

Um mit 4 Gewichten jede Gewichtsmenge in ganzen Pfunden bis zu 22 Pfund wägen zu können, — wie schwer muß jedes Gewichtsstück sein?

89) Räthsel.

Ein halber italienischer Fluß,
Ein Theil der Hand, dem er genommen,
Ein Himmelskörper dann zum Schluß,
Der um ein Zeichen ist gekommen.

Was wird daraus? Das holde Ganze,
Es spricht von wonnesamer Zeit.
In Blüthen kommt's, im Sonnenglanze
Und macht die Herzen licht und weit.

90) Abstrichräthsel.

Vase — Sterne — Laub — Neid — Seil — Zwiebeln

Von jedem der vorstehenden Wörter ist die Hälfte der Buchstaben zu streichen. Die stehenbleibenden müssen im Zusammenhang ein hohes, zu den edelsten Thaten begeisterndes Gefühl bezeichnen.

91) Zahlenräthsel.

1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**
13	4	14	5	2	3	2
2	3	13	15	13	11	13
8	**9**	**10**	**11**	**12**	**5**	**9**
9	5	4	5	3	9	16

Statt der Zahlen sind Buchstaben zu setzen, derart, daß die beiden durch fette Ziffern kenntlichen wagerechten Reihen einen Festwunsch ergeben, während die senkrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Zucker; 2. Fluß in Frankreich; 3. Stadt in Irland; 4. bekannter deutscher Dichter; 5. Muse; 6. Preußische Provinz; 7. männlicher Vorname.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 117.

Bilder-Räthsel Nr. 83: Eldorado.

Gleichklang Nr. 84: Zug.

Geheimschrift Nr. 85:

Fliehe den Mann, der mit scharfem Verstand der Empfindungen spottet,
Mehr noch ein witziges Weib, das mit Empfindungen spielt.

Rösselsprung Nr. 86:

Wenig hab' ich noch empfunden
Von der werthen Frühlingszeit;
All die Lust und Lieblichkeit
Hat zu mir nicht Bahn gefunden.

Ach, was soll ein Herz dabei,
Das sich so zerrissen fühlet?
Jetzt empfind' ich erst den Mai,
Seit der Sturm in Blüthen wühlet.

Uhland

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.